Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Montag, den 21. Oktober 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 30. Jahrgang. — Nr. 250.

Sonntagskämpfe.

Amerikaner und Alliierte machen wieder einige Fortschritte.

Freyalinie hält aber noch.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

London, 21. Okt. Das britische Kriegsamt gab heute nachmittag bekannt:

In der Gegend von Valenciennes nähern sich die Briten St. Amond, 6 Meilen nordwestlich von Valenciennes.

Nördlich von Tournai dringen sie nach der Linie des Scheldeflusses vorwärts.

London, 21. Okt. Das britische Kriegsamt berichtet weiter:

„Die Zahl der Gefangenen, welche von uns in den Operationen nördlich von Le Cateau gemacht wurde, übersteigt jetzt 3000. Die feindlichen Stellungen am Sellefluß entlang waren von großer natürlicher Stärke und wurden lange mit großer Entschlossenheit festgehalten. Das Wetter war sehr ungünstig, und der Fluß war angeschwollen. Truppen von England, Schottland und Wales führten den Angriff durch und schlugen rasch eine Anzahl Brücken unter schwerem Feuer. Beim Ueberwinden des feindlichen Widerstandes leisteten Panzersturmkraftwagen große Hilfe, nachdem es ihnen, trotz des hohen Flutstandes, gelungen war, auf das andere Ufer hinüberzukommen.

London, 21. Okt. Feldmarschall Haig meldet, daß es am Sonntag den britischen Truppen gelang, den Uebergang über den Sellefluß zwischen Cateau und Denain zu erzwingen.

(Weitere amtliche Meldungen):

„Nachdem wir die Einnahme von Dörfern im Flußtal vervollständigt und den Feind aus der Stadt Solesmes und anderen Orten vertrieben hatten, erkämpften unsere Truppen ihren Weg auf die Abhänge östlich der Selle und setzten sich auf den das Tal des Harpis-Flusses überschauenden Höhen fest.

„Sie stießen besonders in der Gegend von Solesmes und bei dem Dorfe St. Python auf entschlossenen Widerstand, der nach harten Kämpfen und nachdem mehrere lokale Gegenangriffe abgeschlagen waren, überwunden wurde. Bei diesen in heftigem Regen stattgefundenen Kämpfen machten wir über 2000 Gefangene und erbeuteten einige Kanonen.

„Weiter nördlich sind unsere Vorhuttruppen bis auf zwei Meilen von Tournai vorgedrungen und sind auch östlich von der Schlachtlinie Danain-Bois des Ecusettes-Landas, Mouchin-Marquin in Fühlung mit dem Feinde.

Bei den britisch-amerikanischen Streitkräften östlich von Le Cateau, 21. Oktober.

In sechs Tagen bis einschließlich gestern waren amerikanische Truppen, die Seite an Seite mit den britischen kämpfen, um 13 Meilen vorgerückt.

Feldmarschall Haig sandte ein warmherziges Anerkennungsschreiben an den Oberbefehlshaber der amerikanischen Truppen, für deren Tatkraft, Mut und Entschlossenheit, welche sich als unwiderstehlich erwiesen hätten.

Paris, 21. Okt. Das französische Kriegsamt meldete heute nachmittag:

„Die vergangene Nacht war durch ziemlich starke Artillerietätigkeit zwischen dem Serre- und dem Aisnefluß gekennzeichnet.

„In Lothringen und im Elsaß setzten Streifzüge in die deutschen Linien die Franzosen instand, Gefangene zu machen."

Paris, 21. Okt. General Gournaud und die mit ihnen zusammenwirkenden amerikanischen Truppen kämpfen in höchst schwierigem Gelände gegen entschlossenen und starken Widerstand des Feindes. Sie machen langsame, aber bestimmte Fortschritte, indem sie den Feind nach den südlichen Ardennen zu und die beiden Ufer der Maas hinauf drängen.

Paris, 21. Okt. Französische Truppen haben die belgische Stadt Thielt und die umliegenden Höhen trotz des hartnäckigen Widerstandes des Feindes genommen, der sich bemühte, den Weg nach Lys zu versperren. Gestern abend hatten die Franzosen die Linie Hulle-Vimeat erreicht und rückten entlang der Lys nach Graune vor.

Berlin, 21. Oktober. (Ueber London.) Das große Hauptquartier berichtete gestern Abend:

„Oestlich von Courtrai dauert der heftige Kampf an. Auf beiden Seiten von Solesmes und Le Cateau schlugen feindliche Angriffe fehl.

„Erfolgreiche Teilengagements fanden im Serreabschnitt und auf den Höhen westlich der Aisne statt. Oestlich von Vouziers wurden feindliche Angriffe abgeschlagen."

(Meldung von Sonntagnachmittag):

„In Flandern räumten wir als Fortsetzung der am Freitag bekannt gegebenen Operationen Brügge, Thielt und Courtrai und haben neue Stellungen eingenommen, vor denen lebhafte Vorfeldkämpfe stattfanden. Am Abend befand der Feind sich südöstlich von Sluis an der holländisch-belgischen Grenze.

„Westlich von Maldeghem und Ursel, bei Pökel und Markeghem, nordöstlich von Courtrai, drang er teilweise über den Lys vor.

„Südlich Courtrai hat der Feind die Straße Courtrai-Tournai erreicht und ist uns beiderseits Douai bis östlich der Linie Orchies-Marchiennes nachgefolgt.

„An der Schlachtfront zwischen Le Cateau und der Oise herrschte gestern eine Pause. An unserer neuen Linie und dem Sensee-Oise-Kanal, sowie an der Oise sind wir in Kampffühlung mit dem Feind.

„Der Serre- und Souche-Abschnitt war den ganzen Tag hindurch das Ziel starker feindlicher Angriffe. Der am Nordufer der Serre zum Angriff vorrückende Feind wurde durch unser Feuer und im Handgemenge zurückgetrieben. An der Laon-Marle Straße faßte der Feind Fuß in kleinen Teilen unserer Stellung.

„Zu beiden Seiten der Souche-Niederung wurde er nach heftigem Kampfe zurückgetrieben.

„Auch am Nordufer der Aisne griff der Feind nach starker artilleristischer Vorbereitung an und trieb unsere Posten nordöstlich von St. Germainmont etwas zurück. An der Aisnefront zwischen Attigny und Olizy setzte er sich auf den Höhen am Westufer der Aisne fest.

Südöstliches Kriegstheater: „An der Bukowitza wurden feindliche Angriffe abgewiesen. Zajecar, im Timoktal, wurde vom Feind besetzt."

15,000 Mann in Holland interniert!

London, 21. Oktober. Die „Exchange Telegraph Co." berichtet aus Amsterdam:

15,000 Mann zurückweichende deutsche Soldaten sind in Holland interniert worden, nachdem sie von belgischen Truppen abgeschnitten worden waren, welche von Eecloo aus nordwärts drangen." So bestätigen Meldungen von der Grenze.

London, 21. Okt. Ohne Bestätigung ist bis jetzt die Angabe aus holländischer Quelle, daß die Alliierten Eecloo genommen und mehrere tausend Gefangene gemacht hätten! Auch hält man das für äußerst unwahrscheinlich, — ebenso wie die Angabe, daß das Schicksal von Gent besiegelt sei.

Bei den Alliiertenstreitkräften in Belgien, 20. Okt. (Verspätet.). Ehe sie Ostende verließen, bohrten die Deutschen ein großes Postboot in den Grund. Dasselbe liegt jetzt neben dem alten britischen Kriegsschiff „Vindictive", welches von den Briten letzten Mai im Kanal daselbst versenkt wurde. So machten es die Deutschen doppelt gewiß, daß der Kanal für lange Zeit versperrt ist.

Eine Besichtigung der Stadt zeigte, daß die britischen Granaten furchtbaren Schaden an Militär- und Flottenanlagen des Feindes anrichteten, jedoch den Wohn- und den Geschäftsteil der Stadt nicht bedeutend schädigten.

Das einzige Geld, welches man in Ostende und andern befreiten belgischen Städten findet, ist deutsches Geld.

Viele der kleineren Kinder, besonders in Ostende, bedienen sich der deutschen Sprache wie ihrer eigenen. Es heißt, daß der Feind ihnen dieselbe beigebracht habe.

Ein französischer Treffer zerstörte dieses auf einem Kraftfahrzeug montiert gewesene deutsche Geschütz.

Verteilung des Influenzaserums

Gestellungspflichtige der Klasse 1 werden an erster Stelle berücksichtigt

Aerzte usw. an zweiter Stelle.

Vom großen Publikum werden die bevorzugt, die Patienten im Haus haben. — Erhebung besonderer Gebühren für Anwendung verboten.

Pläne für die Verteilung des Influenzaserums, von dem, wie anderwärts berichtet, 100,000 Dosen aus Rochester, Minn., hier eingetroffen sind, und das gesunde Personen gegen Ansteckungsgefahr schützen soll, wurden heute von dem Ausschuß, der mit der Verteilung betraut ist, bekannt gegeben. Dieser Ausschuß besteht aus Dr. A. A. O'Neill, Vorsitzendem der Influenzakommission, Dr. John Dill Robertson, dem städtischen Gesundheitskommissär; Dr. C. St. C. Drake, dem Direktor der staatlichen Gesundheitsbehörde, und Dr. J. O. Cobb, Chefarzt des Marinehospitals und Vertreter des Bundesgesundheitsdienstes. Nach diesen Plänen werden die Gestellungspflichtigen, die bei der letzten Ziehung der Klasse 1 zugeteilt worden sind, zuerst mit dem Vorbeugungsmittel versorgt werden. Die den Aushebungsbehörden zugeteilten Aerzte werden zuerst mit dem Vorbeugemittel für Behandlung dieser Gestellungspflichtigen versorgt werden.

Dann kommen die ärztlichen Leiter von Hospitälern und Anstalten für Behandlung von Aerzten, Krankenpflegerinnen, Wärtern usw., die mit Influenza- und Lungenentzündungskranken zu tun haben, an die Reihe. An dritter Stelle werden berücksichtigt die ärztlichen Leiter und Berater von Krankenpflegerinnenvereinigungen und anderen Vereinigungen, die am Kampf gegen die Influenzaseuche teilnahmen. An nächster Stelle werden mit dem Vorbeugemittel versorgt die ärztlichen Leiter und Superintendenten von industriellen Anlagen, die Kriegsvorräte herstellen, damit sie ihre Angestellten behandeln können. An letzter Stelle werden die praktischen Aerzte mit dem Vorbeugemittel für Behandlung des Publikums versorgt werden, wobei die Bewohner von Gebäuden, in denen Influenza- oder Lungenentzündungsfälle vorhanden sind, den Vorzug erhalten sollen.

Nur an Aerzte abgegeben.

Das Serum wird für Chicago im Rathaus, Zimmer 704, von neun Uhr morgens bis neun Uhr abends zur Verteilung kommen. Die Verteilung in den Landbezirken übernimmt die staatliche Gesundheitsbehörde. Jedes Päckchen enthält ausführliche Anweisungen an den Arzt. Niemand ist gestattet, das Vorbeugemittel anzuwenden, der nicht regelrecht als Arzt oder Wundarzt im Staat Illinois lizensiert ist. Jeder Arzt, der das Mittel erhält, muß eine Quittung dafür ausstellen und ist verpflichtet, eine genaue Liste der Personen, die er behandelt hat, einzureichen. Unterläßt er es, sich diesen Bestimmungen zu fügen, so erhält er keine weiteren Dosen des Mittels. Aerzte sind in Anbetracht des Mangels an Glaswaren gehalten, die Fläschchen, in denen sie das Mittel erhalten, den Gesundheitsbehörden wieder zuzustellen.

Wird kostenfrei abgegeben.

Die Aerzte der Aushebungsbehörden dürfen keine Gebühren für Anwendung des Vorbeugemittels bei Gestellungspflichtigen verlangen. **Praktische Aerzte sollen das Mittel** kostenfrei liefern, und die Gebühr für seine Anwendung soll die regelmäßige Gebühr für einen Besuch in der Familie oder in der Sprechstunde nicht übersteigen. Die Berechnung ungewöhnlicher Gebühren für Anwendung des Mittels, das die Influenzakommission liefert, ist nicht gestattet. Beschwerden gegen derartige Versuche sind der Influenzakommission zu übermitteln.

Neue Fälle.

Die Zahl der neuen Fälle, die dem Gesundheitsamt für die letzten 48 Stunden gemeldet worden sind, stellt sich auf 680 Lungenentzündungsfälle und 2020 Influenzafälle. Für die letzten 24 Stunden sind 136 Todesfälle infolge Lungenentzündung und 239 Todesfälle infolge Influenza gemeldet worden.

Hoch überzeichnet?

Um eine halbe bis eine Milliarde soll Freiheitsanleihe überstiegen sein.

Die kämpfenden Sammies.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 21. Okt. Nach den neuesten Schätzungen ist die Sechsmilliarden-Freiheitsanleihe um 500 bis 1000 Millionen überzeichnet worden!

Dieser großartige Erfolg ist um so bemerkenswerter wegen der Schwierigkeiten, welche diesmal im Wege standen! Vor allem nötigte das Grassieren der Influenza in einer Anzahl Staaten zur Schließung aller öffentlichen Versammlungen und brachte teilweise sogar das ganze geschäftliche Leben zum Stillstand. Und dann hatte man befürchtet, daß das von Deutschland angeregte Friedensgerede mehr oder minder lähmend auf den Verkauf der Freiheitsbonds wirken werde.

Washington, 21. Okt. Obwohl noch nicht alle Berichte der Banken abschließend vorliegen, gilt es als sicher, daß die Sechsmilliarden-Freiheitsanleihe gezeichnet und etwas überzeichnet ist. Betreffs der genauen Ziffern mag man sich noch mehrere Tage zu gedulden haben.

Bei den Amerikanern in Frankreich.

Bei den Amerikanern nordwestlich von Verdun, Sonntag, den 20. Okt. Bei der jüngsten Bombardierungsexpedition, welche ausschließlich von amerikanischen Flugzeugen hinter den deutschen Linien unternommen wurden, sind 17 deutsche Flugmaschinen heruntergebracht worden. Keine einzige amerikanische Maschine ging verloren, was ein seltener Fall ist. Mehrere deutsche Fliegergruppen von je 35 bis 40 Aeroplanen wurden in Luftkämpfen besiegt.

Unter den Amerikanern, welche sich beim Niederbringen deutscher Maschinen auszeichneten, war Charles Doline von Chicago.

Washington, D. C., 21. Okt. Aus dem Hauptquartier der amerikanischen Expeditionsstreitmacht in Frankreich wird amtlich mitgeteilt:

„Westlich von der Maas haben unsere Truppen ihren Druck gegen den Feind fortgesetzt. Oestlich von Bantheville machten sie im Lauf örtlicher Kämpfe im Walde des Rappes über 100 Gefangene. An der ganzen Front nördlich von Verdun gab es schwere Artilleriekämpfe und Maschinengeschützfeuer.

„Während des heftigen Kämpfens in vergangener Woche zogen die Deutschen immer mehr Divisionen von anderen Teilen der westlichen Front herbei, und diese verteidigen mit großer Erbitterung jeden Fuß Bodens gegen unsere starken Angriffe, um den Rückzug der deutschen Armee sicherzustellen, die in Verlegenheit gebracht worden war."

Bei der amerikanischen Armee nordwestlich Verdun, 21. Okt. (Preßdepesche.) Ein deutscher Angriff in der Gegend von Grandpre wurde abgeschlagen. Die Amerikaner gaben aus strategischen Gründen erst ein wenig nach, — dann stürmten sie plötzlich vorwärts und warfen die Deutschen zurück. Die deutsche Artillerie beschoß den ganzen Distrikt. Den Sonntag über wurde trotz des starken Regens heftig gekämpft; die Amerikaner behielten die Oberhand, und sie drangen am nördlichen Saum des Waldes von Bantheville und in der Gegend von Bourrut ein wenig weiter vor; diese beiden Punkte werden von der deutschen Freya-Verteidigungslinie berührt.

Nach einer Artillerievorbereitung säuberten die Amerikaner den Rappeswald und machten mehr als 80 Gefangene.

Der meiste Widerstand wurde von deutschen Maschinengeschütznestern geleistet.

In der Nachbarschaft von Grandpre dauert der Kampf noch immer fort, und die Deutschen leisten erbitterte Gegenwehr; sie scheinen entschlossen zu sein, ihre jetzige Stellungen an der Freyalinie so lange wie irgend möglich zu halten. Deutsche Gegenangriffe werden aber weniger häufig; wie man hört, haben die Deutschen Weisung erhalten, keine Gegenangriffe mehr zu versuchen, wenn sie nicht des Erfolges derselben sicher seien.

Sie haben ihn!

In der Staatsanwaltschaft traf gestern die telegraphische Meldung ein, daß „Big Joe" Moran, der gleichzeitig mit Earl Dear, Lloyd Bopp und Frank McErlane am 12. September aus dem Countygefängniß entwich, in Alamagordo, N. M., festgenommen worden ist. Ein Detektive wurde abgesandt, um ihn hierher zurückzubringen. Frank McErlane befindet sich noch immer auf freiem Fuße.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Bedeutend überzeichnet

In Chicago $282,300,000 für die Freiheitsanleihe aufgebracht.

Im Bezirk fast eine Milliarde.

Offizielle Zahlen liegen noch nicht vor. — Sie werden erst am Donnerstag bekannt gegeben werden. — Betrag dürfte noch bedeutend anwachsen.

Den jetzt vorliegenden Berichten nach hat Chicago seine Quota an der Freiheitsanleihe nicht nur um $3,000,000 überzeichnet, wie gestern gemeldet wurde, sondern sogar um $30,000,000. Die Gesamtsumme dürfte sich also auf etwa $282,300,000 stellen. Vielleicht wird sie auch noch mehr anwachsen. Offizielle Zahlen liegen jetzt noch nicht vor, einer von Washington aus erlassenen Ankündigung nach werden sie auch vor nächstem Donnerstag nicht bekannt gegeben werden, man muß sich also einstweilen mit den Schätzungen zufrieden geben.

Im siebenten Bundesreserverbankbezirk belaufen sich die Zeichnungen jetzt auf $926,918,500, während nur $870,000,000 verlangt wurden, der Ueberschuß beträgt also fast $57,000,000. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß auch er noch bedeutend anwachsen und daß der Gesamtbetrag schließlich auf ungefähr eine Milliarde anwachsen wird.

Die Wardorganisationen kündigen an, daß sie statt der von ihnen verlangten $82,300,000 gegen $90,000,000 aufbrachten.

Die Zahl der Firmen und Privatpersonen, welche in Chicago Bonds kauften, beträgt etwa 1,100,000, während sie bei der dritten Anleihe nur 900,000 betragen hatte. Es hat also fast jeder Erwachsene in der Stadt einen Bond erworben und zwar im Durchschnittspreise von $150! Im siebenten Bundesreservebankbezirk beläuft sich die Zahl der Käufer auf 3,935,000, gegen 3,400,000 bei der dritten Anleihe. Den größten Zuwachs hat Michigan aufzuweisen, wo von 730,000 Personen beziehungsweise Firmen Bonds gekauft wurden; bei der vorigen Anleihe waren es nur 579,000 gewesen.

Was die Vorstädte anbetrifft, so haben auch Forest Park und Homewood ihre Quote überzeichnet. Von der letzteren Ortschaft wurden $70,000 erwartet, sie brachte es aber auf $122,500.

Von den $50,000,000, welche nach Angabe von Frau Jacob Baur, der Vorsitzenden des Frauenausschusses, von den Frauen aufgebracht wurden, sind $12,000,000 der Tätigkeit jener Frauenklubs zuzuschreiben, welche in den verschiedenen Gewerben Zeichnungen entgegennahmen. Frau Lambert O. Wile war die Vorsteherin dieser Abteilung.

Ganz besondere Anerkennung ist den Zöglingen der Flottenschule in Great Lakes, 29,000 an der Zahl, zu zollen. Man hatte $1,000,000 von ihnen verlangt; trotzdem sie durchschnittlich nur $40 den Monat verdienen, zeichneten sie nicht nur das Doppelte dieses Betrages, sondern außerdem noch $300,000, im Ganzen also $2,300,000.

Ein Vergleich.

Nachstehend ein Vergleich des Ergebnisses der 3. und der 4. Anleihe im 7. Bundesreservebezirk auf Grund der vorläufig zur Verfügung stehenden nichtamtlichen Zahlen hinsichtlich der 4. Anleihe:

	3. Anleihe	4. Anleihe
Chicago...	$167,502,400	$282,300,000
Illinois ..	80,223,000	119,968,500
Iowa	117,211,450	156,000,000
Michigan..	98,033,000	156,100,000
Wisconsin.	75,185,250	100,550,000
Indiana .	70,822,000	112,000,000
Zusamm.	$608,977,100	$926,918,500

Deutsche Antwort hier!

Aber Washington wartet noch auf die amtliche Form.

Ihre angeblichen Hauptpunkte.

(Telephonisch von der „Assoziirten Presse" übermittelt.)

Washington, D. C., 21. Okt. Der volle Wortlaut von Deutschlands Antwort auf die Wilsonnote ist drahtlos hier eingetroffen, doch wird er erst dann bekannt gegeben, wenn er in amtlicher Form vorliegt.

(Telephonisch von der „Assoziirten Presse" übermittelt.)

London, 21. Okt. Eine bei der britischen Admiralität eingetroffenen drahtlose Depesche meldet:

Deutschland spricht in seiner Antwort auf die letzte Note des Präsidenten Wilson die Hoffnung aus, daß die Ver. Staaten keinen Vorschlag billigen würden, welcher mit der Ehre des deutschen Volkes unvereinbar wäre; und daß sie einen Weg zu einem Frieden der Gerechtigkeit finden würden.

Deutschland protestiert dagegen, daß die Wilson'sche Note von unmenschlichen Handlungen spricht, und stellt in Abrede, daß deutsche Tauchboote vorsätzlich Rettungsboote zerstört hätten. Deutschland verlangt Aufklärung der einschlägigen Tatsachen und schlägt vor, eine gegenseitige Kommission zu diesem Besuch einzusetzen.

Die Note bestätigt, daß Deutschland Weisungen an alle seine Tauchbootbefehlshaber sandte, worin es ihnen verbietet, irgendwelche Passagierschiffe zu torpedieren.

Die deutsche Regierung regt bei Präsident Wilson auf's neue an, daß Gelegenheit geboten werden möge, die Einzelheiten der Räumung besetzten Gebietes zu bestimmen.

Washington, D. C., 21. Okt. Staatssekretär Lansing sagte, er habe Grund, anzunehmen, daß die deutsche Antwort auf Präsident Wilsons jüngste Note sehr bald hier eintreffen werde, — vielleicht noch ehe der heutige Tag vorüber sei.

Zürich, 21. Okt. (Ueber Paris.) Nach neuesten Meldungen aus Berlin haben sich bei einer Konferenz der deutschen Reichstagsgruppen noch immer Meinungsverschiedenheiten über verschiedene Punkte der deutschen Antwort auf die letzte Wilson'sche Note ergeben.

Infolge dessen wurde die Absendung der Antwort noch um mehrere Tage verzögert.

Kein Friede um jeden Preis.

Amsterdam, 21. Okt. Man ist noch immer völlig im ungewissen über den Tag der Veröffentlichung von Deutschlands Antwort auf Präsident Wilsons letzte Friedensnote. Doch soll dieselbe fertig gestellt worden sein, auch unter Mitwirkung sozialistischer Reichstagsabgeordneten. Wie die „Kölnische Zeitung" sagt, ist die Antwort versöhnlich gehalten und nimmt fast alle Bedingungen von Präsident Wilson an, gibt jedoch den Alliierten zu verstehen, daß Deutschland nicht einen „Frieden um jeden Preis" anstrebe; und daß es für einen Frieden des Rechtes bereit sei, aber nicht für einen Frieden der Macht und nicht für einen solchen, der Deutschlands Zukunft zerstören würde. Einem derartigen Verlangen würde Deutschland sich bis aufs äußerste widersetzen, und darin seien alle Parteien einig.

Der deutsche Tauchbootkrieg wird aber wahrscheinlich bedingungslos aufgegeben, wenn er nicht schon aufgegeben ist.

Wie aus Madrid gemeldet wird, hat die spanische Regierung bereits eine amtliche Nachricht von der deutschen erhalten, daß der Tauchbootkrieg tatsächlich eingestellt sei.

Ungarn wird unabhängig?

Amsterdam, 21. Okt. Die „Rheinisch-Westphälische Zeitung" meldet aus Budapest:

Kaiserkönig Karl wird allernächstens ein Manifest an das ungarische Volk erlassen, welches die Unabhängigkeit Ungarns verkündet!

Ungarn soll wirtschaftliche Unabhängigkeit erhalten und soll seine eigene Armee und sein eigenes diplomatisches Korps haben.

Deutsche Verfassung umgekrempelt?

London, 21. Okt. In Verbindung mit der neuen deutschen Antwortnote nach Washington wird noch verkündet, daß eine grundlegende Aenderung in der deutschen Reichsverfassung erfolgt, und die jetzige Reichsregierung bereits in vollem Einklang mit derselben gebildet worden sei. Diese Veränderung bestimmt Vertretung des Volkes bei allen Entscheidungen über Friede und Krieg.

Neues türkisches Kabinet.

Basel, Schweiz, 21. Okt. Das neue türkische Ministerium ist vollständig geworden. Es setzt sich zusammen wie folgt:

Großwesir, Tewfik Pasha; Minister des Auswärtigen, Refast Pasha; Justizminister, Hayri Effendi; Minister des Unterrichts, Said Bey; Minister der öffentlichen Arbeiten, Zeia Pasha; Minister des Versorgungswesens, Djelal Mukthar Bey; Präsident des Rates, Nachid Aki Pasha; Sheikh Ul Islem, (Religionsvorsteher, aber ohne einen regulären Posten im Kabinet), Houloussi Effendi.

Die Waffe entlud sich.

Als gestern Abend der 17jährige Alfred Gehrke, Nr. 2035 Cortez Straße, an Hoyne Avenue und Cortez Straße sich mit mehreren Freunden um den Besitz eines Revolvers balgte, entlud sich die Waffe, und die Kugel drang ihm in die Brust. Der Verwundete ringt im Countyhospital mit dem Tode. Der 16jährige Andrew Lutz, Nr. 1354 N. Lincoln Straße, und der gleichaltrige Leo Janiscewski, Nr. 1240 Marion Straße, die beide Revolver bei sich hatten, wurden verhaftet. Auf einen Dritten wird gefahndet.

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Klar heute abend, wahrscheinlich auch morgen; steigende Luftwärme. Veränderlicher, morgen frischer Südwind.

Illinois und Wisconsin: Klar heute abend, wahrscheinlich auch morgen. Steigende Luftwärme.

Indiana: Klar heute abend, wahrscheinlich auch morgen. Wärmer morgen.

Nieder Michigan: Heute abend klar, im nördlichen und mittleren Teil wärmer. Morgen teilweise bewölkt und wärmer, wahrscheinlich Strichregen.

Sonnenuntergang, heute: 6:00.

Sonnenaufgang, morgen: 7:10.

Mondaufgang: Heute abend 7:12.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag von 3 Uhr an:

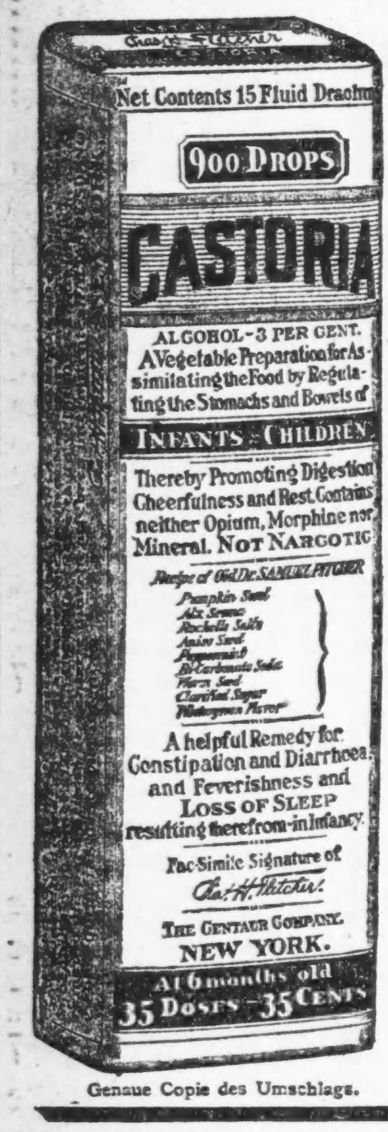
3 Uhr nachm.	67	3 Uhr morgens	53
4 Uhr nachm.	68	4 Uhr morgens	52
5 Uhr nachm.	68	5 Uhr morgens	51
6 Uhr abends	66	6 Uhr morgens	51
7 Uhr abends	64	7 Uhr morgens	49
8 Uhr abends	62	8 Uhr morgens	52
9 Uhr abends	61	9 Uhr morgens	53
10 Uhr abends	59	10 Uhr vorm.	55
11 Uhr abends	58	11 Uhr vorm.	56
12 Uhr mitternacht	57	12 Uhr mittags	56
1 Uhr morgens	56	1 Uhr nachm.	53
2 Uhr morgens	54	2 Uhr nachm.	56

UMI

Bewahrt die Kinder!

DIE Kindersterblichkeit ist etwas Ungeheures. Wir können es kaum ermessen dass von allen in civilisirten Ländern geborenen Kindern zweiundzwanzig Procent, oder beinahe der vierte Teil, sterben, ehe sie ein Jahr alt werden; siebenunddreissig Procent, oder mehr als der dritte Teil, ehe sie fünf, und die Hälfte, ehe sie fünfzehn Jahre alt sind.

Wir zögern nicht zu erklären, dass der rechtzeitige Gebrauch von Castoria viele dieser kostbaren Leben retten möge. Wir zögern auch nicht zu erklären dass viele dieser Kindertode durch den Gebrauch von Betäubungsmitteln veranlasst werden. Manche Tropfen, Tinkturen und Beruhigungs-Sirupen, die als Mittel gegen Beschwerden der Kinder verkauft werden, enthalten mehr oder weniger Opium und Morphin. In beträchtlichen Mengen sind sie tödliche Gifte. In jeder Menge betäuben sie, verlangsamen den Blutumlauf und führen zu Blutandrang, Krankheit und Tod. Beim Gebrauch von Castoria kann keine Gefahr vorhanden sein, wenn es den Namenszug von Chas. H. Fletcher trägt. Fletcher's Castoria enthält keinerlei Opiate oder andere Betäubungsmittel.



Genaue Copie des Umschlags.

Briefe von hervorragenden Aerzten an Chas. H. Fletcher.

Dr. A. F. Peeler in St. Louis, Mo., sagt: "Ich habe Ihr Castoria in vielen Fällen verschrieben und immer gefunden, dass es ein rasch wirkendes Mittel ist."

Dr. E. Down in Philadelphia, Pa., sagt: "Ich habe in meiner Praxis Ihr Castoria seit vielen Jahren verschrieben und war von seiner Wirkung bei meinen Patienten sehr befriedigt."

Dr. Gustave A. Eisengräber in St. Paul, Minn., sagt: "Ich habe Ihr Castoria in meiner Praxis wiederholt mit gutem Erfolg gebraucht und kann es als ein treffliches mildes unschädliches Mittel für Kinder empfehlen."

Dr. E. J. Waggoner in Chicago, Ill., sagt: "Ich kann Ihr Castoria dem Publikum als ein Mittel gegen Kinderkrankheiten anggelegentlichst empfehlen. Ich habe es versucht und stets sehr werthvoll gefunden."

Dr. J. B. Elliott in New York City sagt: "Da ich in den letzten sechs Jahren Ihr Castoria bei Magenleiden von Kindern verordnet habe, empfehle ich seinen Gebrauch angelegentlichst. Seine Bestandtheile enthalten nichts Schädliches, selbst nicht für die schwächste Constitution."

Dr. J. A. Parker in Kansas City, Mo., sagt: "Ihr Castoria wird von dem ärztlichen Beruf geachtet wie keine andere Patentmedizin. Es ist eine sichere und verlässliche Arznei für Säuglinge und Kinder. Es ist thatsächlich das allgemeine Hausmittel gegen Kinderkrankheiten."

Dr. C. G. Sprague in Omaha, Neb., sagt: "Ihr Castoria ist eine ideale Arznei für Kinder, und ich verschreibe es häufig. Obgleich ich den urtheilslosen Gebrauch von Patentmedizinen nicht unterschreibe, mache ich doch mit Castoria eine Ausnahme bei gewissen Zuständen, die sich aus der Pflege von Kindern ergeben."

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Das Geheimnis.

Kriminalroman von L. Mühlau.

(39. Fortsetzung.)

„Fasse ein Herz und gehe zu dem alten Kommerzienrat!"

Mit dieser Mahnung entfernte sich der Advokat.

Der Arzt saß regungslos vor seinem Arbeitstische, die Arme gekreuzt, den Kopf tief auf die Brust herabgesenkt.

„Ich habe aus Liebe gesündigt," murmelte er, „aus Liebe zu Albertinen! Sie sollte glänzen, sollte glücklich sein! Und sie ist es, weil sie nicht weiß, daß ich einen . . . falschen Wechsel ausgestellt habe; Alles ist fehlgeschlagen . . . Alles! Der Kommerzienrat, der graue Sünder, der gefüllte Kasten besitzt, wird er helfen? . . . Ich schulde ihm bereits große Summen."

Die Magd trat ein; diesmal brachte sie einen Brief und sprach: „Der Bote wartet auf Antwort."

Hagen erbrach den Brief und las: „Herrn Dr. Hagen bitte ich, mir noch im Laufe des Vormittags einen Besuch abzustatten; es bedarf dringend Ihrer ärztlichen Hilfe.

Antoinette Sailer."

Straße und Hausnummer waren angegeben.

Der Hand des Doktors entfiel fast das Blatt; er vermochte kaum den Bescheid zu erteilen, daß er bald folgen werde.

Als die Magd sich entfernt hatte, rief er aus: „Antoinette ist hier! Gott sei Dank . . . Gott sei Dank! Sie ist meine Wohltäterin, meine Retterin, die ich lange vergebens gesucht habe."

Plötzlich schwieg er; er ließ den Kopf wieder auf die Brust herabhängen, seine düsteren Blicke hafteten auf dem zierlichen Briefchen.

„Ich habe die arme Antoinette getäuscht . . . habe sie in ihren schönsten Hoffnungen betrogen . . . wird sie mir verzeihen und neue Hilfe gewähren? Jene Täuschung war das erste Vergehen, der falsche Wechsel ist ein Verbrechen! Vielleicht kann Antoinette nicht helfen, auch wenn sie wollte; — und wie demütigend ist meine Lage ihr gegenüber! Der Mann, der sie betrogen hat, steht als Bittender vor ihr!"

Er vollendete seine Toilette, schaudernd trat er von dem Spiegel zurück.

„Das Gesicht eines Betrügers!" murmelte er; „ich kann meinen eigenen Blick nicht mehr ertragen!"

Bernhard mußte weinen: es dauerte lange, ehe er sich gefaßt hatte, der Gedanke an seine Mutter, an seine Gattin verlieh ihm endlich so viel Kraft, daß er sich zum Gehen anschickte. Mechanisch der Gewohnheit folgend, das Haus nicht zu verlassen, ohne seine Gattin begrüßt zu haben, ging er in ihr Zimmer. Albertine, in reizender Morgentoilette, flog ihm entgegen; sie umklammerte mit den blendend weißen Armen seinen Hals und küßte ihn; er war ja der Schöpfer ihres unaussprechlichen Glückes und sie glaubte daran, daß ihr Gatte eine große, glänzende Praxis und reiche Einnahmen habe. Diesen Glauben nicht zu zerstören war das eifrige Bemühen des armen Arztes, der aus Liebe zu seiner Frau ein Verbrecher geworden war.

„Wie blaß bist Du!" rief sie besorgt.

Bernhard küßte ihre reine, schöne Stirn und sagte die Lüge: „Ich habe zu viel Patienten!"

„Nimm Dir Hilfe!" bat sie schmeichelnd.

„Vielleicht das nächste Jahr."

„Bernhard, die angestrengte Tätigkeit reibt Dich auf; müssen wir denn auf so großem Fuße leben? Wir wollen uns einschränken, daß Du Dir Ruhe gönnen kannst."

„Adieu, Albertine, mein liebes Weib!"

Er flog davon und bestieg den Wagen, der an der Tür wartete. Der junge Arzt wollte seinen begünstigten Kollegen nicht nachstehen, er hielt sich eine Equipage. Albertine öffnete das Fenster; sie blickte so lange dem Wagen nach, bis er in einer Straße verschwand.

22. Kapitel.

Der Wagen des Arztes hielt vor einem großen, altertümlichen Hause; in dem Erdgeschosse dieses Hauses befanden sich glänzende Verkaufsläden. Bernhard stieg mit schwerem Herzen die Seitentreppe zum ersten Stock hinan, zog die Glocke, ward von einem Diener eingelassen und in ein kleines, stark erwärmtes Zimmer geführt, das mit altmodischen Möbeln angefüllt war. Die ganze Einrichtung, die Unordnung zeugten von einer Junggesellenwirtschaft und von Geiz; überall fehlte die sorglich waltende Hand der Hausfrau.

„Gedulden sich der Herr Doktor einige Augenblicke," bat der alte Bediente, der eben so schäbig aussah als die Möbel, „der Herr Kommerzienrat werden bald erscheinen." Dann ging er.

Bernhard starrte sinnend durch die Fensterscheiben auf die Straße; plötzlich zuckte er zusammen; er hatte an dem gegenüberliegenden Hause die Firma des Bankiers gesehen, dessen Unterschrift jener verhängnisvolle Wechsel trug, der am folgenden Morgen eingelöst werden mußte; er ward lebhaft an seine gefährliche Lage erinnert. Der Angstschweiß trat ihm auf die Stirn.

„Albertine! Albertine!" rief er seufzend; „so will ich es denn noch einmal wagen!"

In dem angrenzenden Zimmer ließ sich ein hohlklingender Husten hören, die Tür ward geöffnet und ein kleiner zusammengeschrumpfter Mann trat keuchend ein. Er trug eine weiße baumwollene Mütze und einen grauen Schlafrock, der durch ein Schnupftuch an dem dürren Leibe zusammengehalten wurde. Die hagere, mit starken blauen Adern bedeckte Hand ruhte auf einem Krückstocke. Die Füße staken in schwarzen Filzschuhen. Dieses Männlein, es mochte fünfzig und einige Jahre zählen, war der Kommerzienrat Tobias, ein Junggeselle, der Besitzer des großen Hauses, dessen kleinstes Zimmer er bewohnte, ein Mensch, der keine Erben hatte, und ein bedeutendes Vermögen mit großer Aengstlichkeit zu vermehren und zu bewahren suchte. Er war spindeldürr; sein kleines, gelbes Gesicht mit den großen glänzenden Augen zeigte unzählige Furchen und Runzeln. Zwischen den schmalen, farblosen Lippen bemerkte man zwei schlechte Emailzähne, die nicht selten in Bewegung gerieten; der Rücken dieses Hagestolzen war gekrümmt. Der Arzt grüßte und erkundigte sich nach dem Befinden des Ehrenmannes.

„Ihre Kur, mein bester Doktor," antwortete eine heisere Stimme, „hat bis jetzt nicht angeschlagen."

„Sie leiden an einem alten, eingewurzelten Uebel."

„Wer hat es einwurzeln lassen? . . . die Aerzte! Ich verausgabe jährlich ein schönes Geld, lebe genau nach Vorschrift; mein Husten wankt und weicht nicht; so mag er denn in Gottes Namen bleiben; ich will keinen Arzt mehr. Zahlen Sie mir die fünfhundert Taler, die ich Ihnen auf Wechsel geliehen, und ersparen Sie sich die Mühe, mich zu besuchen; spürte ich nur einigermaßen Linderung, ich würde Sie anständig honorieren; mich ärgert nichts mehr als weggeworfenes Geld."

„Herr Kommerzienrat, ich behandle Sie erst seit fünf Monaten."

„Wollen Sie fünf Jahre gebrauchen?"

Nur ein Mann wie Hagen, den die gräßlichste Not peinigte, konnte sich die Ruhe bewahren, die zur Duldung eines solchen Benehmens erforderlich war; er wagte es sogar, um ein Darlehen zu bitten, das er in vier Wochen zurückzahlen würde. Da fuhr der Hagestolz auf.

„Mann, sind Sie wahnsinnig, oder halten Sie mich dafür?"

„Ich werde Alles aufbieten, um Sie herzustellen; ich werde Sie täglich zwei, drei Mal besuchen, retten Sie mich aus einer grenzenlosen Verlegenheit!"

„Sie sind ein Verschwender, ein Mensch, der nicht zu rechnen versteht. Wären Sie zu Fuß gegangen, anstatt in einem glänzenden Wagen zu fahren, Sie würden heute auf sicheren Füßen stehen. Ich hatte einen Freund, einen reichen Mann . . . . nun, Sie kennen ihn ja, den Herrn Sailer. Sie haben mir von ihm erzählt . . . er hat in aller Stille sein Grundstück verkauft und ist verschwunden. Warum? Weil er seine junge Frau geputzt und ihr glänzende Equipagen gehalten hat; wie ihm geht es Ihnen. Ich habe an dem wackern Freund zehntausend Taler verloren; ein gebranntes Kind fürchtet das Feuer!"

„Sie werden hohe Zinsen erhalten." . . .

„Das sind mir die rechten, die hohe Zinsen versprechen!"

„Ich bin ein ehrlicher Mann."

„Aber ein armer Teufel!"

„Meine Praxis . . ."

„Ist keine Garantie; haben Sie gute Papiere, so läßt sich ein Geschäft machen."

„Ich muß Geld schaffen!" bat der Arzt in Todesangst.

„Verkaufen Sie Pferd und Wagen, das Geschmeide Ihrer Frau; — ich kann nicht helfen!"

Der Kommerzienrat klingelte und befahl dem alten Diener, der rasch eintrat, ihn zu barbieren. Bernhard Hagen grüßte, verließ die Wohnung, deren Tür der Diener hinter ihm schloß und schwankte die Treppe hinab.

„Es muß sein!" flüsterte er vor sich hin.

Bevor er in seinen Wagen stieg, bezeichnete er dem Kutscher die Wohnung Antoinettens.

Daniel, so hieß der alte Diener des Kommerzienrats Tobias, hatte seinen Herrn barbiert; kaum war dies geschehen, als die Glocke gezogen wurde.

Daniel eilte hinaus und kam bald mit der Nachricht zurück, der Agent Pintus sei da.

„Ein wackerer Mann, ein tätiger Mensch, der sich keinen Gang verdrießen läßt; er soll gleich kommen."

Ein alter Mann mit spitzem, greisem Barte trat ein. Als er den Hut abgenommen, war sein haarloser Schädel mit einem schwarzen Sammetkäppchen bedeckt.

„Grüß Gott, Herr Kommerzienrat!"

„Danke, Herr Pintus. Nehmen Sie Platz!" sagte freundlich der Hagestolz.

Hätte der arme Arzt gesehen, wie dieser Mann von dem Geldmenschen empfangen wurde! Was ist Kunst, was ist Wissenschaft dem Mammon gegenüber?

„Herr Kommerzienrat, ich brauche heute Geld!" begann Pintus, der sich auf dem alten Rohrstuhl niedergelassen hatte; „ich bitte Sie, mir diesen Wechsel, der morgen fällig ist, abzunehmen, es ist daran etwas zu verdienen."

„Wer ist der Aussteller?" fragte der Hagestolz.

„Ihr Nachbar . . . da drüben, der Bankier und Doktor Hagen ist Acceptant."

„Ah, ah, der Doktor!"

„Der Advokat Richter, ein solider Mann, ist Girant."

„Nun geht mir ein Licht auf!" murmelte der Rat, indem er das Papier empfing und betrachtete. „Hm, hm!"

„Was denn für ein Licht?" fragte Pintus, das Kinn auf den großen Kopf des Rohrstocks legend.

„Der Doktor Hagen war soeben bei mir, angstvoll, zitternd; — er bot Zinsen über Zinsen — der Advokat muß wohl nicht Rat schaffen können. Ei, ei, das ist eine böse Verlegenheit!"

„Aber der Aussteller ist gut," meinte Pintus, „eine gute Firma."

„Macht Umstände, will mich mit dem Nachbar nicht gern entzweien, wenn ich vorgehen muß . . . behalten Sie Ihr Papier bis morgen."

„Ich muß heute baares Geld schaffen, bester Kommerzienrat."

„Nun, da will ich Ihnen wenigstens einen guten Rat erteilen. Sie wissen, der Dr. Hagen hat eine schöne Frau; bringen Sie Ihr Papier dem neuen Staatsanwalt, der die zweite Etage in meinem Hause bewohnt."

„Dem Staatsanwalt? . . . Es liegt doch kein Verbrechen vor? . . ."

„Das nicht, aber der Herr Staatsanwalt, Otto Schwarz, der Vermögen besitzen muß, sieht die Frau Doktorin sehr gern."

„Ah so!" rief Pintus lang gedehnt; „wissen Sie das genau?"

Der Kommerzienrat nahm die Brille ab und steckte sie langsam in das Futteral, wobei seine dürren Hände ein wenig zitterten.

„Ich habe," flüsterte er mit schlauer Miene, „eine feine Nase und einen scharfen Blick. Herr Schwarz wohnt erst acht Tage bei mir, — aber schon hat er mich dreimal besucht. Diese Besuche gelten offenbar dem Doktor, meinem Hausarzte; — verlassen Sie sich darauf, der Staatsanwalt kauft den Wechsel, läßt den Gemahl einstecken und macht der Gemahlin den Hof; beachten Sie meinen Wink, wenn Sie das Papier durchaus anbringen wollen. Hat Herr Schwarz kein Geld flüssig, so weiß er, daß er es von mir bekommen kann."

Pintus überlegte. Dann fragte er: „Muß der Mann sich nicht wundern, wenn ich ihm Papiere zum Kaufe anbiete?"

„Er wird sich nicht wundern, wenn Sie ihm sagen, daß ich Sie geschickt habe, gehen Sie und bringen Sie mir Bescheid."

Pintus tat, was ihm geheißen worden und kehrte schon nach einer Viertelstunde mit lächelndem Gesicht zurück.

„Hier ist das Geld!" sprach der Agent und klopfte auf seine Brusttasche, als er über die Schwelle trat.

„Wie benahm sich der Herr Staatsanwalt?" fragte der Kommerzienrat.

„Wie ein Mann, der froh ist, ein gutes Geschäft zu machen; er lächelte, prüfte die Unterschriften und holte das Geld aus einem prachtvollen Sekretär; die Mappe enthielt noch viele Banknoten."

„Sie sehen, Pintus, ich meine es gut mit Ihnen; Sie haben mir dieses Geschäft zu danken."

(Fortsetzung folgt.)

Leset die „Sonntagpost".

Die Furcht vor Wahnsinn.

Fort mit dem Vererbungs-Glauben und schweigendem Hinbrüten!

Es ist ein törichter Wahn, um den es sich hier handelt; aber man hat Grund zu der Annahme, daß demselben in den Ver. Staaten und in anderen Kulturländern mehr Personen zum Opfer fallen, als sich amtlich angeben läßt!

Wohl hat es stets Personen gegeben, welche aus irgend einem Grunde fürchteten, den Verstand zu verlieren, und welche sich lieber entleibten, als diesem erwarteten „Schicksal" zu verfallen. Aber sei es weil wir überhaupt in einem sehr nervösen Zeitalter leben, sei es auch infolge der vielen aufregenden Ereignisse der letzten paar Jahre, — jedenfalls hat sich die Zahl jener bedauernswerten Personen allem Anschein nach in neuerer Zeit bedeutend vermehrt.

Das läßt sich schon aus den Neuigkeiten-Spalten der Zeitungen über Selbstmordfälle entnehmen. Manche jener Unglücklichen — sogar ziemlich viele — begehen noch die besondere Torheit, ihr düsteres Empfinden keiner Menschenseele zu verraten und nur in hinterlassenen, für die Oeffentlichkeit oder auch bloß für Angehörige bestimmten Erklärungen darüber Mitteilung zu machen; und andere tun nicht einmal das, sondern ziehen es vor, ohne irgendwelche Aufklärung aus dem Leben zu scheiden. Wiederum andere, die nicht bis zum äußersten gingen, haben in diesbezüglichen Frage-Briefen Aerzte oder mitunter auch Zeitungen vertraulichen Einblick in ihren inneren Zustand nehmen lassen, um vielleicht einen guten Rat zu erhalten.

Ein Arzt des öffentlichen Gesundheitsdienstes, gleichfalls Empfänger mancher solcher Briefe aus verschiedenen amerikanischen Staaten, fühlte sich bewogen, dem ganzen Publikum einen offenen Antwort-Brief hierüber zu widmen, dessen Gedankengang folgender ist:

Ich bin verschiedentlich ersucht worden, über zwei sehr ernste, obschon nicht neue Fragen klipp und klar meine Meinung zu geben, nämlich: Gehört Wahnsinn zu den verhütbaren Krankheiten oder nicht? Und: Kann Wahnsinn durch „Vererbung" übertragen werden, und ist eine solcherart belastete Person unvermeidlich dem Verrücktwerden verfallen?

Was den letzteren Glauben betrifft, so gehört derselbe — und man kann das nämliche so ziemlich betreffs aller Ideen über Vererbung von Gebresten sagen — zu den gemeingefährlichsten Irr-Vorstellungen, welche auf dem pathologischen Gebiete umherspuken!

In mindestens neun unter zehn Fällen sind, auch wenn in der Familie Wahnsinn vorkommt oder vorgekommen ist, die Befürchtungen von Angehörigen, daß sich auch bei ihnen ein solches Leiden aus diesem Grunde entwickeln würde oder gar müsse, vollkommen grundlos, besonders bei vorsichtiger, zuträglicher Lebensweise. Im einzelnen mag die letztere bei verschiedenen Personen verschieden geregelt werden, und etliches, was für die eine Person nachteilig ist, mag für die andere harmlos sein. Wer darüber im Zweifel ist, und an wen sich überhaupt jene Befürchtung heranschleicht, der wende sich ohne Zögern an Sachverständige. Er wird hören, daß er bei vernünftiger Lebensweise keinen Grund zu Beunruhigung hat; das gilt sowohl von der angeblichen Erblichkeit wie von allgemeinen Befürchtungen solcher Art.

Das schlimmste aber, was eine Person in solcher Gemüts-Anfechtung tun kann, ist, ihren Zustand gegenüber jedermann zu verschweigen und sich dumpfem Brüten hinzugeben, — dadurch mag sie das Leiden, vor welchem ihr angst ist, in der Tat herbeiführen!

— Aufkauf von Goldmünzen. Gegenwärtig wird die ganze Ostschweiz von Reisenden abgesucht, die als Nebenerwerb einen umfangreichen Goldaufkauf mit Aufgeld von 10 und mehr Prozent betreiben, obgleich dieser Aufkauf bekanntlich durch Bundesratsbeschlüsse streng verboten ist. Das Kantonsgericht St. Gallen hat kürzlich einen solchen unstatthaften Goldaufkauf mit Fr. 1000 Geldbuße für jeden Beteiligten bestraft.

In Maine arbeiten die Sheriffs mit doppeltem Personal, um die Medizinen mit Beschlag zu belegen, die Alkohol bis zu 90 Prozent enthalten. Die Apotheker machen glänzende Geschäfte mit den aromatischen Tinkturen von Ingwer, Orangenschalen, Cardomon und nicht minder mit Patent-Medizinen, und die Polizei liest die Betrunkenen, die sich an diesen Mixturen gelabt haben, auf der Straße auf. Das hätte man in Maine am allerwenigsten erwarten sollen, da dort die Prohibition schon seit siebzig Jahren besteht. In solch langer Zeit, sollte man doch annehmen, müßte das Verlangen nach alkoholischen Getränken völlig geschwunden sein. Aber der Alkoholismus verschlimmert sich, weil die Gelegenheit, leichte Getränke, wie Bier und Wein, zu genießen, beständig mehr eingeschränkt wird.

— Die Studentin. — „. . . Frieda Meyer hat, wie es scheint, der Liebe noch nicht ganz entsagt! Ein Auge hat sie allerdings auf die Wissenschaft geworfen, mit dem andern aber schielt sie nach dem Standesamt."

— Schlimmes Zeichen. — Vater (der seinen Sohn besuchen will, aber nicht zu Hause antrifft): „Nun, wie geht es meinem Sohn?" — Quartierfrau: „Schlecht! Gestern abend hat er sogar studiert!"

Der gespenstische Amtmann.

Von C. Spielmann.

Der Amtsschreiber Fasold war Junggeselle geblieben aus Lebensklugheit, und mit Bewußtsein. Er bewohnte sein freundliches, auf der Amtsfreiheit belegenes Diensthaus allein. Seinen Haushalt besorgte ihm die Frau des Amts-Nachtwächters, der als pflichtgetreuer Beamter seine Nachtwachen jahraus, jahrein in der im Sommer kühlen, im Winter wohlgeheizten Kutscherstube des einstigen alten Fürstenschlosses auf der Amtsfreiheit, das der Chef der Drostei, der Herr Landdrost, bewohnte, und worin auch die Amtsstuben sich befanden, gesund und seelenruhig verschlief.

Mit seinem Namensvetter der alten deutschen Heldensage, dem Riesen Fasold, hatte der Amtsschreiber Fasold nichts gemein. Im Gegenteil, er war gerade so leidlich mittelgroß. Sonst aber wohlgebaut, hübsch korpulent, und stand auf zwei strammen, wohlbewadeten Beinen. Sein immer sauber glatt rasiertes, immer heiter dreinschauendes rosig blühendes Antlitz trug so offensichtlich das Gepräge der Gutmütigkeit, daß die jungen Bauernweiber, die an das Amt ein Anliegen hatten, weswegen der Amtsschreiber sie zur Registratur vernahm, oftmals sagten: „Ne, Herr Amtsschreiber, Se kieken öwerst so leew ut de Ogen, dat'n sich schierst in Se verlewen mücht!"

So war denn auch der Herr Amtsschreiber Fasold bei allen ländlichen Eingesessenen seiner Drostei, den Bauern gleichermaßen wie den Dominialpächtern, hochbeliebt. Immer war er freundlich, hilfreich, gefällig. Ein munterer Gesellschafter, der nie einen Spaß verdarb, dazu. Ein exzellenter Whist- und L'hombre-Spieler, der auch verstand, ein paar Taler mit Anstand zu gewinnen oder zu verlieren, wie es gerade kam.

Eine kleine Schwäche allerdings hatte der Amtsschreiber Fasold auch. Er war entsetzlich gespensterfürchtig, entsetzlich geistergläubig. Auch der robuste Rationalismus seiner Hausbesorgerin, der jungen Nachtwächtersfrau, die ihn deswegen verlachte, hatte ihn von dieser Schwäche bisher nicht zu befreien vermocht. Die vielfachen Hänseleien seiner Freunde wegen dieser Schwäche nahm er mit Lächeln geduldig hin, half sich auch wohl mit dem Hamlet'schen dunklen Diktum: „Es gibt mehr Dinge im Himmel und auf Erden, als Eure Schulweisheit sich träumen läßt!"

Nachmittags ging der Amtsschreiber nicht auf die Amtsstube. Es war das von Alters her so Observanz. Und wozu auch? Zur Bewältigung der Arbeit waren die Vormittagsstunden reichlich genug, zumal der Amtsschreiber ein fixer, wohlgeschulter und routinierter Arbeiter war, der seine Sachen allzeit in Ordnung hielt und nie etwas aufschob und liegen ließ. Diese freien Nachmittage nutzte er denn auch in der Art für sich aus, daß er Besuche in der Umgegend bei seinen Freunden machte, heute hier, morgen dort, überall willkommen geheißen, freudig und mit offenen Armen empfangen.

So dachte er denn eines schönen September-Nachmittags, nachdem er sein Mittagsschläfchen absolviert hatte, einem seiner guten Freunde, dem Amtmann Brand, dessen großes Pachtgut zu der Drostei gehörte und eine Stunde von dem Sitz dieser entfernt lag, einen Besuch zu machen. Natürlich, wie er das gewohnt war, per pedes apostolorum.

Er sagte seiner jungen Nachtwächtersfrau Bescheid, nahm noch von dieser den Auftrag hin: „Einen schönen jungen Kuhnhahn mitzubringen, die Frau Amtmännin habe um diese Zeit schon immer welche fertig gemudelt," und wanderte ab.

Behaglich seine Zigarre schmauchend, schlenderte er den angenehmen Waldweg dahin. Da, wo der Weg aus dem Walde austritt und eine kurze Strecke in einem Hohlwege weiter läuft, kommt der Amtmann Brand angeritten.

„Herregott, Fasold!" ruft der ihm erfreut entgegen, „Du willst gewiß mich besuchen?! Ist das aber nett von Dir, da können wir heute abend schön unseren Whist abklopfen, der Pastor ist auch zu Hause. Ich muß allerdings notwendig nach der Stadt" — für die Bewohner des platten Landes ist die ihrem Dorfe zunächst gelegene Stadt immer „die Stadt" par excellence! — „bin aber in höchstens zwei Stunden wieder da. Grüße nur meine Alte inzwischen von mir und sage ihr, daß sie dem Pastor kund tut, daß Du da bist, auch gleich den Statthalter den Teich abfischen läßt, daß wir zu Abend ein schönes Gericht Karauschen zu unserm Glas Rotwein haben. Und nun wollen wir uns nicht aufhalten. Trinke nur mit meiner Alten Kaffee und erzähle ihr, was es Neues auf dem Amte gibt. Wenn ihr damit fertig seid, bin ich auch wieder da. Kannst ja auch das Fischen meinetwegen noch so ein bischen dirigieren."

Damit reitet der Amtmann in scharfer Pace ab, und der Amtsschreiber wandelt langsam fürbaß.

Auf dem Gutshofe empfängt ihn die Frau Amtmännin zwar mit gewohnter Freundlichkeit, aber ihre Miene ist trübe und voll Trauer, und als der Amtsschreiber seinen Gruß und seine Bestellung anbrigt, sagt sie höchlichst erstaunt: „Mein Mann Ihnen begegnet, Herr Fasold?! Du großer Gott! Da müssen Sie schier eine Vision gehabt haben! Mein Mann liegt schon seit drei Tagen sterbenskrank darnieder, der Doktor kommt schon zweimal des Tages. Ach! Wie der arme Kranke wieder stöhnt! Hören Sie nur, Herr Fasold, hören Sie nur!"

Im Nebenzimmer wurde ein jammervolles Stöhnen laut.

Dann rief eine zitternde Stimme: „Mutting, mit wem sprichst Du da?"

„Herr Amtsschreiber Fasold ist hier, Vatting."

„Soll mal reinkommen."

Mit der Frau Amtmann trat der Amtsschreiber in das Krankenzimmer. Seine Wangen waren leichenblaß, seine Glieder bebten, eiskalt lief es ihm über den Rücken, kalter Schweiß stand auf seiner Stirn — ja, da lag der Amtmann Branck im Bette, derselbe Amtmann Branck, der ihm noch vor kaum einer halben Stunde auf der Landstraße zu Pferde begegnet war, um nach der Stadt zu reiten, mit ihm zwei lang, zwei breit gesprochen hatte. Dem Amtsschreiber gruselte, und kein Wort konnte er über die Lippen bringen, als der Amtmann mit schwacher Stimme sagte: „Ach Gott, Fasold, Du triffst es aber schlecht! Ich bin sterbenskrank. Na, vielleicht kriegt mich der Doktor doch noch wieder raus. Mutting, laß Fasold'n auch nicht ohne Kaffee gehen." Hier stöhnte der Kranke wieder furchtbar, und die Frau Amtmann zog den Amtsschreiber aus dem Zimmer. Das Mädchen hatte den Kaffee aufgetragen, der Amtsschreiber machte auch einen Versuch, eine Tasse zu trinken. Aber es blieb bei dem Versuch. Der Schauder, der ihn gefaßt hatte, ließ keinen Tropfen über die Zunge. Mit einem hastig gemurmelten: „Adje, Frau Amtmann. Gute Besserung. Ich komme bald mal wieder!" eilte er aus dem Zimmer, dem Hause und über den Hof. Auf der Landstraße mußte er seinen Schritt etwas mäßigen, wollten ihn doch die schlotternden Beine kaum tragen. Er wollte nachdenken, sich die Sache natürlich zurechtlegen, aber sein Denken versagte, wirr nur spukte der gespenstische Amtmann in seinem Hirn umher. Mechanisch aber bewegte er sich doch vorwärts. Allmächtiger Gott, was war das? Da, wo der Hohlweg in den Waldpfad einlief — Herr des Himmels! — da kam ja der Amtmann wieder angeritten und rief ihm erstaunt zu: „Mein Gott, Fasold, wo willst Du denn schon wieder hin? Ich spute mich in der Stadt nach Möglichkeit, um schnell wieder zu Hause zu sein, denke, Du trinkst mit meiner Alten gemütlich Kaffee, läßt den Teich abfischen, wir wollen heute abend unsern Whist machen, und jetzt treffe ich Dich hier wieder auf der Landstraße? Was ist denn passiert? Du hast Dich doch nicht etwa mit meiner Alten verknurrt und bist darum ausgerissen?

Fasold brachte keinen Laut über die Lippen. Entsetzt nur starrte er mit weit aufgerissenen Augen den Amtmann an. Ja, der Reiter vor ihm schien freilich der Amtmann Branck zu sein, aber er war es nicht, er konnte es nicht sein. Es war sein Geist, ein Gespenst! Ja, ja, ein Gespenst war der Reiter da vor ihm, geisterhaft auch schon ja das Pferd. Furchtbares Gruseln packt den Amtsschreiber. Mit dem Aufgebot der letzten Kraft machte er einen gewaltigen Satz in den Waldpfad hinein und lief im von der Angst beflügelten Sturmlauf dahin. Hinter ihm her tönte das Höllengelächter des Gespenstes gellend ihm in die Ohren.

In Schweiß gebadet kam er vor seinem Hause an. Mühsam schloß er die Haustür auf, zu Tode erschöpft sank er in seinem Zimmer in den Lehnstuhl. Eilends kam da auch schon die Nachtwächtersfrau gelaufen. Vom Fenster ihrer Wohnung aus, die im Torturm des Schloßhofes lag, hatte sie seine Rückkehr wahrgenommen.

„Mein Gott, Herr Amtsschreiber, was hat das zu bedeuten, daß Sie schon wieder da sind? Was ist vorgefallen?" sagte sie bestürzt.

„Ich sterbe!" stöhnte der Amtsschreiber matt. „Holen Sie den Doktor, kochen Sie mir Kamillentee."

„Unsinn mit dem Sterben, dem Doktor und dem Kamillentee!" entgegnete die resolute junge Frau. „Einen rechtschaffenen Kognak werden Sie trinken, und dann werden Sie mir erzählen, haarklein erzählen, was Ihnen passiert ist."

Der Amtsschreiber trank den Kognak. Dann erzählte er. Mühsam zuerst, unzusammenhängend, mit schwerer, stotternder Zunge, stockender Stimme. Nach und nach zusammenhängender, klarer. Als er fertig war, wollte sich die Frau vor Lachen schier kugeln.

„Ob ich mir nicht so was gedacht habe!" sagte sie dann. „Da hat Ihre dumme Gespensterfurcht Ihnen mal wieder zum Ergötzen des Branck und seiner Frau einen richtigen Streich gespielt. Daß Sie aber auch die Teufelei so gar nicht gemerkt haben! Sie ist doch so einfach erklärlich, wenn man den dreidrähtig durchgenähten Hallunken, den Amtmann Branck, kennt, wie Sie ihn doch gut genug kennen. Wie Sie mit dem Amtmann, der nach der Stadt reiten will, am Ausgang des Hohlweges zusammentreffen und mit ihm sprechen, gehen Sie danach nach seinem Hause zu. Inzwischen jagt der Amtmann hinter dem Hohlwege weg quer übers Feld, kommt vor Ihnen in seinem Hause an, sagt seiner Frau, die auf alle seine Eulenspiegelstreiche geaicht ist, mit drei Worten Bescheid, legt sich mit Stiefel und Sporen zu Bett und stellt sich sterbenskrank. So finden Sie ihn, und Ihre, allen Leuten in der Drostei bekannte Gespensterfurcht hilft ihm getreulich, seine Rolle sehr natürlich zu spielen. Sie verlassen das Haus und den Hof. Der Amtmann wirft sich schleunigst wieder auf das bereitgehaltene Pferd, jagt wieder quer übers Feld, paßt auf, bis Sie kommen und begegnet Ihnen wieder am Hohlwege. Da haben Sie den ganzen Teufelsspuk natürlich erklärt, wie er sich zugetragen hat! So! Und nun lachen Sie einmal sich selbst und Ihren dummen Gespensterglauben gehörig aus."

Der Amtsschreiber ächzte noch ein paarmal herzbrechend. Saß ihm doch die ausgestandene Angst noch in allen Gliedern. Sein eingefleischter Gespensteglaube wollte sich noch nicht dazu bequemen, die Erklärung als zutreffend anzuerkennen, die das kluge Weib von dem Spuk des Amtmanns gegeben. Aber die Nachtwächtersfrau ließ nicht locker und brachte es denn auch schließlich zu Wege, daß der Amtsschreiber ihrer Erklärung Glauben schenkte und mit ihr über seinen Gespensterglauben lachte.

„So will ich Sie haben, Herr Amtsschreiber", meinte nunmehr befriedigt das junge Weib, „und ich denke, Sie werden nun wohl durch den Spuk des Amtmanns von Ihrer Gespensterfurcht, Ihrem Geisterglauben geheilt sein. Und morgen nachmittag gehen Sie wieder den Amtmann besuchen und stellen sich, als wären Sie heute gar nicht da gewesen. Dann haben Sie alle Trümpfe in der Hand, und der Amtmann muß Ihnen kommen. Der Amtsschreiber folgte dem Rat der schlauen Nachtwächters-Eva und spielte bei dem Amtmann und dessen Frau seine Rolle so vorzüglich, daß beide heute noch nicht wissen, waren bei ihrem Spukscherz, den sie mit dem Amtsschreiber sich machten, sie die Foppenden oder die Gefoppten.

Von seiner Gespensterfurcht, seinem Gespensterglauben, war aber Dank der Klugheit der jungen Nachtwächtersfrau der Amtsschreiber Fasold jetzt vollständig kuriert.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Damenkleid.

Dieses Kleid läßt sich überziehen und wird mit 2 Knöpfen geschlossen. Manschetten schließen die Aermel ab, der Kragen liegt hinten hoch. Der Rock ist am unteren Rand zwei

Yards weit und mit Taschen besetzt. Man trägt einen Gürtel zum Kleid.

Größe 36 erfordert $3\frac{5}{8}$ Yards 36 oder 40 Zoll und $\frac{1}{2}$ Yard kontrastierendes 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 9020. 5 Größen: 36 bis 44 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Indianer-Gesichtsschärfe.

Unter den Naturkindern, denen eine wunderbar scharfe Sehkraft geblieben ist, nehmen die Wald-Indianer des nördlichen Kanada nicht die letzte Stelle ein. Folgende Beispiele dafür erzählt ein neuerer Beobachter:

Auf unserer Canoefahrt den Kapuskasing-Fluß hinab konnten unsere indianischen Führer stets schon lange vor uns Wild sehen, selbst unter Umständen, unter denen man dies für unmöglich hätte halten sollen. Eines Abends ruderten wir über einen flachen kleinen See, direkt in das blendendste Licht der untergehenden Sonne hinein, von welchem die ganze Wasser-Oberfläche widerstrahlte. Es war keine Strömung vorhanden, und kein Windhauch rief irgendwo verräterische Kräuselwellen auf dem Wasser hervor, aber stets, wenn unser Canoe sich einer Stelle näherte, wo sich gefährliche oder doch hinderliche Geröllsteine unter der Oberfläche befanden, lenkten die Indianer dasselbe in einen andern Curs, ohne daß wir wußten, warum, bis das Gestein unmittelbar unter uns war. Sie hatten dasselbe nicht nur durch das Wasser, sondern auch durch den blendenden Schimmer hindurch schon von Weitem gesehen.

Ein ander Mal bemerkte ich aus der Ferne einen dunklen Fleck, zum Teil hinter einem Felsstein. Es gehörte schon ein sehr scharfes Auge dazu, denselben überhaupt zu sehen. „Was ist das wohl?" fragte ich unsern Führer. Nach einem flüchtigen Blick erwiderte er: „inny-Moosh" (Hund). Das war hier, zwei Wochen nördlich von der nächsten Ansiedelung, so ziemlich das Letzte, was sich vermuten ließ, — aber der Führer hatte richtig gesehen! Der Hund hatte sich von irgend einer indianischen Jagdpartie verlaufen und war sehr vergnügt, daß wir ihn fanden.

Bell System

Eine Anerkennung

Die Chicago Telephone Company spricht den Subskribenten ihren herzlichen Dank aus dafür, daß sie schnell und ziemlich allgemein dem Ersuchen entsprachen, die Benutzung des Telephons auf notwendige Aufrufe zu beschränken während der Dauer der in dem Gemeinwesen und in der Schar unserer Telephonistinnen weitverbreiteten Krankheit. Ein erfreuliches Sinken der Zahl der Aufrufe fand statt und die Lage wird dadurch in beträchtlichem Maße verbessert.

Wir hoffen, daß die Beschränkung der Zahl der Aufrufe sorgsam beobachtet wird, bis wir sicher über diese Schwierigkeit hinweg sind.

CHICAGO TELEPHONE COMPANY

Montags-Verlustliste.

Heute 1934 Mann gemeldet, davon 174 gefallen, 219 vermißt, 124 an Wunden gestorben.

Washington, 21. Okt. Der Befehlshaber des amerikanischen Heeres meldete folgende Verluste: Gefallen 174 Mann, vermißt 219, 124 an Wunden, 216 an Krankheiten, vier infolge Fliegerunfalls, neun an Unfällen und anderen Ursachen gestorben; schwer verwundet 476, in unbestimmtem Grade verwundet 87, leicht verwundet 345. Aus Illinois, Indiana, Michigan, Wisconsin und Iowa sind:

Vom Morgen.

Gefallen: Korporal Berg Nelson, Sharon, Wis.; Gemeine Leon S. Burson, Plano, Ill.; Amond Chose, Scarville, Ia.; Julius Daniozewski, Detroit; Charles Devins, Footeville, Wis.; **Henry La Juenesse, 520 N. Taylor Ave., Oak Park, Ill.; Anton E. Mateski, 1601 Caroline Str., Gary, Ind.**; Henry L. Parthie, Gresham, Wis.; Clarence Thornton, Osceola, Ia.

Vermißt: Leutnant Homer W. Dahringer, Waukegan, Ill.; Sergeant Harold S. Kettrick, Danville, Ill.; Korporäle Luther George, Oshkosh, Wis.; John J. Klebba, South Milwaukee, Wis.; Frank S. Wierzbicki, Detroit, Mich.; Gemeine **Joseph Frost, 4921 W. 28. Str., Chicago**; Ray T. Goforth, Tamaroa, Ill.; Adam Janosiewski, Hamtramck, Mich.; Buren R. Sherman, Detroit; William Tann, Jasonville, Ind.; Jeß Templeton, Linton, Ind.; **Charles Bazgonski, 6628 S. Tolman Ave., Chicago**; George F. Wackenhut, Chelsea, Mich.; **Matt John Schaefer, 460 W. 28. Str., Chicago; Joseph P. Stopka, 4343 Mozart Str., Chicago**; Wm. F. Buerkle, Canton, Ill.; Wallace Chatfield, St. Charles, Mich.; John E. Bolen, Cedar River, Mich.; Henry D. Cox, Jackson, Mich.; Roß O. Davis, Sprague, Wis.; Rueben A. Clevenger, Stanton, Mich.; Oscar G. Cole, Adrian, Mich.; Frank Crow, Alpena, Mich.; William J. Dawson, Boscobel, Wis.; William Frederick Foth, Wittenberg, Wis.

In unbestimmtem Grade verwundet: Sergeant Tony Schile, Evansville, Ind.; Korporäle Jacob E. Fleming, Kewaukee, Ill.; **George T. Peacock, 3651 N. Robey Str., Chicago; John L. Queens, 7029 Overhill Ave., Edison Park, Chicago**; Gemeine Gustaf Carlson, Negaunee, Mich.; Clarence L. Crusemire, Noblesville, Ind.; Harry R. Fulkerson, Mounds, Ill.; Loren L. Goddard, Fairfield, Ia.; **Rogers J. Paulson, 1842 Greenleaf Ave., Chicago**; Carl L. Raffel, Michigan City, Ind.; Vernon Sykes, Bellevue, Mich.; **John J. Barnes, 839 Ost 65. Straße, Chicago; James T. Hickey, 3254 Archer Ave., Chicago**; Arnold E. Krebs, Shelbyville, Ind.; Henry Quell, Appleton, Wis.; George R. Scoville, Cambridge, Ill.; **Alexander Stasevicsh, 1034 Prescott Str., North Chicago, Ill.; Herbert F. Swisler, 3506 W. North Avenue, Chicago**; Paul Dunn, Tipton, Ind.

An Wunden gestorben: Leutnant **Laurence E. Vilas, 110 S. Catherine Ave., La Grange, Ill.**; Sergeanten Raymond B. Allen, Peoria, Ill.; Noble E. Griner, Bristol, Ind.; Harry B. Marshall, Gilman, Ill.; James H. Riordan, Charles City, Ia.; Korporäle **Lester F. Robie, 29 N. Lockwood Ave., Chicago**; Raymond W. Thornton, Detroit; Gemeine Clarence B. Barkdull, Daleville, Ind.; Sam H. Bridge, Bondurant, Ia.; **Peter Buta, Melrose Park, Ill.**; John Coin, Frankfort, Ind.; **Antoni Dezewieck, 11708 Segmont Str., West Pullman, Ill.; John H. Fischer, 390 N. Hamilton Ave., Chicago; Martin E. Goltermann, 512 Beloit Str., Forest Park, Ill.**; Alfred H. Hendy, Grosse Isle, Mich.; Elmo F. Hill, Lexington, Ill.; Alpheus E. Keeney, Greenville, Mich.; Joseph H. Kinker, New Point, Ind.; Joseph Meidl jr., Fond du Lac, Wis.; Otto Miney, Muskegon, Mich.; Louis Mueller, Clinton, Ia.; **Sylvester M. Paprzycki, 3222 Wall Str., Chicago**; Fred C. Passick, West Side, Ia.; Reno Pister, Promise City, Ia.; Seymour A. Prestwood, Centralia, Ill.; **Arthur Ruesch, Niles Center, Ill.**

An Krankheit gestorben: **John Thamel, 10701 S. Michigan Ave., Chicago**; Mike Murray, Oconto Falls, Wis.

An Wunden gestorben: Korporal Gale S. Brooks, Battle Creek, Mich.; Musiker **Olin Luther, 6208 Eberhardt Ave., Chicago**; Gemeine William R. Aldrich, Davenport, Ia.; Melvin D. Baird, Cedar Rapids, Ia.; Thurlow W. Ball, Bloomfield, Ia.; Forest W. Bock, La Crosse, Wis.; Gilbert W. Cox, Sandborn, Ind.; Edward R. Johnson, Marshalltown, Ia.; Rudolph Johnson, Solon Springs, Wis.; Albert Meyer, Matteson, Ill.; Fred G. Phillips, Lafayette, Ind.; George Protzuk, Detroit; William Schmidt, Detroit; Roy Vanderpool, Shelbyville, Ind.; Herman Washelewski, La Salle, Ill.; Arthur L. Zollmann, Georgeton, Ind.

Schwer verwundet: Sergeant Karl John Morhardt, Ann Arbor, Mich.; Korporäle **Stanley Gomolski, 8743 Burling Ave., South Chicago, Ill.; Sam H. Harris jr., 1309 N. Oakley Blvd., Chicago**; Van Buren Mills, Lavel, Ind.; Walter J. Stock, White Cloud, Mich.; Peter Vanderwoud, Holland, Mich.; Koch John Paul Szultek, Milwaukee; Gemeine Firmin H. Baetens, Detroit; George E. Berglund, Moline, Ill.; **David Blomquist, 1522 Balmoral Ave., Chicago**; Earl J. Bolam, Detroit; Earl W. Cameron, Willow City, Ind.; **Raymond Guy Carey, 2427 Fillmore Str., Chicago**; Ernest R. Crane, Cherokee, Ia.; **Charles A. Dahlen, 5631 Princeton Ave., Chicago**; Thomas J. Finnane, Perry, Ia.; John F. Gittings, Tell City, Ind.; Fred Harper, Agency City, Ia.; Isaac Hovings, Jenison, Mich.; **Paul Jagielski, 2958 Farrell Str., Chicago**; Guregh Kalvanian, Detroit; Alex Langlay, Oconto Falls, Wis.; Walter Lasota, Detroit; John Levra, Ironbell, Wis.; Harry R. Nelson, Manistique, Mich.; Harry Parent, Crivitz, Wis.

In Fliegerunfall gestorben: Leutnant Thomas G. Kennedy, Detroit.

Vom Nachmittag.

Gefallen: Gemeine Joseph Drew, Empire, Mich.; **George W. Hall, 5709 W. Giddings Str., Chicago; Anton Hipsman, 1905 62. Str., Cicero, Ill.**; John T. McEndree, Fountanet, Ind.; Joseph A. Moser, Hartford, Wis.; Elmer J. Moß, Missouri Valley, Ia.; **John Room, 4451 Lowe Ave., Chicago**; Edward Stiles, Grand Rapids, Mich.; Henry Watson, Sherwood, Mich.

Vermißt: Leutnant **George B. Seibold, 4321 Hazel Ave., Chicago**; Gemeine Fenton D. Atkinson, Vassar, Mich.; Charles Kaiser, Aurora, Ind.; Tracy D. Miller, Vesper, Wis.; **Mike Ronchina, 2438 N. Tripp Ave., Chicago**; Charles Sturgeon, English, Ind.; Orville, Thorlton, Jasonville, Ind.; Clarence W. Best, Linton, Ind.

In unbestimmtem Grade verwundet: Hauptmann Wilbur McProud, Monmouth, Ill.; Korporal **Royce J. Crandall, 6345 Englewide Ave., New Chicago, Ill.; Wm. C. Griesbaum, 1845 W. Congreß Str., Chicago**; Gemeine Joseph F. Fell, New Albany, Ind.; Henry G. Fruit, Franklin Grove, Ill.; Eugene H. Kunz, Freeport, Ill.; **Arthur Meurisse, 4638 Cottage Grove Ave., Chicago**; Jens L. Peterson, Luck, Wis.; Charles Roebuck, Pierson, Mich.; Joseph R. Sullivan, Springfield, Ill.; Walter Thomason, Wayne City, Ill.

An Krankheit gestorben: Hugh H. Galland, Salix, Ia.; Christ Johnson, Hermansville, Mich.

An Wunden gestorben: Gemeiner Melvin L. Pippenger, Menominee, Wis.

Schwer verwundet: Leutnant **George A. Burke, 938 Altgeld Str., Chicago**; Sergeant Irving Rayford, Rhinelander, Wis.; Korporäle **Charles Kennedy, 2559 W. 36. Str., Chicago; Anthony Mayer, 838 N. Winchester Ave., Chicago**; Schmied William J. Hintz, Prophetstown, Ill.; Koch **Earnest Elroy Mooring, 148 Long Ave., Chicago**; Gemeine George Brooks, Berlin, Wis.; Henry J. Bylo, East Moline, Ill.; Clarence H. Te Lorm, Marinette, Wis.; Roß Perry Garlinger, Nashville, Mich.; Everett E. Glauch, Traverse City, Mich.; Leroy J. Grimes, Dubuque, Ia.; **John J. Gubbins, 2822 Sheffield Ave., Chicago**; Amos McDevitt, Loam, Ill.; Ernest L. Markley, Battle Creek, Mich.; Zachariah Moraitis, Indiana Harbor, Ind.; Edward Nadolske, Beaver Dam, Wis.; Cecil Nesbit, Sullivan, Ind.; **Elmer A. Sauermann, 714 Cornelia Ave., Chicago**; Ed. Thomas, Muncie, Ind.; Orlo Woods, Fairbury, Ill.; Bert G. Young, Lamoni, Ia.; Joseph L. Young, Venice, Ill.; Alex Anton Axotis, Fond du Lac, Wis.; William Esboldt, Ottawa, Ill.; Lewis Maredon, Sullivan, Ill.; Oscar E. Peterson, Kewanee, Ill.; **Clarence Priebe, 3636 Janssen Ave., Chicago; Tony W. Skowronski, 4504 Sacramento Ave., Chicago**; Allie Le Roy Wilcox, Elkhorn, Wis.; **Albert E. Woeltjen, 1661 Dayton Str., Chicago**; Frank J. Wolf, Bancroft, Ia.

Leicht verwundet: Sergeanten Fred W. Stuart, Stinesville, Ind.; William E. Buttrick, Superior, Wis.; Herbert L. Oas, Manitowoc, Wis.; Max H. Boelki, Monroe, Wis.; Vern Conder, Shawno, Wis.; John Jagodzinski, Beaver Dam, Wis.; Korporäle John J. Parazinski, Independence, Wis.; Albert Sindorf, Milwaukee; Newell Alexander, Milwaukee; Alvis T. Ellson, Marinette, Wis.; August A. Odermatt, Monroe, Wis.; Trompeter John George Hartwig, Milwaukee; Mechaniker Philip Peter Baumann, Marshfield, Wis.; Louie Scudvell, Beloit, Wis.; Gemeine Joseph E. Claud, Mapleton, Ia.; Arthur Elm, Chilton, Wis.; Harley Acord, Shawano, Wis.; Henry Baldwin, Eau Claire, Wis.; Peter Beauprie, Keshena, Wis.; Carrol E. Behrens, Greenwood, Wis.; Claude Donaldson, Shobenier, Ill.; Robert G. Jenree, Battle Creek, Mich.; Karl Koch, Marshfield, Wis.; Carl Oscar Leaf, Rockford, Ill.; Harry Malone, Gresham, Wis.; John Menser, Brooklyn, Wis.; Bryan Price, Dedham, Wis.; Arthur Scholinski, Oconto, Wis.; Arthur Schultz, Milwaukee; Laurence C. Stiefow, Walkerton, Ind.; Roy Sweet, Soldatenheim, Wis.; **Jacob Abarbanell, 1025 Milwaukee Ave., Chicago**; Wm. Cutts, Neshkoro, Wis.; Charles Carl De Clerca, George, Ia.; Earl J. Francois, Ashland, Wis.; Joseph F. Grabarkiewicz, Milwaukee; Bert Ray Harris, Delton, Wis.; Melvin Hendrickson, Argyle, Wis.; Eddie Jarosch, Eau Claire, Wis.; Harold P. Keegan, Delavan, Wis.; Louis Kenyon, Fond du Lac, Wis.; Edward A. Leffler, Aurora, Ind.; John F. Manthey, Sheboygan, Wis.; Reuben Palmquist, Marinette, Wis.; Harley E. Roach, Paoli, Ind.; Carl Rusch, Oconto Falls, Wis.; Chas. E. Smith, Milwaukee; Frank E. Trader, Sheboygan, Wis.; Oskar Wisch, Jefferson, Wis.

Nachtrag.

In unbestimmtem Grade verwundet: Waldo Kerl, Nauvoo, Ill.; **John L. McMahon, 3819 S. Wallace Str., Chicago**; Frank Miller, La Salle, Ill.; **Alexander H. Schlau, 6219 Greenwood Ave., Chicago; John Schultz, 6432 Nordica Place, Chicago**; Otto E. Splittgerber, Jefferson, Wis.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Zinshäuser an der Kimbark und an der Cullom Ave. verkauft.

Das 24-Familienhaus auf der Westseite der Kimbark Ave., 370 Fuß nördlich von der 55. Str., Grund 100 bei 175 Fuß, mit $49,500 belastet, ist zu $67,500 von Kittie S. Cushing an Karl Ottens verkauft worden, das Zwölffamilienhaus an der Südwestecke der Lamon und Cullom Ave., Grund 60 bei 125 Fuß, mit $25,000 belastet, zu $41,500 von Sarah Norton an Fred J. Smith.

Die Pulaski Coal Co. hat von verschiedenen Eigentümern vier Grundstücke an der 26., 27. und Whipple Str., 243 bei 125 Fuß, zu $13,600 gekauft.

Montgomery Ward & Co. haben zu jährlich $2400 das zweite Stockwerk im Home Herald-Gebäude, LaSalle und Ohio Str., und zu $10,000 jährlich das einstöckige Speichergebäude, Nordwestecke der No. Branch und Haines Str., mit Weichenverbindung, gepachtet. Auf zehn Jahre und vier Monate hat Harry E. Gilmore den Laden an der Nordwestecke der Wabash Ave. und Congreß Str. zu insgesammt $62,000 gepachtet.

— Kunstglosse. — Einst kam die Kunst dem Geschmack, jetzt kommt sie der Geschmacklosigkeit des Publikums entgegen.

Raubmord.

Der 73jährige Wächter Victor Alliman das Opfer.

Schauriger Fund.

Die Leiche des Erschlagenen von einem Kameraden des Opfers unter einem Haufen alten Eisens gefunden. — Der Mörder entkommen.

Der 73 Jahre alte Schweizer Victor Allimann, der als Wächter in Diensten der Chicago Grain & Salvage Company stand, wurde Samstag nacht in räuberischer Absicht überfallen und mit einem Stück einer Deichsel erschlagen. Die Mörder, die wahrscheinlich $15 erbeutet haben, entkamen unbehelligt. Die Leiche des Opfers wurde gestern früh von Frank Hammon, Nr. 5124 West Grand Avenue, der als Wächter in einer nahe der Mordstätte gelegenen Fabrik beschäftigt ist, auf dem Hofe der Alteisenhandlung Nr. 1864 N. Le Claire Ave. unter einem Haufen alten Eisens, über den ein alter Kinderwagen gestülpt war, gefunden. Neben der Leiche lag des Opfers Taschenuhr, die um 1 Uhr 3 Minuten stehen geblieben war. An der Uhr sind blutige Fingerabdrücke wahrnehmbar. Diese mögen zur Entdeckung der Mordbuben führen. In der Nähe der Leichenfundstätte entdeckte Hammon auch das blutbesudelte Stück der Deichsel, mit dem dem Opfer der Schädel eingeschlagen worden war. Blutspuren führten zur Leiche.

Allimann, der Witwer war und bei einer Frau Bates im Hause Nr. 1758 N. Le Claire Ave. gewohnt hat, wurde lebend zuletzt um 6 Uhr abends in der Schankwirtschaft Nr. 1855 N. Le Claire Avenue gesehen. Dort setzte er einen Check über $15 um. Das haben nach Ansicht der mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives der Wache in Irving Park die Mörder wahrscheinlich gesehen und den betagten Mann später aufgelauert und ihn umgebracht und beraubt.

Bond als Verräter.

Der in Diensten von Daniel Tines, Nr. 1142 O. 43. Straße stehende Barbier William Rutherford, Nr. 1542 O. 43. Straße, wurde gestern verhaftet und soll geständig sein, aus dem Geldschrank seines Arbeitgebers im Mai Freiheitsbonds im Werte von $350, $60 in bar, eine Uhr und einen Revolver gestohlen zu haben. Der Verkauf eines Freiheitsanleihebonds seitens Rutherfords brachte die Polizei auf seine Spur.

Nach berühmten Mustern.

Ernst Gardner wurde in seiner Kolonialwarenhandlung Nr. 2201 Sedgwick Straße von zwei Banditen überfallen und um $35 beraubt. Die Täter haben ihre Flucht bewerkstelligt.

Drei Spitzbuben, die dem Gelände des Gemüsegärtners Benjamin Schaul in Evanston einen Besuch abgestattet und drei Säcke Kohl gestohlen hatten, wurden gestern, als sie in einem Motorboote den Abwasserkanal hinauffuhren, von der Edgewater Polizei verfolgt und nach aufregender Hatz verhaftet. Sie gaben ihre Adressen an als Anton Schasta, Nr. 3939 N. Sacramento Avenue, E. A. Haen, Nr. 344 N. Sacramento Ave., und Peter Andtsen, Nr. 3854 N. Monticello Ave.

Verdient doppelte Strafe.

Von einem Italiener, der seine Gattin belästigt hatte und von ihm deswegen zur Rede gestellt worden war, wurde gestern der Zeichner GustavAllen auf offener Straße vermessert. Der Messerheld, der angeblich Vito Recino heißt und in der Nachbarschaft von Grand Avenue und Halsted Straße wohnt, wurde kurz darauf verhaftet und in der Desplaines Str.-Wache eingekäfigt. An ihm fand man ein blutiges Messer.

Das Ehepaar Allen hatte gestern Abend kaum seine Wohnung 1049 Washington Boulevard verlassen, als Recino auf die Frau, die einige Schritte vorausgegangen war, zutrat und sie mit „Guten Abend, Schatz" anredete. Frau Allen drehte sich, ohne ihm zu antworten, um und wollte ruhig weitergehen, als der Italiener ihr den Weg vertrat. Nun bekam sie es mit der Angst zu tun und rief gellend um Hilfe. Ihr Gatte, der soeben auf die Straße getreten war, eilte herzu und geriet mit dem frechen Burschen in einen Streit, der damit endete, daß Recino sein Messer zog und seinem Gegner zwei Stiche versetzte. Allens Zustand wird als bedenklich bezeichnet.

Ein Harrassprung.

Mit einem Schädelbruch liegt der 19jährige Sidney Stark, 2309 Potomac Ave., unter Polizeiaufsicht im Arbeitshaushospital darnieder. Er war gestern früh an der Western Ave. Haltestelle der Metropolitan Hochbahn von der Platform auf die Straße hinab gesprungen, eine Entfernung von beinahe 30 Fuß, nachdem die in seiner Begleitung befindliche Helen Egan, 7246 Perry Ave., laut um Hilfe geschrien und die Aufmerksamkeit anderer Personen erregt hatte. Nach ihrer Angabe hatte der junge Mann, in dessen Gesellschaft sie den Abend verbracht hatte, versucht, sie tätlich anzugreifen.

— Druckfehler. — (Aus einer alten Novelle.) „Auch an dem alten Baron lernte man die Erfahrung sich bewahrheiten sehen, daß Liebe blond macht."

Leset die „Sonntagpost".

Demokraten eröffnen Kampf.

Ihre Kampagneleiter machen Loyalität zum „Issue" der Kampagne.

Greifen rep. Führer an.

Ernst Hoover, Vorsitzender der demokratischen staatlichen Parteileitung, erklärt, rep. Führer ziehen mit illoyalen Elementen an einem Strang.

Die Demokraten eröffneten gestern nach Beendigung des Waffenstillstandes, der für die Dauer der Freiheitsanleihekampagne abgeschlossen worden war, die Kampagne mit einer Erklärung, die Ernest Hoover, der Vorsitzende der staatlichen Parteileitung, abgabe. Danach wird Loyalität das „Issue" für die Demokraten bilden. Die Erklärung Hoovers lautet teilweise, wie folgt: „Die republikanischen Kampagneleiter werden nach den Ankündigungen ihrer Zeitungsorgane in dieser Woche eine der verzweifeltsten Kampagnen beginnen. Diese republikanischen Leiter planen mit Vorbedacht, der Regierung in Washington in Kriegszeiten Schwierigkeiten zu machen, indem sie in den Kongreß Männer entsenden, deren Laufbahn Opposition gegen die Kriegspolitik und die Ziele unseres Landes erkennen läßt, oder sie sind, um es milde auszudrücken, durch politische Gründe innerhalb ihrer Partei gezwungen, einen Kompromiß abzuschließen mit Elementen, die ihre Illoyalität bewiesen haben, und selbst so weit zu gehen, die Wiedererwählung dieser Elemente zu fördern. Infolge dieser Haltung der republikanischen Kandidaten und Führer, infolge ihrer Gefügigkeit gegenüber den illoyalen Elementen in ihrer Partei erscheinen die republikanischen Kampagneleiter in Illinois jetzt in dem Licht, daß sie mit illoyalen Elementen einen Kompromiß abschließen. Das ist das „Issue" der Kampagne, die heute beginnt.

„Die demokratische Partei bedauert, daß es nötig ist, eine Wahl während des Krieges abzuhalten, aber unsere Gesetze machen es nötig. Die demokratische Partei bedauert es noch viel mehr, daß das „Issue" der Loyalität in die Kampagne hineingezerrt wird. Sie hat gehofft, daß dies „Issue" nicht in Illinois zur Sprache gebracht werden würde, aber die republikanischen Kampagneleiter haben dies durch ihre Handlungen zuwege gebracht. Die Frage, welche die Bevölkerung zu beantworten hat, ist: „Soll das Land dafür stimmen, die Partei des Präsidenten zu unterstützen, die für seine Politik eintritt und ihn nach Kräften zu unterstützen bereit ist, und die offen Illoyalität und Gleichgiltigkeit verdammt hat, oder soll sie die Partei unterstützen, die vorgebliche Loyalität und widerwillige Unterstützung des Präsidenten bietet, während sie mit illoyalen Elementen Kompromisse schließt?"

Lodge „buhmt" McCormick.

Bundessenator Henry Cabot Lodge von Massachusetts hat ein Schreiben an Col. Frank L. Smith, den Vorsitzenden der republikanischen staatlichen Parteileitung, gerichtet, in dem er dringend die Erwählung Medill McCormicks zum Bundessenator empfiehlt. Gleichzeitig befürwortet er nachdrücklich die Kontrolle beider Häuser des Kongresses durch die Republikaner.

Befürworten Verfassungskonvent.

Für Einberufung eines Verfassungskonvents tritt das Chicago Bureau of Public Efficiency in einer heute erlassenen Erklärung ein. Das Bureau weist darauf hin, daß Chicago dringend Vereinigung der verschiedenen Verwaltungsabteilungen, Einführung eines einfacheren Stimmzettels und Reorganisierung der Gerichte braucht. Diese Reformen aber ließen sich nicht durch stückweise Aenderung der Verfassung, sondern nur durch Annahme einer neuen Verfassung erzielen.

Der moderne Juggernaut.

Betagter Kunstmaler getötet, seine Frau lebensgefährlich verletzt.

Auf der Green Bay Road, in der Nähe von Ravinia, wurden gestern abend der 60jährige Kunstmaler George E. Howe und seine Gattin von einem großen, anscheinend von mehreren Männern und Frauen besetzten Kraftwagen überfahren. Howe fand auf der Stelle den Tod. Seine Frau hat die Beine gebrochen und innerlich schwere Verletzungen erlitten. Der fahrlässige Wagenführer, der durch tolles Drauflosfahren den Unfall verschuldet haben soll, setzte, ohne sich um die Opfer zu kümmern, die Fahrt mit unverminderter Geschwindigkeit fort und entkam.

Als die Verunglückten von einem des Weges kommenden Autler gefunden wurden, war Howe, wie gesagt, tot. Seine Frau wurde nach dem Highland Park Hospital befördert, wo ihr Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet wird.

Der vorerwähnte Autler sah noch den davonratternden Kraftwagen. Er behauptet, daß dieser mit keiner Laterne versehen war. Die Polizei in Lake Forest ermittelte später, daß ein großer blauer Kraftwagen mit beschädigtem Streckenräumer in einer Garage in Waukegan gehalten hatte. Auf den Eigentümer dieses Wagens wird jetzt gefahndet.

Das Ehepaar Howe bewohnte ein südlich des Fleckens Ravinia gelegenes kleines Landgut. Ein Sohn der Eheleute ist Agent der Northwesternbahn in Ravinia.

Kurzwaren

Novelty-Knöpfe, Karte mit 1 Dutzend, zu nur 7c
Brook's seidenes Häkelgarn, der Knäuel zu 4½c
Stahlscheeren, von 6 bis 9 Zoll lang, Paar zu....... 14c
Ocean Perlknöpfe — Karte mit 1 Dutzend zu 2½c
Männer Garters, sortierte Farben, Paar zu 7c
Staubkappen für Damen — hübsche Muster, jede 7c

Our Basement Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Strümpfe

85c reinwollene Strümpfe f. Männer, in Khaki oder Oxfordgrau, nahtlos, weich u. warm, „Seconds", speziell das Paar zu nur 45c

Verkauf von Herbst- und Winter-Kleidern

Für morgen offerieren wir Damen-Kleider in einer Menge reizender Fassons und ohne Zweifel wird jeder sparsame Einkäufer Vorteil aus diesem Werte gebenden Verkauf ziehen wollen, denn betrachtet Ihr die fortgeschrittenen Preise der Materialien, werdet Ihr diese Kleider als einen wirklichen Bargain finden.

Sie sind hübsch gearbeitet, aus Corduroys, Serges, Seiden-Poplins, viele mit Schnur besetzt und mit Pique-Kragen und Stulpen.

Die Röcke sind faltig und einfach geschneidert. Farben sind schwarz, marineblau, braun, grün und Cadet. Es sind Größen für Damen und Mädchen vorhanden und bis zu $7.00 Werte. Speziell für diesen Verkauf am Dienstag zu .... $3.77 Values to $7

Flanelle 36-zöll. schwerer Outing Flanell, helle Farben — 50c Qualitäten, die Yard 35c
27-zöllige Velvet Finish Kimono Velours, Kindergarten, Persian und andere Entwürfe, in hellen und dunklen Farben vorhanden — speziell die Yard zu nur 25c

Bettdecken $4 weiße Marseilles Muster gesäumte Bettdecken, für doppelte Betten — Dienstag zu $2.67

Handschuhe — 1-Clasp P. K. Glace-Handschuhe für Damen, weiß mit schwarzer Stepperei, reguläre 98c Werte, Paar zu nur 79c
Fließgefütterte Leder-Mittens für Kinder — mit gestricktem Handgelenk, nur in lohfarbig, speziell das Paar zu 39c

Die Kleiderstoffe

36-zöllige reinwollene französische u. Storm-Serges — für Kleider, Suits usw., in einer guten Auswahl von Farben und in schwarz; die Yard zu $1.19

41-zöllige War Service Serge, fest gewebte Qual. für Suits und Skirts, eine Auswahl populärer Schattierungen und in schwarz — die Yard zu $1.29

36-zöllige feine franz. u. Storm Serges, Granite Cloths etc., in guter Auswahl von Staple-Schattierungen u. schwarz, gute Werte; speziell Yard zu 89c

36-zöllige neue Novelty Checks und Plaids, viele Fassons und Kombinationen zur Auswahl — 75c Werte — speziell die Yard für nur 59c

Fabrikreste reinwoll. und Worsted Kleiderstoffe und Suitings, feine Dreß Serges, Coating Serges, Suiting Serges, Sharkskins etc., in schwarz und farbig, alle markiert zu einer Ersparnis von .... 20 bis 35%

Waschstoffe

Fabrikreste Kimono Serpentine Crepes; hübsche Muster, 29c wert — die Yard zu 22c
27zöll. Dreß Ginghams — gutes Sort. Checks und Streifen, 35c Qual., Yd., 24c
45- bei 36-zöll. gebl. Kissenbezüge, aus guter Qual. Sheeting; wert 39c, zu 29c

Moderne Seidestoffe

35-zölliger Dreß-Satin, in schwarz und farbigen Straßen-Schattierungen und Gesellschaftsfarben zur Auswahl, vorzügliche, dauerhafte Qualitäten — die Seide, die in dieser Saison so sehr begehrt ist; Dienstag die Yard für nur .... $1.77 & $1.57

36-zöll. Seiden-Poplins sind beliebte Seiden für Herbst- und Wintertrachten, von hübsch glänzendem Finish u. schöner schwerer Qualität feinem Cord-Gewebe, irgend eine Seite kann gebraucht werden, schwarz und alle gewünschten Farben, bis $1.50 wert, Yard, $1.17, 97c, 67c

Seidegemischte Tussahs, Pongees, Crepe de Chines und Seco Seide — einfache Farben und fancy Streifen, Plaids und figurierte Effekte, helle und dunkle Farben, passend für Kleider und Kimonos; wert bis 75c; Dienstag die Yard zu 39c

Gardinenstoffe Fabrikreste Gardinen Voiles, mit farbigen Borten, bis 10 Yards lang, 25 Zoll breit, 10c wert, die Yard 5½c
Fabrikreste von Gardinen-Marquisette, Cretonnes etc., Längen bis 10 Yards, wert bis 35c, speziell die Yard zu 19c

Underwaists Gestrickte Underwaists für Knaben u. Mädchen, gut gemacht, gute Knopflöcher, Gr. 2—12 Jahre, zu 19c

Für Kinder Weiße Bearskin Mäntel für Kinder; mit Quilted Futter, Gr. 1—3 Jahre. $1.97
Crib-Blankets für Babies, rosa und blau figuriert, 89c wert, zu 67c
Weiße Flannelette Beinkleider für Kinder, mit bestickter Ruffle, alle Größen, zu.... 24c

Blankets, Comforters

Baumwolle Bett-Blankets, für Dreiviertel und doppelte Betten, in lohfarbig und doppelte Bettgröße, wert $7.00; das Paar für $3.29

Große warme Bett-Comforters, mit feiner Sorte Watte gefüllt und mit guter Qualität Silkoline überzogen, $5.00 Werte, zu nur $3.98

Bett-Comforters, schweres Wintergewicht, gut gemacht aus vorzüglichen Stoffen — weiß, sehr dauerhafte Blankets, speziell zu $5.48

Unterzeug

69c gerippte baumwoll. Leibchen für Damen, Fließ Finish, zu 43c
Gerippte baumw. Männer Unterhemden und Hosen, geil. Finish, alle Größen, zu $1.17
Gemischte woll. Kinder Leibchen, Gr. 18 bis 32, 45c

Jap Seide-Waists

Hübsche Jap Seide Waists — eine der vielen Fassons ist illustriert, hübsch tucked, bestickte und geschneiderte Modelle, viereckige und V-Hals Fassons —
mit verschieden geformten Kragen und Manschetten, in weiß und fleischfarbig;
waschen sich vorzüglich, Größen 36 bis 44, gewöhnlich für $2.50 verkauft — speziell für morgen zu nur $1.97

Bänder Satin, Taffeta und Satin rosa punktierte Bänder, in weiß, rosa, hellblau und Cardinal — 10c wert — die Yard speziell für nur 5c
Bänder-Reste, ganzseidene Moire-, Taffeta-, karrierte und Dresden, 3½ bis 5 Zoll breit — speziell die Yard zu nur 14c

Taschentücher Initial Männer-Taschentücher, — großes Block od. Longfellow Initial, volle Gr., 12½c wert, St., 8½c

Spitzengardinen Nottingham, Filet u. Cable Net Gardinen, einige sind Seconds, auch einzelne Gardinen, viele $4 Pr. wert, St., $1.10
Nottingham Gardinen, 2½ u. 3 Yds. lang, großes Sortiment hübscher Muster, starke, dauerhafte Gardinen, reg. $1.50 u. $1.69 wert, Pr. $1

Overalls u. s. w.

Für Dienstag offerieren wir Ueberhosen u. Jackets zu einem äußerst niedrigen Preise, sind aus Hickory gestreift blauem Denim und braunem Duck gemacht, Jackets und Ueberhosen — mit schwingenden Taschen, Größen 30 bis 44, gewöhnlich $1.40 — speziell zu nur 93c

Knabenanzüge, aus extra starken Stoffen — in blauen, grauen und braunen Streifen; franz. und Norfolk-Modelle — Größen 6 bis 17 Jahre, gewöhnlich $5.75; Dienstag, $3.97

Tischdamast $2.25 gebl. Damast Muster Tischtücher, 64×72 Zoll, prächtige Mittel-Entwürfe, zu $1.57
39c gebleichte gesäumte türkische Handtücher — große Sorte, mit schwerem doppeltem Faden, für morgen Stück zu 27c

$2 Juliets zu $1.17

1,000 Paar pelzbesetzte Filz-Juliets für Damen — in eleganten Schattierungen, mit und ohne Ornamente, bei Hand gewendete Sohlen, Größen 3 bis 8, sehr speziell für morgen zu nur $1.17

Gehäkelte Slippers für Damen, mit dicken Lammwolle-Sohlen, in einer Auswahl hübscher Farben-Kombinationen, Größen 3 bis 8, Dienstag für nur 49c

Hatten es eilig.

Von einem von drei Knirpsen in Kniehosen an S. Robey Straße und Carroll Avenue gestohlenen Kraftwagen wurde gestern abend an der West North Avenue Frau Eva Holy, Nr. 1616 N. Wood Straße, überfahren und schwer verletzt. Die Verunglückte befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Influenzaserum ist hier

Erste Sendung, aus 100,000 Dosen bestehend, gestern angekommen.

Verteilung beginnt heute.

Pläne dafür wurden gestern besprochen. — Es sind genügend Aerzte in Chicago vorhanden, aber es herrscht Mangel an Krankenpflegerinnen.

In zwei Versammlungen im Sitzungssaal des Stadtrats wurden gestern alle Elemente, die an dem Kampf gegen die Influenza beteiligt sind, mobil gemacht für die Anwendung des Influenzaserums, das Dr. E. C. Rosenau vom Hospital der Gebrüder Mayo in Rochester, Minn., entdeckt hat. Das Serum ist ein Vorbeugemittel, das Ansteckung verhindert. Die erste Sendung, aus 100,000 Dosen bestehend, traf gestern au Rochester hier ein. Sie war an Dr. Augustus A. O'Neill, den Vorsitzenden der staatlichen Influenzakommission, gerichtet. Mit der Verteilung wurde heute begonnen. Aerzte, Krankenpflegerinnen, die Polizei und andere Personen, die der Ansteckungsgefahr besonders ausgesetzt sind, werden zuerst geimpft werden. Inzwischen ist das städtische Gesundheitsamt mit der Herstellung von Influenzaserum nach dem Rezept Dr. Rosenaus beschäftigt. Am Mittwoch werden voraussichtlich 100,000 Dosen fertig sein. Jede Person wird mit drei Dosen behandelt, die eingespritzt werden.

Mangel an Krankenpflegerinnen.

Die beiden gestrigen Versammlungen waren bestimmt, die Aerztewelt mit den Plänen für die Verteilung des Serums bekannt zu machen, und die Hospitallage zu besprechen. In einer Versammlung am Vormittag hielten Dr. Robertson, der städtische Gesundheitskommissär, und D. J. O. Cobb vom Marinehospital, der hiesige Vertreter des Bundesgesundheitsdienstes, Ansprachen an 150 Aerzte, die mit der Kampagne gegen die Seuche identifiziert sind. In der Nachmittagssitzung kamen die Vertreter von 46 Hospitälern der Stadt zu Wort. Alle Berichte ließen erkennen, daß genügend Aerzte vorhanden sind, daß aber großer Mangel an Krankenpflegerinnen herrscht. Dr. Robertson kündigte an, er werde im Lauf des heutigen Tags hundert Frauen zwischen 50 und 60 Jahren beschäftigen, in welchem Alter tatsächlich keine Ansteckungsgefahr mehr bestehe, und sie als Hilfskrankenpflegerinnen verwenden. Sie sollen in erster Linie Familien besuchen. Sie werden $15 die Woche erhalten, die von gemeinnützig gesinnten Bürgern aufgebracht worden sind.

Gesuche um Serum.

Alle Gesuche um Serum müssen für Chicago schriftlich an den städtischen Gesundheitskommissär Dr. Robertson gerichtet werden, und zwar von Aerzten oder Anstaltsleitern. Gesuche für andere Orte im Staate sind an Dr. Charles St. Clair Drake, den Direktor der staatlichen Gesundheitsbehörde, zu richten.

— In der Verzweiflung. — „Nein, ich halt' den Spektakel nimmer aus, den die Spängler auf dem Dach droben machen!... Ich geh' jetzt 'nauf und klopf' mit!"

UMI

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
223—225 W. Washington St.

Price per Copy....................3 Cents
" per Month....................55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost", per year....................$6.00
In all other States and Canada the price will be per year....................$5.00
Including "Sonntagpost" per year....................$6.50
Price per "Sonntagpost"....................3 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago — Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio ....$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$6.00 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis ....$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$6.50 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....3 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

30. Jahrgang. — Nr. 250.

An die Postabonnenten.

Das Datum, welches die Postabonnenten neben der Adresse auf ihrer Zeitung finden, zeigt an, wann das Abonnement abläuft. Die Regierung verlangt, daß der Abonnementspreis im Voraus bezahlt werde. Damit keine Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung eintritt, werden daher die Leser, welche die Zeitung durch die Post erhalten, ersucht, das Abonnement schon vor Ablauf zu erneuern.

Die Kampagne beginnt.

Wenn im alten royalistischen Frankreich ein König gestorben war, wurde zugleich mit der Verkündung seines Todes einem andern Könige Heil zugerufen. Die Königswürde und Macht dauerte und wirkte unverändert fort über den Tod des jeweiligen Trägers hinaus: „Der König ist tot — es lebe der König."

Im demokratischen Amerika muß es heißen, „die Kampagne ist beendet — die Kampagne beginnt." Immer und in allen Fragen. Denn was in der Monarchie des Königs Macht und Belieben, das ist in der demokratischen Republik des Volkes — einer Volksmehrheit — Wille und Meinung. Diese herauszubilden und herauszubringen, für eine bestimmte Aufgabe oder ein gewisses Programm zu gewinnen, das ist Zweck und Aufgabe der Kampagne. Da stets neue Aufgaben sich melden, Programme stets nur auf Probe angenommen, Beamte und Gesetzgeber nur für kurzfristige Termine gewählt werden, beginnt beim Abschluß der Kampagne, die einem Programm und seinen Trägern und Befürwortern Anerkennung, Aemter und Macht brachte, sogleich eine neue Kampagne, in der diese für die Sicherstellung und Durchführung ihres Programms und die Erhaltung des guten Willens der Mehrheit kämpfen, ihre Gegner aber suchen, die gute Durchführung des Programms zu vereiteln und sich die Volksmehrheit und damit ihrem Programm Anerkennung und seinen Trägern Aemter und Macht zu gewinnen. Was wir Ruhepausen zwischen den Kampagnen nennen, sind nur Zeiten der Orientierung und Umgestaltung. Das Ende einer jeden Kampagne ist der Anfang einer neuen. Der Kampf dauert ununterbrochen fort.

Auch während der sogenannten Ruhepausen, auch während der Waffenstillstände, die hier und da abgeschlossen werden. Er dauerte auch fort während des jüngsten von den beiden großen Parteien behufs Durchführung der Freiheitsanleihe-Kampagne vereinbarten Burgfriedens. Nur wurde er während dieser Wochen nicht offen geführt. Jetzt ist die Liberty Loan Kampagne erfolgreich zu Ende geführt — jetzt beginnt, begann schon, die Wahlkampagne 1918. Sie verspricht recht lebhaft zu werden, sollte das ganze Interesse der Bürgerschaft voll und ganz gewinnen, denn die bevorstehende Wahl ist von allergrößter Wichtigkeit für das Land und Volk. So lange die Republik besteht, lagen dem Volke zu keiner Zeit ernstere, schwerere Fragen vor, als die, welche durch die nächste Wahl, bezw. durch die in ihr zu erwählenden Volksvertreter zu entscheiden sind.

* * *

Die Führer der beiden großen Parteien haben ihr Kampagneprogramm in großen Zügen bekannt gegeben. Der Vorsitzende des republikanischen Nationalausschusses schreibt:

„Der Friede mag über Nacht kommen — so wie der Krieg kam; soll er uns ebenso unvorbereitet finden?

„Die große augenblickliche und dringende Aufgabe bleibt, den Krieg vollständig zu gewinnen. Aber zugleich fordert die Frage, wie jetzt Vorkehrung für die Aufgaben des Friedens zu treffen ist, Beachtung.

„Der nächste Kongreß wird ein Rekonstruktionskongreß sein. Die Gefahren des Friedens sind so verwickelt, daß sie denkende Menschen wohl mit Schrecken erfüllen mögen — niemand kann sagen, was geschehen mag, wenn nicht alle möglichen Maßnahmen behufs Neuanpassung im Voraus getroffen werden."

Eine „Arbeit-Panik" sei möglich, und der Farmer möge die städtischen Märkte geschlossen finden, dank der mangelnden Kaufkraft der industriellen Bevölkerung. In Voraussicht dessen seien im Kongreß bereits zwei Rekonstruktions-Vorlagen eingereicht worden; eine republikanische und eine demokratische. Die republikanische suche die Rekonstruktionsarbeit einem aus Vertretern beider Parteien gebildeten Kongreßausschuß von zwölf zu unterstellen; die demokratische verweise die Aufgabe an einen vom Präsidenten zu ernennenden Ausschuß. Die demokratische Bill wird selbstverständlich verurteilt, und es wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es gelingen wird, die Wähler davon zu überzeugen, daß die republikanische Partei ihrer Geschichte und Befähigung nach die Partei der Rekonstruktion ist und mit der Rekonstruktion betraut werden sollte.

Der **demokratische Nationalausschuß** sendet die nachstehende Ankündigung aus:

„Zwei Forderungen sollten in den bevorstehenden Wahlen für den Kongreß maßgebend sein:

„Die erste: 100 Prozent Amerikanismus und Patriotismus der Kandidaten.

„Die andere: Unterstützt den Präsidenten."

„Dem Präsidenten wird nicht in vollem Maße die notwendige Unterstützung gegeben, wenn Männer außerhalb seiner Partei gewählt werden. Dieselbe wird ihm jedoch gegeben, wenn Männer gewählt werden, die vollständig übereinstimmen mit seiner Politik — im Frieden, wie im Kriege, . . . In früheren Kriegen hielt die Nation allemal zu der Partei, die in der Macht war. Lincolns Mahnung, „nicht die Pferde zu wechseln während der Kreuzung eines Flusses", ist heute so beherzigenswert, wie sie in den Tagen des Bürgerkrieges war . . . Die Erwählung von demokratischen Mitgliedern für Senat und Repräsentantenhaus bedeutet Leistungsfähigkeit im Krieg, wie im Frieden."

* * *

Die republikanische Partei macht die „Rekonstruktion" — die Aufgabe, vor der das Land sich nach dem Kriege gestellt sehen wird — zum Haupt-Issue der Wahl; die demokratische — den Präsidenten!

Die republikanische Parteileitung behauptet, eine republikanische Kongreßmehrheit sei notwendig zur gedeihlichen Lösung der großen wirtschaftlichen und Fragen, die nach dem Friedensschluß zu lösen sein werden. Die demokratische sagt: „unterstützt den Präsidenten", und, unmittelbar, das **Land wird auch in der Hinsicht am besten fahren unter Präsident Wilson und einem ihm willfährigen Kongreß.**

Welche hat Recht? Von welcher Partei kann die Nation — die Masse des Volkes — das meiste Gute erwarten. Wem hat der nachdenkliche Bürger sein Vertrauen zu schenken?

Das verlorene Paradies.

So mancher Chicagoer wird gestern in Versuchung gewesen sein, mit Don Carlos auszurufen: „Die schönen Tage in Aranjuez sind nun zu Ende." Allerdings würde er damit weder Aranjuez noch die sechs Wochentage gemeint, sondern sein Bedauern auf Chicago und das Aufhören der herrlichen automobillosen Sonntage bezogen haben. Die Automobilbesitzer werden diese Trauer zwar nicht begreifen; denn sie sind als eine selbstsüchtige Menschenklasse berüchtigt; aber die unglückliche Minderheit derer, bei denen es bisher immer noch nicht zum Anschaffen der ersehnten Kraftkutsche gelangt hat und die an schönen Sommersonntagsnachmittagen auf das gemütliche Plätzchen auf der Veranda verzichteten, weil sie besorgten, sich eine Leberkrankheit anzuärgern, wenn sie ein Auto nach dem andern bei ihrem Hause vorbeirollen sehen oder gar mit erzwungenem Lächeln ihren Nachbarn ein Lebewohl zurufen mußten, wenn diese ihren Ratterkasten von Ford bestiegen und stolz von dannen sausten, diese unglückliche Minderheit hat die schreckliche, die gasolinlose Zeit mit vollen Zügen genossen und beklagt ihr schnelles Verstreichen aufs tiefste.

Man kann ihnen das Recht dazu nicht ohne weiteres abstreiten. Seit dem Aufkommen der Kraftfuhrwerke und ihrer karnickelähnlichen Vermehrung hat das Straßenbild unserer Großstadt und ihrer lieblichen Vororte einen ganz anderen Charakter angenommen. Es wird vollständig vom Auto beherrscht und der mit Schusters Rappen fahrende Bürger spielt nur noch eine untergeordnete, fast möchte man sagen klägliche Rolle in ihm. Dem lustwandelnden Sonntagsspaziergänger ist die Freude an der gesunden, Herz und Glieder stärkenden körperlichen Bewegung durch den Sausekoller der Sonntagsautler vollends verleidet worden. Denn anstatt in stiller, friedlicher Beschaulichkeit dahinzuwandeln und sich seines Daseins zu freuen, muß er jetzt bei jeder Straßenkreuzung scharfen Lugaus halten und die Zwischenräume zwischen den sich unaufhörlich folgenden Kraftfahrzeugen mit mathematischer Sicherheit berechnen, um den Sprung von einem Bürgersteig zum gegenüberliegenden mit einiger Aussicht auf Erfolg wagen zu dürfen. Und von „stiller Beschaulichkeit" ist schon gar keine Rede mehr. Denn seine Ohren werden von dem ewigen Einerlei des nie aussetzenden und nur in Tonhöhe und -stärke Abwechselung zeigenden Töff-töff der Maschinen und das anmaßende Warnungsgebrüll der Huppen beleidigt, während Nase und Lunge mit den giftigen Gasen zu kämpfen haben, welche die Davonfahrenden auf ihrer Bahn hinterlassen.

Die gasolinlosen Sonntage versetzten den Fußgänger in ein Paradies zurück, aus dem er seit Jahren ausgeschlossen war. Er konnte die Straßen der Stadt und der Vororte wie zu jenen glücklichen, wenn auch fast schon vergessenen Zeiten, da das Auto noch nicht erfunden war, benützen, ohne befürchten zu müssen, sein vorwitziges Unterfangen mit dem Verlust schwer entbehrlicher Gliedmaßen oder gar des Lebens büßen zu müssen. Er konnte sich in die gefährlichsten Straßen wagen, ohne durch das plötzliche Auftauchen von „joy-riders" erschreckt zu werden oder sich im Bestreben, einer unsicher gelenkten „Tin-Lizzy" auszuweichen, zu Meisterschaftsturnleistungen und unwahrscheinlichen Gliederverrenkungen genötigt zu sehen. Selbst ausgesprochene Autostraßen wie die Sheridan Road oder die vielgekrümmten Autorennbahnen durch den Lincoln Park u. andere ursprünglich für den Erholung u. frische Luft suchenden Bürger bestimmte Anlagen bargen keine Fährnisse für den Wanderer, und die Luft war köstlich frei von jeder Gasolinspur. Kurz das Paradies war ihm aufs neue erschlossen worden. Nun ist die kurze Freude vorbei. Das Recht des Stärkeren gilt wieder wie zuvor und der Sonntagsspaziergänger muß, wenn er seiner Wanderlust fröhnen will, sich aufs neue im Laufschritt und im Springen üben oder aber — hingehen und sich gleichfalls ein Auto kaufen.

Sonntagsschluß in Beratung.

Am 24. Oktober soll eine Versammlung von Besitzern von Bäckereien, Fleischerläden und Delikatessenhandlungen hier in Chicago stattfinden, in welcher endgültig entschieden werden soll über teilweise oder gänzliche Schließung dieser Geschäftsplätze an Sonntagen. Die Sonntagsfrage ist bezüglich der eben angeführten Geschäfte eine ganz andere Sache, als die Schließung von Erholungsplätzen an Sonntagen war und noch ist und es ist nicht einzusehen, warum diese Schließung, mit etwas gutem Willen von Seiten des Publikums, nicht durchführbar wäre. Größere Geschäfte dieser Art halten hier seit Langem schon ihre Plätze geschlossen, die kleineren Geschäftsleute dagegen glauben, um existieren zu können, auf die Sonntagseinnahme angewiesen zu sein. Die Richtigkeit dieser Annahme ist aber wohl nur eine scheinbare und fußt namentlich auf dem Mißtrauen gegen den Konkurrenten. „Warum soll ich schließen, wenn jener heimlich dann durch seine Hintertüren an meine Kunden verkauft?" Darin liegt der Grund, daß die Maßnahme des Sonntagschlusses ihre Gegner finden dürfte. Wann aber erst ein Gesetz geschaffen würde, das diese heimliche Konkurrenz zu einem strafbaren Vergehen stempelt, wenn allen Fleischern, Bäckern und Delikatessenhändlern zur Pflicht gemacht würde, diesen Sonntagsschluß prompt durchzuführen und somit dem Mißtrauen dieser Geschäftsleute gegeneinander der Boden entzogen würde, so würden sie alle dabei gut fahren und an Sonntagen ihre wohlverdiente Ruhe haben. Namentlich den kleineren Geschäftsleuten, die zumeist ihren Geschäften allein vorstehen und an Wochentagen zwölf- bis fünfzehnstündige Arbeit verrichten, wäre diese Sonntagsruhe wohl zu gönnen.

Die Kunden dieser Geschäfte würden diese Neuerung wohl zum Anfang etwas unangenehm empfinden, sich aber bald daran gewöhnen, ihre Bedürfnisse am Samstag einzukaufen, was bei längerem Offenhalten dieser Verkaufsplätze und bei etwas ruhigem Nachdenken der Hausfrau über allenfallsige Bedürfnisse ganz gut zu machen wäre.

Was dann „unerwarteten Besuch" anbetrifft, zudem, bei den jetzigen Zeiten der Schrecken der Hauswirtin, nun, der muß eben mit dem vorlieb nehmen, was vorhanden ist, oder, noch besser, man stärke sich zu Hause, ehe man Besuche macht. Sicher ist sicher.

Die größte Büffelherde der Welt. — Im Jahre 1906 kaufte die kanadische Regierung von einem gewissen Michael Pablo aus dem Staate Montana eine ihm gehörende Büffelherde von insgesammt 700 Stück. Die Tiere wurden in eine eingezäunte Reserve nach Wainwraight gebracht und diese ursprüngliche Herde ist nun in der Zwischenzeit auf die stattliche Zahl von 3600 Köpfen angewachsen. Die Herde bildet die größte Büffelherde der Welt. In der „Cooking Lake Reserve", nahe bei Lamont, ist außerdem noch eine zu obiger Herde gehörende Anzahl Büffel von 175 Stück untergebracht; auch befinden sich in diesem Park noch 46 **Moose, 100 Hirsche und 100 Rehe.**

Kein Mensch will blos dem Glück was danken,
Und ob's ihm Alles auch beschied;
Er fühlt sich stolz in dem Gedanken:
Ich selbst war meines Glückes Schmied.

Von Washington kommt die Nachricht, daß wir uns auf noch kürzere Lebensmittel-Rationen gefaßt machen müssen. Viel weniger Fleisch als jetzt an den Schweinsrippchen ist, kann's auch dann nicht werden.

Vor Jahren ist ein Mann mit dem ungewöhnlichen Namen Henry Miller als ehrsamer Metzgerbursche nach San Francisco gekommen.... Seine Erben haben nun als Anzahlung für die auf $6,500,000 berechnete Erbschaftssteuer $2,500,000 berappt.... Ach wenn doch auch unsere Erben solche Steuern bezahlen dürften!....

Sieben New Yorker Theater haben an einem Tage geschlossen. Die Leiter behaupten, die spanische Influenza sei Schuld daran, aber jene, die mit den Verhältnissen vertraut sind, wollen wissen, die in diesen Theatern aufgeführten Stücke seien dem Publikum so spanisch vorgekommen, daß es vorgezogen habe, diese sogenannten Bildungsstätten grundsätzlich zu meiden.

Ab und zu ist es eine unabweisbare Notwendigkeit, die Wahrheit zu sagen, und Wahrheit ist, daß es ebensoviel männliche Klatschmäuler gibt als weibliche.

Unser Briefkasten.

Robert S. Den kürzlich veröffentlichten Aufstellungen einer Washingtoner Zeitung zufolge befinden sich gegenwärtig 480,000 Amerikaner deutscher Abkunft bei den amerikanischen Uebersee-Streitkräften.... Welche Tatsache deren in den Ver. Staaten ansässige Eltern, Geschwister und sonstige Angehörige vor Belästigungen und Angriffen seitens sogenannter „Superpatrioten" schützen sollte.

Nirgends, selbst nicht in Amerika, ist man mehr gespannt auf die Entwickelung der Dinge in Deutschland, wie in Rußland. Wenn, wie sehr wahrscheinlich, das deutsche Volk schließlich zu revolutionären Aenderungen getrieben wird, dann wird das in den radikalen Kreisen Rußlands große Genugtuung auslösen. Schon heute sagen die Soviet-Führer, daß sie es sind, die die demokratische Revolution in Deutschland zu Wege bringen. Das ist natürlich eine Uebertreibung. Es wird der Druck der inneren und äußeren Verhältnisse sein, der in Deutschland die gährenden Volksstimmungen zu einer nach Taten drängenden Macht gestaltet.

Wenn man liest, was gewisse Schlächter am Lammfleisch verdienen, dann muß man sich über die Schafsgeduld des amerikanischen Publikums wundern. Von den Gefühlen eines Wolfes sollte es erfüllt werden.

„Als Zeichen ihrer Würde trugen die spanischen Hofdamen früher einen roten Strumpf," lesen wir in einer Tauschzeitung. Nein, lieber Leser, wir sind nicht genügend vertraut mit dem spanischen Hofzeremoniell, um uns sachverständigerweise mit der Bekleidung der anderen Hofdamenwade befassen zu können.

„Nachbarin, noch ein Täßchen"..... Mit dieser Aufforderung muß man nun nach der zweiten Tasse, gemäß den Wünschen der Nahrungsmittel-Administration, aufhören.... Es ist zwar genug Kaffee in Brasilien vorhanden, aber die Schiffe werden gegenwärtig für notwendigere Dinge als für die dritte Tasse gebraucht....

Es ist sehr unvorsichtig und heißt entschieden die Katze im Sack kaufen, wenn man einem Nachdenklichen zuruft: „A penny for your thoughts!" Denn in den meisten Fällen würde man kaum seines Geldes wert kriegen.

„Der einzige Unterschied zwischen einem Manne und einem Maulesel ist der, daß der Maulesel mit den Ohren wackeln kann," lesen wir in einem benachbarten Blatte. Das ist nicht wahr. Es gibt noch andere Unterschiede. Ein Maulesel kann z. B. nicht solchen Blödsinn schreiben wie der Mann, der vorstehend erwähnten Unterschied ermittelt hat.

„Doch endlich legt sich jedes Sturmes Wut. Tag wird es auf die dickste Nacht, und kommt die Zeit, so reifen auch die spätesten Früchte."
(Schiller.)

Eine New Yorkerin hat eine epochemachende Beobachtung gemacht. Sie sagte in einem Vortrage, daß das Klavierspiel gut für das Haar sei. Ihr Urteil stützt sich wahrscheinlich darauf, daß die großen Klavierspieler Liszt, Rubinstein, Sauer, Paderewski und wie sie alle heißen, mähnenumwallte Häupter hatten oder haben. Die Musik der Blasinstrumente aber ist schädlich für das Haar. Frau Holbrook hat die Streichmusik vergessen. Hätte sie ihre Beobachtung auch auf sie ausgedehnt, so würde sie gesehen haben, daß die Baßspieler in den Orchestern fast ausnahmslos eine stark verlängerte Stirn haben, während man bei den Geigern seltener eine Glatze beobachtet. Welch ungeheurer Segen wird aus Madame Holbrooks Beobachtung erwachsen. Die Glatzköpfe werden aus der Welt verschwinden. Nur darüber ist Frau Holbrook sich noch nicht klar, ob Dur- oder Moll-Musik den Haarwuchs am meisten fördert.

Zu viel.

Wie viel ich auch bekommen,
Seit ich auf dieser Welt,
Nichts hat im Grund genommen
Zufrieden mich gestellt.

Als Knab' bekam ich Hiebe,
Bei jeder Kleinigkeit,
Als Jüngling mit der Liebe
Bekam ich manchen Streit.

Kaum zählt' ich dreißig Jahre,
Bekam ich einen Bauch —
Und dann, trotz aller Haare,
Bald eine Glatze auch.

Dann eine rote Nase,
Die wurde später blau,
Und endlich meine Base,
Die Liebliche, zur Frau.

D'rum frage ich beklommen,
Geht meine Fahrt noch weit:
Was werd' ich wohl bekommen
Noch alles mit der Zeit!

Der Gendarm und die Butter.

In der „Berliner Zeitung" erzählt Franz Böttger folgende lustige Geschichte: Wilhelm X., ein gerissener zwölfjähriger Junge in Ydorf, erhält von seiner Mutter den Auftrag, die Tante in dem zwei Stunden entfernten Zhausen zu besuchen und sie möglichst um ein Pfund Butter zu erleichtern. Wilhelm hat außer der Butter noch etliche Kartoffeln erhascht, sich zu einem Dankeskuß für die Tante emporgeschwungen, die Ware in einem Rucksack verstaut und macht sich nun auf den Heimweg. Mitten im Walde taucht plötzlich der Gendarm auf. Der Junge erscheint verdächtig, muß den Rucksack öffnen, erhält einen tüchtigen „Raunzer" und die Butter wird beschlagnahmt; die Kartoffeln überläßt ihm der Hüter des Gesetzes. Scheinbar tiefbetrübt pilgert Wilhelm langsam im Walde weiter, bleibt jedoch nach einem Weilchen hinter einem starken Baum stehen und äugt vorsichtig zurück, den Herrn Gendarm scharf beobachtend. Dieser hat sich mit der Butter entgegengesetzt gewendet, marschiert auch nur langsam vorwärts, dabei nach allen Seiten Umschau haltend. Als er niemand sieht, verschwindet er zwischen Gebüsch, in dessen Nachbarschaft ein Haufen geschlagenes Holz lagert. Dort hebt der Hüter des Gesetzes einige Kloben ab, legt die beschlagnahmte Butter in ein Verließ und legt die Kloben wieder auf. Alsdann sichert er wiederum sorgfältig nach allen Windrichtungen — die Luft ist völlig rein — und schmunzelnd taucht er in der Ferne unter. Nach einiger Zeit taucht Wilhelm empor, pirscht sich mit großer Behutsamkeit an den besagten Holzhaufen heran, macht es wie der Herr Gendarm, d. h. er nimmt zwei Kloben ab und findet in einem gut vorbereiteten Versteck seine Butter wieder. Soweit ist die Geschichte ganz schön! Noch viel schöner aber ist der Schluß. Mutters Freude wurde insofern übertroffen, als ihr Wilhelm anstatt ein Pfund — drei Pfund Butter heimbrachte und außerdem eine Mettwurst allerbester Friedensqualität sowie zehn Eier. Der Rucksack bewahrt über deren Herkunft strengste Diskretion, und ich nehme an, daß der Herr Gendarm etwa gewünschte Auskunft verweigern würde.

— Ersatz. „Was muß ich sehen, du allein hier im Wirtshaus!?" — „Ich bitt', Herr Professor, mein Onkel ist krank — und da hat mich sein Waldl begleitet."

— Rücksichtsvoll. — Hausfrau (deren Mann eben in sehr animiertem Zustande vom Frühschoppen heimkommt) zum Dienstmädchen: „Anna, ich habe ein ernstes Wort mit meinem Mann zu reden; aber das braucht die Nachbarschaft nicht zu hören— klopfen Sie während der Zeit die Teppiche aus!"

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Charles Stiede,

Mitglied des Garfield Scott Post 445, G. A. R., gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 22. Oktober, statt. Um 1 Uhr nachm. vom Trauerhause, 1626 No. Western Ave., per Autos nach dem Mt. Olive Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Stiede, geb. Metzker, Gattin. **Hermann, Minnie, Ollie, Emma** und **Fred Stiede**, Kinder. **Herman Stiede, Frau Brandt, Frau Glaser** und **Frau Eichler**, Geschwister.

Todesanzeige.

Ungarländischer Nationalitäten Krankenunterstützungsverein, Sektion 3.

Den Beamten, Brüdern und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Susanna Tipre

am Montag, den 21. Okt., Morgens 1:30 Uhr, im Alter von 31 Jahren nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung (privat) am Dienstag, 22. Okt., um 3:30 Uhr nachm., vom Grants Hospital nach dem St. Josephs Gottesacker. Blumen aufzugeben in Brieskes Leichenkapelle, 3037 Lincoln Ave.

Nicholaus Zepp, Präsident.
Nicholaus Ernst, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter und Schwester

Mathilde Misch, geb. Marz,

am 20. Oktober im Alter von 52 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Okt., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause 1647 West 14. Place, nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Misch, Gatte. **Evelina, Anna, Clara, Otto** und **Edward**, Kinder. **Frau Bertha Mueller** und **Emilie Hehman**, Schwestern, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Schwäbisch-Badischer Frauenverein Nr. 1.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Bergmann

gestorben ist. Beerdigung am 22. Okt., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1844 N. Rockwell Str., nach dem Montrose Friedhof. Die 6 Trägerinnen versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Josephine Thannhausen, Präsidentin.
Caroline Holle, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

William Doerr

am 19. Oktober 1918 gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause 1512 S. Harding Ave., am Dienstag, den 22. Okt., 2 Uhr nachm., nach Oak Ridge Friedhof. Tief betrauert von:

Frau Emil Gorke, geb. **Alma Doerr**, Tochter. **Emil Gorke**, Schwiegersohn. **Pearl** und **Greece**, Enkelkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Franz Albrecht

im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Oktober, um 1 Uhr Nachmittags, von E. E. Schmidt's Bestattungsgeschäft, 2058 Belmont Ave., nach dem St. Lucas-Friedhofe. Die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Albrecht, geb. Schneider, Gattin; **Margaret, Elisabeth** und **Minnie**, Kinder; **Jacob Tub, Friedrich Gots, Albert Dalike**, Schwiegersöhne nebst Enkelkindern.

Todesanzeige.

Douglas Geg. Unterstützungs-Verein, Sektion 7

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Franz Albrecht

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag 1 Uhr vom Leichenbestatter Schmidt, Belmont Ave. und Hoyne Ave., aus nach dem St. Lukas-Friedhof.

John Nickhoff, Präsident.
Sara Lewin, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und Onkel

Carl Brüdigam

(Gatte der verstorbenen Louisa Brüdigam, geb. Kühl) am Samstag gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Okt., nachm. 2:30 Uhr, von der Wohnung, 2211 West Walton Str., nach Concordia Friedhof.

H. Brüdigam, Bruder. **Otto Schewe**, Neffe. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Augusta Holtz

am 19. Oktober im Alter von 79 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Oktober, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4041 Kammerling Ave., nach der evang.-lutherischen Bethel-Kirche, Hirsch und Springfield Ave., und von da nach dem St. Lucas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Schumacher, Auguste Wedel, Albertine Meyers, Töchter. **August, Otto, Karl Holtz**, Söhne. Nebst Schwiegertöchtern, Schwiegersöhnen, Enkelkindern und Urenkeln.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Großvater

Herman Bornemann

im Alter von 67 Jahren, nach kurzem, schwerem Leiden selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag, den 22. Oktober, vom Trauerhause, 2053 Lawrence Ave., aus nach dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Bornemann, Gattin; **Hermann Bornemann**, Sohn; **Frau Edward McNulty, Frau Wilhelm Kunzan; Frau Henry Heaver; Frau Robert Knauf; Edith** und **Martha Bornemann**, Töchter, und Enkelkinder.

Bitte keine Blumen. Beerdigung privat.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Ferdinand Adam,

(Gatte der verst. Henrietta Adam), gestorben ist. Beerdigung Dienstag, um 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 734 Homan Ave., mit Autos nach Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Kuchenbecker, Charles, Frau Bertha Peterson, Frau Lydia Adam, Kinder. Nebst Schwiegertochter und Enkeln.

Beerdigung privat.

Todesanzeige.

Victoria Loge Nr. 7, Orden d. Hermanns Schw.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schw.

Elizabeth Scherer

am 18. Okt. gestorben ist. Beerdigung Dienstag, 22. Okt., um 1:30 nachm., vom Trauerhause ihrer Tochter, 9710 Ave. H. nach Oak Hill in Hammond, Ind. Um stille Teilnahme bitten:

Wilhelmine Schneider, Präsidentin.
Rosa Pochnicha, Sekretärin.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Fred Vandreike

sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Okt., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3313 Dickens Ave., mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Vandreike, Gattin. **Frau Grosch, Frau Hackbarth, Frau Peterson, Frau Nordhoff, Frau Zilg, Frau Bonien** und die verst. **Frau White**, Kinder. modi

Todesanzeige.

Tue Recht und Scheue Niemand.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht vom Tode unserer lieben Schwester

Anna Bergmann

Beerdigung am Dienstag, 22. Okt., 2 Uhr, vom Trauerhause, 1844 N. Rockwell Str., nach dem Montrose Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Logenhalle, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Gustave Wendt, Präsidentin.
Henriette Kinderlein, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Phillipp Engelhard

im Alter von 81 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, 23. Oktober 1918, um 10 Uhr vorm., von 2812 No. Sacramento Ave. aus nach Mount Olive. Tief betrauert von den Hinterbliebenen:

Lena Engelhard, Gattin. **Karl Engelhard, Frau Harry Westphal** und **Frau F. Schminke**, Kinder.

Todesanzeige.

Northwestern Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Fred Vandreike

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, 23. Okt., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3313 Dickens Ave., nach dem Concordia Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Logenhalle, um dem verst. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Henry Koop, Präsident.
George Thiele, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter und Schwester

Bertha Wasmund, geb. Kamradt,

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Okt., um 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 3535 No. Oakley Ave., nach dem St. Lukes Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ernest J. Wasmund, Gatte. **Harry, Ethel, Walter, Elmer** und **Myrtle**, Kinder. **Frau Emma Kieter, Frau Anna Wuerfel** und **Frau Mary Schlueter**, Schwestern.

Todesanzeige.

Ewig Treu.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Bergmann

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 22. Okt., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause 1844 No. Rockwell Str., mit Autos nach dem Montrose Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Adolph Hoenig, Präsident.
Emil Carl Wiedemann, prot. Sekr., 1529 No. Halsted Straße.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Frank A. Fischer

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, 8:30 morgens, vom Trauerhause, 1049 Maxwell Str., mit Autos nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Tief betrauert von:

Martha Fischer, geb. Nuelberg, Gattin. **William, Amanda, Charles, Bernard** und **Hermann**, Kinder.

Wegen Information Tel.: West 948.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Großvater u. Schwiegervater

Adam Schmidt

(Gatte der verst. Paulina, geb. Bretschneider) am 19. Oktober im Alter von 65 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag um 12:30 nachm., vom Trauerhause, 1855 West Ohio St., nach Concordia Friedhof. Tief betrauert von:

Fred und **Robert Schmidt**, Söhne. **Martha**, Schwiegertochter. **Wilbur**, Enkel.

Beerdigung privat.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Töchterchen

Ellen Kranz

im Alter von 8 Monaten und 11 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 22. Oktober, um 10 Uhr vorm., vom Elternhause, 5320 Princeton Ave., mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Eltern:

Joseph und **Anna Kranz**, geb. Prandle.

Beerdigung privat.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Frau Minnie Jungnickel, geb. Hoernke,

am 20. Oktober nach schwerem Leiden gestorben ist. Beerdigung findet statt am 23. Okt. um 1 Uhr nachm., von der Wohnung, 3248 No. Hoyne Ave., nach dem Montrose Friedhof.

Private Louis Jungnickel, A. E. F., England, Gertrude, Clara, Irma, Henry und **Elsie**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Tochter und Schwester

Lydia Pohlmann

am 20. Oktober im Alter von 24 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Oktober, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3703 So. Winchester Ave., aus mit Autos nach Bethania Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Pohlmann, Gatte. **Heinrich** u. **Adelina Birr**, Eltern. **Friedrich, Heinrich, jun., Adolph, William Birr**, Brüder. **Lena Riedelsperger, Ella Birr**, Schwestern. Nebst Verwandten und Bekannten.

Beerdigung privat.

Ich bin ein Gast auf Erden,
Und hab' hier keinen Stand,
Der Himmel soll mir werden,
Da ist mein Vaterland.
Hier reis' ich aus und abe,
Dort in der ew'gen Ruh
Ist Gottes Gnadengabe,
Die schleußt all Arbeit zu!

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater, Bruder und Schwiegersohn

Louis C. A. Goetze

im Alter von 25 Jahren, 9 Mon. und 20 Tagen gestorben ist. Leichenfeierlichkeit im Trauerhause, 10159 Prospect Ave., Dienstag, 22. Okt., um 2 Uhr nachm., Beisetzung in Mount Greenwood. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gertrud C. Goetze, geb. Wackenhut, Gattin. **Clarence G. Goetze**, Sohn. **Clara, William, George, Albert** und **Walter Goetze, Frau Alma Schneider** und **Frau Elsie Snyder**, Geschwister. **Frau Bertha Meyer**, Schwiegermutter.

Blumen werden zugelassen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Gattin und Mutter

Susanna Tipre, geb. Wurmlinger,

im Alter von 31 Jahren nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Okt., 3:30 nachm., vom Grant Hospital nach dem St. Josephs Gottesacker. Leichenbegängnis privat. Blumen aufzugeben in Brieskes Leichenkapelle, 3037 Lincoln Ave. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Tipre, Gatte. **John F.** und **Carl R. Tipre**, Kinder. **Lena, Franz, John, Joseph Wurmlinger**, Geschwister. — Nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Charles Elsner

am 20. Okt., nachm. 5 Uhr 15 Min., im Alter von 20 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Okt., nachm. um 3 Uhr, vom Trauerhause, 2243 Bissell Str., mit Automobiles nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herr und **Frau John Elsner**, Eltern. **Frau Katie Hare** und **Walter Elsner**, Geschwister. Nebst Verwandten.

Bitte keine Blumen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Julius Falk

am Samstag, den 19. Oktober, im Alter von 57 Jahren nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 2. Oktober, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 3400 S. Irving Ave., aus mit Autos nach dem Bethania Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theresa Falk, geb. Wolfter, Gattin. **Otto Falk**, Sohn. **Auguste Piske**, Schwester. **Karl Piske** und **Joseph Nicka**, Schwäger.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter

Elsie Schlemp

am Sonntag, den 20. Okt., sanft im Herrn entschlafen ist im Alter von 9 Jahren und 8 Mon. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Okt., um 8 Uhr morgens, vom Trauerhause, 1865 No. Halsted Str., nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob und **Elizabeth Schemp**, Eltern. **Jacob Schlemp** jun., Bruder. Nebst Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Lillien Nimmer, geb. Brunke,

am 20. Oktober im Alter von 31 Jahren und mein lieber Sohn

Elmer Nimmer

im Alter von 7 Jahren sanft entschlafen sind. Die Beerdigungen finden statt am Dienstag, den 22. Oktober um 1:30 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3608 S. Winchester Ave., aus mit Autos nach dem Bethania Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis A. Nimmer, Gatte. **Lillien** und **Edwin**, Kinder. **Robert** und **Hannah Brunke**, Eltern. **Paul, Clara, Herbert** und **Margaret Brunke**, Geschwister. **Lizzie Nimmer, Frau Helene Brunke**, Schwägerinnen. **Wilhelm Nimmer**, Schwager.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Carrie Riemensperger

im Alter von 23 Jahren und 11 Monaten am 20. Okt. 1918 sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4514 Wentworth Ave., am Mittwoch, vorm. 10 Uhr, nach dem Oakwoods Friedhof. Tief betrauert von:

Jacob und **Antonie Riemensperger**, geborene Kuhn, Eltern. **Harry** und **Eugene Riemensperger**, Brüder. **Frau Caroline Kuhn**, Großmutter. Nebst Verwandten.

Beerdigung privat. Wegen weiteren Einzelheiten bitte telephoniert: Englewood 245. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Schwester und Tante

Louisa Schranz

im Alter von 50 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Oktober 1918 um 9:30 Uhr morgens, vom Trauerhause 2840 Southport Ave., nach der St. Alphonsus Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Judith Wachter, Theresa Bischoffer und **Maria Schranz**, Schwestern. **Anton, Gottfried, Lorenz, Daniel, Alois** und **Joseph Schranz**, Brüder. **Gottlieb** und **Gottfried Schranz**, Neffen, nebst Verwandten. famon

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und Bruder

Georg Reinhardt

im Alter von 33 Jahren am 19. Oktober, um 6:30 Uhr Abends, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Oktober Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause 1448 S. Rockwell Str. aus nach dem Montrose Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Reinhardt, Gattin; **Maria Reinhardt**, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Bruder

John Luetje

am 18. Oktober 1918 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Oktober, vom Trauerhause 2037 W. 12. Straße, mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wiebke Luetje, geb. Moeller, Gattin. **Peter Luetje**, Bruder. famo

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof, Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile westlich von Evanston.

4 Grabplätze mit ständiger dauernder Pflege so billig wie...... $66.75

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 703 Marquette Bldg. Tel. Central 8320.
Friedhofs-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4266.

Zwecks Auswahl einer Lot telephoniert um eines unserer Autos, welche wir kostenfrei liefern, um Euch nach und von dem Friedhof zu bringen.

of16,18,21,23,25,29,31

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Anna Bergmann

nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Okt., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1844 No. Rockwell Str., nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Andreas Bergmann, Gatte. **Marie Heimburger**, Tochter. **Andreas Heimburger**, Schwiegersohn. **Gertrude Heimburger**, Enkelin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter, Tochter und Schwester

Frau Katherine Sweeney, geb. Rapp,

am 21. Okt. 1918 in ihrem Heim, 6801 So. Lasalle Str., gestorben ist. Die trauernden Hinterbliebenen:

Martin Sweeney, Gatte. **Arthur, Francis** u. **Marie**, Kinder. **Herr** und **Frau G. Rapp**, Eltern. **George, Theodore** und **Millie Rapp**, Geschwister.

Zeit der Beerdigung später.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Frederick William Nottschalk

am Samstag, den 19. Oktober, gestorben ist. Leichenbegängnis am Mittwoch, um 4 Uhr, nach dem St. Lukas Friedhof. Freunde sind gebeten, sich am Friedhof einzufinden. Die trauernden Hinterbliebenen:

Lizzie Nottschalk, geb. Kober, Gattin. [illegible] und **Gertrude**, Kinder.

Gestorben.

Private Christ W. Schaffein,

23 Jahre alt; geliebter Sohn von Valentine und Elizabeth, geb. Hilpert; teurer Bruder von Mildred, Charles und Rose Kind; Schwager von H. Kind. Fiel am 9. August 1918 im Kampf. Mitglied der Co. 4, 50. Inf., A. E. F. Requiem-Messe am Mittwoch, 8 Uhr morgens, in der Kirche Our Lady of Solace, 62. und Sangamon Straße. New Yorker Zeitungen bitte zu kopiren.

Gestorben.

Adolph Piff,

gel. Gatte von Hattie (geb. Wirtz), und Vater von Herbert, Loraine und Walter, Sohn von Michael und Susanna Piff, Bruder von Rose, Gustav, Minnie und Irma, Schwiegersohn von Herrn und Frau Wirtz, Schwager von Ad Hoffmann, Anna Piff, S. Fauslau und Josephine Wirtz. Beerdigung vom Trauerhause, Nr. 3436 N. Ridgeway Ave., nach dem St. Lucas Friedhof am 22. Okt., 1918, vom 9:30 Uhr Privat.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichen Dank aus für die stille Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß unserer guten Gattin, Mutter und Schwiegermutter

Ottilie Moebius.

Insbesondere danken wir dem Herrn Pastor John G. Scheuber für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe, wie auch dem Frauenverein von der evangelischen Bethlehems Kirche für die schönen Lieder, die gesungen wurden.

Familie Moebius.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sagen wir für die uns bewiesene Teilnahme beim Begräbnis unseres lieben Sohnes und Bruders

Oskar Graumnitz

unseren herzlichen Dank. Besonders dem Herrn Pastor Leeb für die trostreichen Worte am Sarge und Grab. Die trauernden Hinterbliebenen:

Paul und **Magdalene Graumnitz**, Eltern, nebst Geschwister.

Zur Erinnerung

In wehmütiger Erinnerung gedenken wir heute des Todestages meines geliebten Sohnes und unseres Bruders

Edward Ortmann,

welcher heute vor 2 Jahren, am 21. Oktober 1916, gestorben ist.

In der Blüte deines Lebens
Sankst du in das stille Grab,
Menschenhilfe war vergebens,
Denn der Schöpfer rief dich ab.
Doch unter Blumen sollst du schlafen,
Bis dich ein schöner Frühling weckt.
Ganz leise will ich um dich weinen
Nicht stören meines Sohnes Ruh;
Bis Gott uns wieder wird vereinen,
Bis uns auch deckt die Erde zu.
Die Sonne gehet auf und nieder,
Doch unser Edward kehrt nicht wieder.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deinem dich liebenden
Vater, Bruder und Schwestern.

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten und unseren Vater

Wilhelm Geßler,

welcher heute vor zwei Jahren, am 21. Oktober 1916, gestorben ist.

Friedlich ruhst du, lieber Vater,
Der uns allen wohlgetan,
Seine Pflicht hielt stets er heilig,
Niemals scheute er die Bahn,
Ob sie gleich durch Dornen führte,
Und er selbst ertrug den Schmerz,
Konnte er uns allen helfen,
O, dann freute sich sein Herz.
Hand, die treulich uns geleitet,
Die uns nichts als Liebe gab,
Trost und Freud um uns verbreitet,
Ruhe sanft im kühlen Grab.

Gewidmet von deiner trauernden Gattin
Friedericke Geßler nebst Kindern

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft.
715—717 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. Imp. Anguillotti zu verkaufen beim Pfund.

Hamburger Klub

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß der Influenza wegen, der **Kartenabend** morgen, den 22. Oktober, nicht stattfindet.

Nächste Versammlung den 12. November.
Walter Kleine, Präsident.
Bernhard Wahlstedt, Sekretär.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

(Für die „Abendpost".)

Land- und volkswirtschaftliche Zeitfragen.

Die Butterpreise. — Das normale Preisverhältnis zwischen Maiskorn einerseits und Schweinen andererseits. — Die ungünstige Gestaltung dieses Verhältnisses und die darin liegende große Gefahr.

Von F. F. Matenaers.

Das rapide Steigen der Butterpreise hat sowohl in den Kreisen der Butterverzehrer wie der Butterproduzenten weitgehende Beunruhigung hervorgerufen. Demgegenüber dürfen wir aber, wenn wir die Lage richtig beurteilen wollen, nicht vergessen, daß auch der Butterpreis sich doch nur im Rahmen der allgemeinen Preisbewegung bewegt hat; d. h., die Butterpreise sind verhältnismäßig nicht mehr gestiegen als die Preise für andere Lebensmittel und Bedarfsartikel. Unter diesem Gesichtspunkt kann im erfolgten scharfen Anziehen der Butterpreise an sich nichts Beunruhigendes liegen. Der die Milchwirtschaft betreibende und an der Butterherstellung als Unternehmer daher interessierte Farmer erblickt sogar in dem Steigen der Butterpreise nur einen Akt ausgleichender Gerechtigkeit insofern, als dieses Steigen der Butterpreise durchaus im Verhältnis zur Verteuerung seiner Betriebsfaktoren, insbesondere zum stark gestiegenen Preise für Futtermittel, erfolgt ist. Er findet in der Steigerung des Butterpreises neue Ermutigung und Kraft, seinen Betrieb intensiver und produktiver zu gestalten, und das ist nur gut; denn gerade die Erzeugnisse der Milchwirtschaft sind, wie die Völker Europas in den vergangenen Jahren es gefunden haben, die unentbehrlichsten, leider aber aus bekannten Gründen auch hierzulande schon recht knapp und rar geworden.

Von gewisser Seite wird in wohlberechneter Weise die Anregung, sozusagen, ausgestreut, daß angesichts des hohen Butterpreises das Volk immer mehr zum Gebrauche von Kunstbutter übergehen und sich auch späterhin nicht wieder an den Genuß der Naturbutter gewöhnen möge. Wir können uns dieser Auffassung in keiner Weise anschließen. Gewiß, ein sehr hoher Preis der Naturbutter fördert den Gebrauch von Kunstbutter; ebenso sicher aber ist es auch, daß das Volk immer die Naturbutter dem Kunstprodukt vorzieht und vorziehen wird. Es wird deshalb mit der Aenderung der Verhältnisse auch sofort wieder zum Verbrauch von Naturbutter zurückkehren.

An und für sich ist das beobachtete scharfe Anziehen der Butterpreise auf eine sehr große Nachfrage und ein sehr geringes Angebot zurückzuführen. Das alte eherne Gesetz der Preisbildung ist also beim Steigen der Butterpreise wieder in Kraft getreten, allen jenen zum Hohn, die da erklärten, es sei durch die ungewöhnlichen Verhältnisse der Zeit aufgehoben worden. Hieraus müssen wir folgern, daß das preisbildende Gesetz von Angebot und Nachfrage wohl durch die Zeitverhältnisse beeinflußt und eingeengt, niemals aber gänzlich aufgehoben werden kann. Mehr oder weniger wird es sich nach wie vor immer noch durchsetzen. Wenn wir nicht nur einige wenige, sondern viele hundert Millionen Pfund Butter in den Kühlspeichern auf Lager hätten, so würden wir niemals den derzeitigen hohen Butterpreis zu verzeichnen haben. Butter würde dann vielmehr zweifellos die billigste Fettquelle im ganzen Lebensmittelmarkte sein. Wie heute die Verhältnisse, so ungewöhnlich sie auch sein mögen, liegen, müssen wir immer daran festhalten, daß die Preise aller Stapelprodukte sich dennoch in einem gewissen Gegenseitigkeitsverhältnis bewegen, und daß auch heute Butter verhältnismäßig nicht teurer ist als Mehl, oder Schweinefleisch, oder Baumwolle oder irgendein anderes Lebensmittel oder irgendein anderer Bedarfsartikel. Das ist der Trost, den uns die hohen Butterpreise immer noch gewähren.

* * *

Aus der Produktionsstatistik der Vereinigten Staaten läßt sich mühelos berechnen, daß normaler Weise in unserem Lande rund 13 Milliarden (Billionen) Pfund Schweine, Lebendgewicht, erzeugt werden. Um eine solche Produktion zustandezubringen, müssen etwa 800 Mill. Bushels Maiskorn als Schweinefutter jährlich verwendet werden, neben der Weide und den sonst noch benötigten Futtermitteln. Die Produktionsstatistik der Vereinigten Staaten weist nun weiter aus, daß für die vergangenen letzten sechzig Jahre ein ganz bestimmtes Verhältnis zwischen dem Maispreise einerseits und dem Schweinepreise bezw. der Schweineproduktion andererseits bestanden hat, das heißt, die Statistik lehrt, daß 100 Pfund Schweine, wie sie als Durchschnittsauftrieb auf dem großen Markte in Chicago ihr Erscheinen machen, einen Preis bringen müssen, der dem Preise von 12 Bushels, noch genauer gesagt von 11,67 Bushels, Maiskorn Nr. 2 im Chicagoer Markte entspricht, um das normale und gesunde Preisverhältnis zwischen Mais und Schweinen aufrecht zu erhalten. Es wird angesichts der Wichtigkeit, die diese Frage gerade in der Gegenwart besitzt, notwendig sein, dies noch genauer zu erklären, damit auch der Laie in die Lage kommt, die Sache richtig zu verstehen.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß, wenn im ausschlaggebenden Chicagoer Markte Schweine längere Zeit hindurch die 100 Pfund für einen Preis verkauft werden, der niedriger ist als der Preis von 10 Bushels Maiskorn Nr. 2, die Farmer die Ueberzeugung gewinnen, der Mais erzielt einen verhältnismäßig höheren Preis als das Erzeugnis der Schweinezucht. Infolgedessen gehen dann erfahrungsgemäß diejenigen Farmer, die unter ihren lokalen Verhältnissen die Schweinezucht nicht gerade in der rationellsten und billigsten Weise betreiben können, hin und geben die Schweinezucht einfach auf, während selbst diejenigen, die unter günstigeren Verhältnissen wirtschaften, sie einschränken, wenn auch in mehr oder weniger eingeschränkter Weise. Die Statistik lehrt, daß auf diese Weise, sobald sich für längere Zeit das Verhältnis auf 100 Pfund Schweine gleich 10 Bushels Maiskorn stellt, im Verlaufe von ein bis zwei Jahren die Farmer die Menge an Schweine verfütterten Maiskornes von 800 Millionen auf 680 Millionen Bushels herabschneiden. Das bedeutet gleichzeitig ein Zurückgehen der normalen jährlichen Schweineproduktion in Höhe von 13 Milliarden Pfund auf etwa 11 Milliarden Pfund. Wenn umgekehrt das Verhältnis zwischen dem Mais- und Schweinepreis sich erweitert, derart, daß 100 Pfund Schweine dem Preise von 13 Bushels Maiskorn gleichkommen, so gewinnen nun die Farmer die Ueberzeugung, daß Schweine sich besser bezahlen als Maiskorn; daß es sich also besser lohnt, den Mais an die Schweine zu verfüttern und ihn nicht bar zu verkaufen. Viele Farmer gehen dann zur Schweinezucht über, obwohl sich an und für sich dieselbe nur wenig oder gar nicht für sie lohnt; auch in den natürlichen Schweinezuchtbezirken wird die Schweinezucht bedeutend ausgedehnt. Die Statistik weist aus, daß unter diesen Verhältnissen die jährlich an Schweine verfütterte Maismenge von 800 auf 860 Millionen Bushels steigt und die jährliche Schweineproduktion von normal 13 auf 14 Milliarden Pfund gesteigert wird.

An den gegebenen Erklärungen müssen wir unbedingt festhalten, um die augenblickliche Lage im Fleisch- und Schweinemarkte richtig beurteilen zu können. Seit jetzt einem Jahre hat ein solches Preisverhältnis zwischen Maiskorn einerseits und Schweinen andererseits bestanden, daß im Chicagoer Markte 100 Pfund Schweine (lebend) durchschnittlich etwas weniger als 10 Bushels Maiskorn Nr. 2 gebracht haben. Nach vorstehenden Erklärungen ist das Verhältnis also ein der Schweinezucht sehr ungünstiges gewesen. In normalen Zeiten würden wir im Verlaufe der letzten zwölf Monate auch ganz zweifellos ein sehr starkes Zurückgehen der Schweinezucht zu verzeichnen gehabt haben, weil eben der Mais vorteilhafter als Korn verkauft und nicht als Schweinefutter verwendet wurde.

Wenn aber trotzdem jetzt ein Nachlassen in der Schweinezucht nicht zu verzeichnen gewesen ist, so ist das einzig und allein auf die im letzten November von der Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde erlassene Erklärung zurückzuführen, daß sie ihrerseits den Versuch machen wolle, den Preis für die im Frühjahr 1918 geborenen Ferkel bei der Vermarktung im Winter auf den Wert von 13 Bushels verfütterten Maiskornes zu halten. Natürlich würden auch bei dem ungünstigen Preisverhältnis die besonders günstig gelegenen Farmer, die reichliche und billig erzeugte Maisvorräte an Hand haben, die Schweinezucht als lohnend noch nicht aufgeben. Dagegen sind die ungünstiger situierten Farmer, z. B. im südlichen Teile des Maisgürtels, wo der Mais so sehr schlecht heuer geraten ist, als Unternehmer einfach gezwungen, die Schweinebestände entweder ganz abzuschaffen oder doch stark einzuschränken, wenn ihnen die Regierung nicht zu Hilfe kommt.

Wie gesagt, bis jetzt ist ein Zurückgehen der Schweinezucht wegen des vor Jahresfrist von der Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde gegebenen Versprechens noch nicht erfolgt. Die neuerliche Preispolitik der Behörde aber, die ein großes Schwanken erkennen läßt und durchaus nicht darauf hindeutet, daß für die Vermarktung der diesjährigen Schweineproduktion ein den Farmern günstiges Preisverhältnis aufrecht erhalten wird, muß dagegen unbedingt zu einer starken Verminderung der Schweinezucht im kommenden Jahre führen. Kopfscheu sind die Farmer heute schon geworden. Ein weiteres Zurückgehen der Schweinezucht im kommenden Jahre wäre aber um so verhängnisvoller, als wir sicherlich und menschlichem Ermessen nach im kommenden Jahre auch mit einer sehr großen Knappheit an Rindfleisch werden rechnen müssen; denn infolge der mehrjährigen Dürre befindet sich die Landesviehzucht bereits in einem sehr reduzierten Zustande, derart, daß es einfach notwendig wird, die Knappheit an Rindfleisch durch eine erhöhte und relativ schnell mögliche Steigerung von Erzeugnissen der Schweinezucht zu überbrücken.

Leset die „Sonntagpost".

Der verkaufte Kuß.

Eine Bazar-Humoreske von Oskar Menke.

Im großen Saale des englischen Hauses war, wie in jedem Jahre, der große Verkaufsbazar des Frauenhilfsvereins etabliert worden.

In der Damenwelt der ganzen Stadt hatte dies Ereignis, das alljährlich am 2. Sonntag im Januar stattzufinden pflegte, schon seit Weihnachten die Gemüter aller Damen erregt. Man agitierte, intriguierte, man sprach tagtäglich vom großen Bazar; man bettelte bei den Kaufleuten um Spenden für diesen Wohltätigkeitsmarkt. Die Damen, die als Verkäuferinnen dort wirkten, wurden beneidet.

Freilich, es war auch ein großes Ereignis für den ganzen Ort, denn die Prinzessin Clementine, die hohe Protektorin des Frauenhilfsvereins, hatte ihr Erscheinen auf dem Bazar zugesagt. Man wußte von früheren Jahren her, wie die junge Dame sich liebenswürdig mit den Bazarverkäuferinnen zu unterhalten pflegte, wie sie Einkäufe machte, diejenigen Verkäuferinnen, welche besonders hohe Einnahmen für den wohltätigen Zweck erzielt hatten, belobte und durch längere Ansprachen auszeichnete.

Daher waren denn alle Damen bestrebt, dieses eine Ziel zu erreichen: eine hohe Einnahme, womöglich die höchste Einnahme, daher ließen sie alle erlaubten Minen der Koketterie springen, um die Kasse zu füllen.

Freilich, Eines schickt sich nicht für Alle, was dem Einen erlaubt erscheint, oder auch sein mag, ist's nicht für Alle, und Grethe Lersen, die reizende blonde Tochter des Universitätsprofessors Lersen, war nicht wenig ärgerlich, daß ihr der Dr. Alten, der junge, liebenswürdige und fesche Assistent ihres Papas, freundschaftliche Vorwürfe darüber machte, weil sie einige Tage vor dem Bazar dem flotten Baron von Hardenfeld versprochen hatte, ihm für hundert Mark — einen Kuß zu verkaufen.

„Aber, Doktor, dabei ist doch nichts Schlimmes, wenn ich dem Baron einen Kuß gestatte; es geschieht doch zum wohltätigen Zweck. Im vorigen Jahre hatte die Galloni doch auch dem Herrn von Werder einen Kuß verkauft."

„Mein gnädiges Fräulein, einer Bühnenkünstlerin verzeiht man es wohl, wenn sie sich einmal zum wohltätigen Zweck einen derartigen Scherz erlaubt, ist sie doch durch ihre Kunst oft genug gezwungen, auf offener Bühne vor Tausenden von Zuschauern sich küssen und umarmen lassen zu müssen. Und wenn es auch in solch besonderem Falle, wo es sich um einen guten Zweck handelt, einem andern jungen Mädchen viele verzeihen würden, ein Einziger, mein gnädiges Fräulein, wird das niemals tun, der, der Sie schätzt und liebt! Mir wird es wehe tun, wenn Sie sich von dem Baron küssen lassen werden!"

„Ich habe nicht die Absicht gehabt, Ihnen weh zu tun!" sagte das junge Mädchen schmollend.

So waren die Beiden am Tage vor dem Bazar in Verdruß auseinander gegangen. Grethe Lersen war sogar in nicht geringer Erregung, und in ihrem Innern tobte ein Kampf. Sie hatte den Doktor Alten sehr gern; zwar waren beide noch nicht verlobt, aber alle Welt betrachtete sie beide als ein künftiges Paar, und man hatte wohl auch ein Recht dazu, sie so anzusehen, denn Dr. Alten verkehrte im Hause des Professors Lersen wie ein eigen Kind und man wußte, daß Dr. Alten die Klinik des Professors binnen kurzer Zeit wohl übernehmen würde, da Professor Lersen mehrfach geäußert hatte, er wolle sich von der ausübenden ärztlichen Tätigkeit zurückziehen und ganz auf seine Lehrtätigkeit allein sich legen. Dieser nicht zu ferne Zeitpunkt sollte wohl auch, wie man allgemein meinte, der Tag der Verlobung Grethes mit Dr. Alten sein..

Leicht hatte der Professor den Kummer des Töchterleins ausgeforscht. „Aber, Grethe, weißt du auch," so sagte er, „wenn dir das so zu Herzen geht, dann liebst du wohl den Dr. Alten recht sehr!"

Grethe nickte in Tränen; sie hatte es vielleicht heute zuerst vollkommen empfunden, wie sie den Dr. Alten liebte.

„Nein, mein Kind, dann werde ich Dir sagen, was du zu tun hast. Du wirst deinen Wohltätigkeitskuß austeilen und deine hundert Mark dafür erhalten. Du mußt dich aber ganz an meine Vorschriften halten. Und ich werde sofort mit dem Doktor reden!"

— — — — — — — — — —

Baron von Hardenfeld war pünktlich auf dem Platze; kaum war der Bazar eröffnet, so trat er mit einigen Herren an, nahm vor der Verkaufsbude von Grethe Lersen Aufstellung, drehte seinen schneidigen Schnurrbart und sagte: „Mein gnädiges Fräulein, ich bin zur Stelle, und fordere meinen gekauften Kuß!"

Grethe Lersen trat aus ihrer Verkaufsbude heraus, und mit ihr Professor Lersen und Dr. Alten, die der Baron weniger schneidig und weniger freundlich begrüßte.

„Aber, Herr Baron, es ist ja sehr schmeichelhaft," sagte Grethe Lersen mit scherzhaftem Lachen, „daß Sie sofort nach Eröffnung des Bazars kommen; daß Sie es offenbar nicht erwarten können, Ihr kostbares Kaufsobjekt einzuheimsen. Aber ich finde es hier noch recht leer; ich hatte mir gedacht, Sie würden später kommen, wenn recht viele Käufer hier auf dem Bazar sind, ich möchte mich doch für die hundert Mark vor recht vielen Leuten küssen lassen!"

„Diese kleine Kokette!" dachte sich der Baron, aber laut sagte er: „Aber, meine Gnädigste, ich bin so zeitig wie möglich gekommen!"

„Gut! Wenn Sie denn nicht mehr Zeugen für Ihren Kußkauf wünschen, dann bin ich auch jetzt dazu bereit! So geben Sie mir denn die hundert Mark!"

„Aber mit größtem Vergnügen, meine Gnädigste!" rief der Baron und griff in seine Brieftasche, um einen blauen Schein herauszunehmen, den er Grethe Lersen mit einer Verbeugung überreichte.

„Ich danke Ihnen, Herr Baron," sagte Grethe, für diese reiche Gabe, die Sie unserem Frauenhilfsverein zuführen. Sie glauben garnicht, meine Herren, wie sehr Ihr Herr Kamerad mich mit dieser Gabe erfreut hat. Und ich werde auch nicht verfehlen, Ihrer Hoheit, der Prinzessin Clementine, mitzuteilen, wem ich so reiche Einnahme zu danken habe. Ah," so fuhr sie dann schwärmerisch fort, „heute ist überhaupt ein Glücks- und Freudentag für mich! Die ganze Welt erscheint mir heute im Festtagsglanz; und die Menschen sind alle so gut zu mir; Sie, Herr Baron und — mein Verlobter, Dr. Alten. Ach, da fällt mir ein, meine Herren, ich habe Ihnen ja noch gar nicht mitgeteilt, daß ich mich heute morgen verlobt habe, mit meinem lieben, guten Hugo."

Mit diesen Worten umarmte sie stürmisch den Dr. Alten, der sie zärtlich an sein Herz drückte.

„Aber, da müssen wir ja gratulieren!" sagte einer der Herren, nicht der Baron von Hardenfeld, der ganz perplex war, und der Baron schloß sich natürlich den anderen an, die mit Verbeugungen sich um das Brautpaar und den Professor Lersen drängten, und ihnen die Glückwünsche unter herzlichem Händeschütteln darbrachten.

„Aber wir dürfen unser Geschäft auch nicht vergessen, lieber Baron, Sie haben ja Ihren Kuß noch nicht!" sagte nun Grethe Lersen und zog sich dabei ihren Handschuh von der rechten Hand. „Wohin Sie mir den Kuß drücken wollten, hatten wir ja nicht vereinbart, nicht wahr, Herr Baron! Das ist Ihnen ja auch wohl gleich! So hoffe ich denn, Sie sind zufrieden mit einem Kuß auf meine Rechte!" damit streckte sie dem Baron ihre kleine, zierliche Hand entgegen.

„Ich schätze mich glücklich, meine Gnädigste!" sagte Baron von Hardenfeld und zog die Hand ehrfurchtsvoll an seine Lippen.

„Wenn die Herren," sagte Professor Lersen, „uns heute Abend das Vergnügen machen wollen, so werden Sie zu einer intimen Verlobungsfeier willkommen sein!"

Die Herren dankten und sagten zu. Dann gingen sie wieder zu anderen Verkaufsbuden.

Grethe Lersen aber klatschte in die Hände vor Vergnügen, und ihre Freude stieg noch, als später Prinzessin Clementine erschien und ihr, als sie vernahm, wie reich ihre Kasse war, alle möglichen Liebenswürdigkeiten sagte.

Aber auch Baron von Hardenfeld war nicht allzu böse auf die Enttäuschung, die ihm geworden war, denn auch ihn zeichnete die hohe Protektorin des Vereins mit liebenswürdigen Dankesworten aus; hatte Grethe Lersen doch nicht vergessen, der Prinzessin mitzuteilen, wem sie den reichen Zufluß ihrer Kasse verdankte.

Ein kostbares Freibillet.

Franz Joseph Talma, der berühmteste Schauspieler Frankreichs und ein intimer Freund Napoleons I., der ihn nicht nur als Künstler, sondern auch als Ratgeber schätzte, war schon frühzeitig mit dem Kaiser bekannt geworden.

Er unterstützte den späteren Herrscher, als derselbe noch einfacher Artillerie-Offizier war und in keineswegs glänzenden Verhältnissen sich befand, öfters mit Geld und Freibilletten für das Theater.

Einer dieser Zettel, welcher die Worte von Talmas Hand trägt:

„Lassen Sie den Bürger Bonaparte in meine Loge eintreten", kam zur Zeit des zweiten Kaiserreichs bei einer Versteigerung von Autographen wieder zum Vorschein und wurde von Lord Seymour um $500 erstanden.

Der geschnitzte Knopf.

Karnevalsgeschichte von E. Fahrow.

Es war nur einer unter einem Dutzend, aber trotzdem war es ein unersetzliches Stück, denn es war ein Porträt. Der Großvater Isenheil hatte diese Knöpfe von irgend einem Großen geschenkt bekommen, denn wenn man Hofmarschall an einem Duodezfürstentum ist, so regnet es Souvenirs. die zu damaliger Zeit nicht lediglich in billigen Orden, sondern oft in teuren Schmucksachen und dergleichen bestanden.

Der Großvater Isenheil war eine hochverehrte und sagenumwobene Persönlichkeit in der Familie. Das kam daher, daß er eigentlich nicht der Großvater, sondern der Urgroßvater war, was indessen nie jemand von den Isenheils erwähnte. Denn es gab nur noch einige weibliche Nachkommen dieses berühmten und vornehmen Ahnen, und die hielten an der Tradition mit mehr Liebe als Korrektheit fest, so daß eben die Verwandtschaft ebenso wie die wenigen übrig gebliebenen Andenken gleich gewissen Altertümern zwar schön, aber unverbürgt war.

So lange es in den letzten fünfzig Jahren junge Herren unter den Isenheils gegeben, hatten die Knöpfe nichts gegolten, denn man konnte sie nicht tragen. Es war eine besondere Bosheit des Schicksals, daß die eleganten und künstlerischen Westenknöpfe gerade erst wieder modern wurden, als es niemand mehr gab, der sie tragen konnte.

Solche Erwägungen beschäftigten das alte Fräulein von Isenheil, die Klavierstunden für fünfzig Pfennige gab, häufig. Sie hatte versucht, die Garnitur an einer schwarzen Seidentaille zu verwenden, aber mangels einer einigermaßen sichtbaren Fülle ihrer Gestalt machten die Kunstwerke dort keinen Effekt, ja, man hatte zu ihr gesagt, es sei schade, daß sie nicht ein Dutzend gleiche Perlmutterknöpfe aufgetrieben habe! Und dabei bestand die Schönheit der kleinen weißen Dinger gerade in ihrer Verschiedenheit, es waren nämlich alles Porträts von Fürstlichkeiten und Notablen, die zur Zeit des hohen Großvaters gelebt hatten.

Eines Tages kam Fräulein von Isenheil auf die Idee, die Knöpfe ihrer Lieblingsschülerin zu schenken, einem hübschen, jungen Mädchen, die stets aufmerksam und freundlich zu der alten Lehrerin gewesen, und die gerade an dem Tage Geburtstag hatte, an dem das alte Fräulein ihre Stunde gab.

Klein Eugenie war selig über das Geschenk, denn sie verstand es zu schätzen, und beschloß sofort, sich dadurch zu revanchieren, daß sie ihren Vater veranlaßte, dem Fräulein von Isenheil die ganze Winterfeuerung in ihre kleine Wohnung fahren zu lassen. Da der Vater Holz- und Kohlenhändler war, konnte das ohne große Opfer geschehen.

Und dann ließ sich Eugenie einen Maskenanzug machen, den sie soeben benötigte, weil im Stadthause der alljährlich stattfindende Maskenball bevorstand, bei dem kein hübsches Bürgerkind fehlen durfte.

Eugenie hatte die Perlmutterknöpfe an eine seidene Schoßtaille genäht, die zu ihrem französischen Marquisenkostüm gehörte. Zehn Knöpfe saßen vorn, zwei zierten hinten die zierlichen Frackschößchen. Gerade diese beiden trugen die Porträts von Voltaire und Friedrich dem Großen.

Unter den jungen Herren, die den Ball besuchten, war auch Alfred Bertram, ein junger Mann, der zuerst Offizier geworden, dann Philosophie studiert und jetzt im Besitz eines hübschen Vermögens und großer Uebersättigung, kaum noch Lust hatte, solche mittelmäßigen Vergnügungen wie einen Ball zu besuchen.

Doch des Geschickes Mächte schreiten schnell, wie Alfred sagte, der das Prinzip möglichster Abkürzung auch Zitaten gegenüber hatte. Er ging also in der Maske eines Marquis in das Stadthaus. Kein Wunder, daß er sogleich die reizende Marquise zur Dame erwählte, die in einem so echten Kleide erschienen war. Die Knöpfe fielen dem kundigen Alfred sogleich auf; die waren aus der Zeit, sie waren wahrscheinlich ein Erbstück, und er fand, sie seien sehr geschmackvoll verwendet.

Noch viel geschmackvoller fand er die lustige Art der Unterhaltung dieser jungen Dame, die wunderfeine Füßchen und Händchen hatte. Wahrscheinlich entstammte die Marquise einem wirklichen Marquisgeschlecht.

„Schönste Dame", sagte er während einer Gavotte, „Sie haben da auf Ihrer Casaque so reizende Knöpfe. Darf ich fragen, ob es Erbstücke sind?"

„Erbstücke sind es wohl, aber nicht aus meiner Familie. Niemals würde ich mir doch das Bildnis Voltaires als das eines Urenkels gefallen lassen! Voltaire, der über die Frauen so abscheulich dachte!"

„Ach, schönste Marquise, was tut das? Man kann über die Frauen ganz abscheulich und über die Frau — ganz anders denken."

„Die Frau? Die, die man liebt, oder die, die man hat?"

„Meine Gattin liebe ich natürlich über alle Maßen — aber ich meinte jetzt nicht gerade meine Frau..."

Eugenie räusperte sich vernehmlich, so daß Bertram merkte, sie glaube nicht recht an die Existenz dieser Gattin.

„Jedenfalls liebe ich Sie!" sagte er rasch.

Eugenie lachte hell auf: „Von einem verheirateten Manne lasse ich mir keine Liebeserklärungen machen. Gehen Sie, Monsieur, Sie sind ein mauvais sujet."

„Ich bin untröstlich. Aber ich wette, daß Sie morgen nicht mehr derselben Meinung sein werden."

„Morgen, mein Herr, bin ich verschwunden, wie weiland Aschenbrödel."

„Dann werde ich Sie zu finden wissen, wie weiland der Prinz."

Eugenie antwortete nicht, denn der Tanz war zu Ende, und sie machte ihrem Partner den schönsten Knix. Im nächsten Augenblick war sie im Gewühl der Gäste verschwunden.

Bertram meinte, sie müsse bei der nächsten Tour wieder zum Vorschein kommen. Aber Eugenie war nun einmal heute in der richtigen Faschingslaune. Sie erschien allerdings wieder unter den Tanzenden, aber nur im Domino, so daß ihr liebeentbrannter Kavalier sie nicht wiederfand.

Am nächsten Morgen sah Eugenie mit Schrecken, daß von ihrer Casaque ein Knopf fehlte, und zwar war es gerade Voltaire, der sich verflüchtigt hatte.

Sie ahnte nicht, daß ihr heimtückischer Tänzer ihr absichtlich und mit diebessicherer Geschicklichkeit den Knopf vom Frackschoß abgetrennt hatte.

Ja, Herr Alfred besaß den Perlmutterknopf. Das war aber auch das einzige, was er an greifbaren Beweisen von der Existenz seiner Schönen davongetragen hatte. Ohne den Knopf hätte er sie getrost für einen Traum, für ein Schemen halten können.

Das tat er aber nicht, sondern er schwor bei sich darauf, daß ihn das Schicksal selbst mit dieser entzückenden Kleinen zusammengeführt habe, in die er so arg verliebt war, wie noch selten zuvor.

„Dies ist die richtige Liebe", sagte er sich. „Denn ich habe mich in ihren Geist und nicht in ihre äußerlichen Reize verliebt!"

Trotz aller seiner Nachforschungen aber gelang es ihm nicht, eine Spur seiner Holden wiederzufinden. Und so stand denn eines Tages die folgende Annonce im Tageblatt:

„Ich bin auf dem Bürgermaskenballe verloren gegangen und sehne mich nach meinen Standesgenossen zurück. Um die Adresse seiner Herrin bittet dringend Voltaire."

Dieses merkwürdige Inserat las Fräulein von Isenheil bei ihrem dünnen Morgenkaffee, und sie witterte sogleich, daß hier von den Knöpfen die Rede war. Deshalb schrieb sie unter der angegebenen Adresse eine kurze Antwort, in der nichts stand als: „Fräulein von Isenheil, Grundstraße 4, bittet Voltaire, zu ihr zurückzukehren."

Am nächsten Vormittag, der zufällig auf einen Sonntag fiel, ging Alfred mit hohem Hut und langem Rock nach der Grundstraße. Das alte Fräulein öffnete ihm selbst und bat ihn, näher zu treten.

„Erschrecken Sie nur nicht!" sagte sie gutmütig, „der Knopf gehörte wirklich mir! Ach, Du meine Güte! Sie werden ja ordentlich blaß! Sehen Sie denn nicht, daß ich eine alte Jungfer bin?"

„Ja", platzte Alfred heraus, „das sehe ich."

„Wie offenherzig Sie sind! Na, schadet nichts. Sagen Sie mal, mein Herr, denken Sie denn, daß ein wohlerzogenes junges Mädchen auf so ein Inserat antworten würde?"

„Sie kennen sie?" rief Bertram. „Oh, mein gnädiges Fräulein, Sie sind ein Engel! Wer ist sie denn?"

„Was? Sie haben wirklich keine Ahnung? Und was wollen Sie denn von ihr?"

„Ich will sie hei... das heißt, ich will sie näher kennen lernen."

„So? Sie sind doch Herr Bertram, nicht wahr?"

„Verzeihen Sie! Ich vergaß in der Aufregung, mich vorzustellen!"

„Schadet nichts. Also Sie sind Herr Bertram. Ich habe nämlich Ihre Eltern ganz gut gekannt. Nun, ich will Ihnen bloß sagen — — Ihre Dame ist keine Adlige, sondern bloß Holz und Kohlen en gros und en detail."

„Das ist mir ganz egal! Sie ist entzückend, und ich liebe sie. — Bitte, bestellen Sie ihr doch das, gnädiges Fräulein."

„Gott, sind Sie leichtsinnig! Eugenie ist mordhäßlich!"

In diesem Augenblick klingelte es, und Fräulein von Isenheil sprang auf.

„Das ist sie!" rief sie. „Mein Gott, wie unangenehm! Ich..."

„Im Gegenteil, wie angenehm", rief Alfred. „Verstecken Sie mich, verehrtes Fräulein. Das ist ja wie im Theater, dann kann ich meine Göttin sehen, ohne daß sie es weiß. Hier ist ja eine Tür! Kann ich da hinein?"

„Halt! Nicht weiter! Die Tür führt — führt zu meinem — — genug, Sie können dort nicht hinein... ach Gott... wie peinlich!" — — —

Weder Eugenie noch Alfred fanden jedoch die Situation so peinlich wie das überkorrekte alte Fräulein. Im Gegenteil, die Unterhaltung war sofort im besten Gange, denn Eugenie war nur wegen des Inserats zu ihrer alten Freundin gekommen, und jetzt fand sie den Missetäter selbst vor.

Voltaire wanderte zurück zu seinen Standesgenossen. Dafür aber gingen die zwölf Knöpfe sehr bald in den Besitz des jungen Herrn über, der sie an seiner Hochzeitsweste befestigen ließ.

Und dort waren sie endlich wieder an ihrem Platze.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Fleischwaren darüber ...

Diese Verkäufe für Dienstag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Founded 1875
State, Adams and Dearborn Streets

BARGAIN BASEMENT

KARTOFFELN — Extra fancy große, No. 1 weiße Kartoffeln, 1 Peck an 1 Kunden; das Peck, **36c** — Siebenter Floor.

Dobell's Solution — Hauptfloor. Influenza Vorbeugung; volles Pint, reg. 50c Größe, zu **27c**

Keine Post- oder Tel.-Bestellungen für diese Artikel. Recht vorbehalten, die Quantitäten zu beschränken.

Nujol — Mineral Oel, Fla., **57c** — Hauptfloor.

Leinen Items
Bargain-Basement.

Beschmutzte fancy Leinen u. einzelne Stücke Dresser Scarfs, Handtücher, Bettdecken, einzelne ½ Dtz. Servietten, Rester von Handtuchzeug, Rester von Tafel-Damast, alle zu...... zu ¼ Rabatt

Badematten, extra schwer, Jacquard Kranz-Entwurf auf weiß, blau, Gold oder Lavender — zu nur **1.69**

Tischtücher, hübsch mercerized Finish, fest gewebtes Cloth von guter Schwere — runde oder viereckige Muster-Tücher — 58 bei 58 Zoll, zu nur **1.19**

Tafel-Damast, mercerized, 60 Zoll breit, vorzügliche Werte, nur 5 Yards an 1 Kunden, Yard.... **69c**

Taschentücher—
Damen- u. Kinder-Taschentücher, beschmutzt u. zerknittert, von unserem reg. Lager — Hohlsaum- und Rollkanten, nur 2 Dutzend an Jeden. Stück zu **3c**

Notion Items
Bargain-Basement.

Herbst- und Winterkappen für Knaben, mit Pelz-Innenband, Größen 6⅛ bis 6¾, zu............ **29c**

Wollene Toques für Knaben, einfache und Combinationfarben, einige m. leichten Fehlern; es sind 50c Werte; zu............ **29c**

Großer Dollar Hut-Verkauf
Bargain-Basement.

Trotz ungewöhnlicher Schwierigkeiten offerieren wir bei dieser halbjährlichen Gelegenheit ein großes Sortiment von **Garnierten, geschneiderten und ungarnierten Hüten** die gewöhnlich zum Doppelten u. Dreifachen des Preises verkauft werden; alle für einen Dollar.

Große und kleine Effekte — Sailors, Rollkrempen, Chin Chins, Mushrooms, alle die neuesten und elegantesten Fassons — Sammet, Lyon Seide Sammet, Hatters' Plüsch, Kombinationen.

$1

Elegante garnierte Fancies etc., auch ungarnierte Hüte von gleich feiner Qualität — eine Anzahl in Kombinationen von Farben — wundervolle Werte in fertigen Hüten.

Seid sicher und versäumt nicht diese Gelegenheit Dienstag in unserem Bargain-Basement.

Comforters
Bargain-Basement.

Hier ist ein wundervoller Bargain für Dienstag, nur 200, Bett Comforters, aus verschied. Stücken Silkoline gemacht, so zusammengepaßt, daß Stückelung kaum zu sehen ist; 72 bei 78 Zoll Größe, mit guter Sorte Watte gefüllt, $4.25 wert, speziell, so weit dieselben reichen, Stück zu nur **2.99**

59c farbiger Madras, Cream oder weißer Grund, mit geblümten Effekten — in Rose, blau und gelb, 1 bis 10 Yards lang, die Yard zu nur **29c**

Strümpfe
Bargain-Basement.

Lisle Boot Damenstrümpfe, nur in schwarz, alles erste Qualität, alle Größen; wert 35c; — morgen geräumt zu............. **19c**

Großer Mäntel-Verkauf, Werte bis zu $25, 14.66
Bargain-Basement

Wir kauften von einem wohlbekannten Chicagoer Zwischenhändler das ganze Lager von warmen Wintermänteln für Damen, Mädchen und Juniors, zu einem Schleuderpreise, und bringen dieselben am Dienstag zu einem erstaunlich niedrigen Preis zum Verkauf.

Dieser große Einkauf umfaßt Mäntel aus Plüsch, Velour, Thibet, Burella, Cheviots, Corduroy, Zibeline und Mischungen. In neuen Herbstmoden; gegürtelte Modelle, mit Roll- oder verstellbaren Kragen aus Coneypelz, Sammet, Plüsch od. Beavercloth.

Viele sind gefüttert, einige halb gefüttert und zwischengefüttert. Haben hübsche Taschen und sind mit Knöpfen besetzt. Farben sind braun, blau, grün, Burgundy, Taupe, Khaki, Plum, schwarz sowie Mischungen. Größen für Damen, Misses u. Juniors. Ihr dürft diese wundervollen Werte nicht übersehen — Mäntel, die regulär bis zu $25 verkauft werden; — morgen offerieren wir sie zu.................. **14.66**

Untermuslins
Bargain-Basement.

Muslin Gowns für Damen, aus vorzüglicher Qualität, weicher Finish Nainsook, mit netter Stickerei besetzt, in voller Größe gemacht, speziell Dienstag für nur **99c**

Muslin Skirts für Damen — mit breiter Stickerei-Flounce und Unterlage, $1.00 wert — morgen zu nur **77c**

Envelope Chemise für Damen, aus feinem, weichem Nainsook, mit Spitzen und Stickerei besetzt, 89c wert, diesen Verkauf nur .. **68c**

Crepe de Chine Camisoles, aus feiner Qualität ganzseid. Crepe — sehr hübsch besetzt — Werte bis zu $1.25, speziell für nur **79c**

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Männer
im Alter von 18 bis 50 Jahren.
Truckers
Hustlers
Warehouse
Receivers
Nachtwächter
Porters
Keine Erfahrung erforderlich.
Kenntnis des Englischen nicht notwendig.
Sears, Roebuck & Co.,
Homan Ave. und Arthington Str., 3942 West 26. Straße, oder 1113 Milwaukee Avenue.
son—fr

Verlangt: Sheet Metal Arbeiter, wie auch Solderers. Erfahren an galvanisiertem Eisen. Erstklassige Fabrik. Notwendige Arbeit.
Oxweld Acetylene Company, 3626 Jasper Place.
Ashland Ave. Car bis 37. Str., geht dann 2 Blocks östlich. 18okl1wX

Verlangt: Schuhmacher für Schuhreparatur-Departement; stetige Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen im Boston Store. sonmo

Verlangt: Holzarbeiter an Automobilarbeit; Leute, welche irgend eine Arbeit verstehen, auch mit Glas umgehen können.
Cadillac Automobile Co., 2909 Indiana Ave., 6. Floor. sonmo

Verlangt: Wurststopfer und zwei Männer, um Wurst abzudrehen.
G. W. Zeiger Co., 515 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Zwei Stall-Männer und zwei Dairy-Männer; guter Lohn.
Bowman Dairy Co., 140 W. Ontario Str. modi

Verlangt: Arbeiter für Meat Packing House.
Arnold Bros., 660 W. Randolph Str.

Verlangt: Mann, um in Dairy zu arbeiten; Erfahrung nicht nötig.
Wieland Dairy Co., 3959 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtiger Delivery Mann für Ford-Maschine, mit etwas Erfahrung auf Bäckerwagen.
Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Mann, um Ford Ablieferungs-Car zu fahren; muß militärfrei sein, auf der Nordseite wohnen, Empfehlungen haben und Bonds stellen. Olson's Hand Laundry, 1529 N. Wells Straße. modi

Verlangt: Erfahrener zweiter Koch; keine Sonntagarbeit; Stunden von 9 bis 8 Uhr. 21 N. Dearborn Str., 21okl1wX

Verlangt: Mann für Stallarbeit und allgemeine Arbeit in Dairy. Theodore Renz & Sons Co., 1378 W. Austin Ave.

Verlangt: Butcher, guter Loin Boner; Stück- und Stundenarbeit; auch ein guter stetiger Wurstmacher, um an Meat Grinder zu arbeiten. 963 W. 37. Str.

Verlangt: Wurstmacher; guter Lohn und stetige Arbeit.
9101 Baltimore Ave. modimi

Verlangt: Trockenreiniger. Miller Bros., 1037 East 63. Str. modimi

Verlangt: Bushelman und Presser. Miller Bros., 1037 East 63. Str. modimi

Verlangt: Männer für allgemeine Arbeit in Färberei, Phoenix Dye Works, 1963 Southport Ave. modimi

Verlangt: Männer, um in Packing House zu arbeiten.
Hetzel & Co., 1743 Larrabee Straße.

Verlangt: Erfahrener Trockenreiniger in Färberei; guter Lohn.
4032 Elston Ave.

Verlangt: Butcher. Nachzufragen in 642 North Ave. modimi

Verlangt: Erfahrener Wurststopfer. Sprecht sofort vor: Englewood Sausage Co., 6161 Wentworth Ave. 15ol*X

Verlangt: Wurstmacher und guter Räucherer. Zuegel & Rieger Co., 2413 W. 12. Str.

Verlangt: Wurstmacher. Louis Pfaelzer & Son, 3927 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Wurstmacher und Schweine-Butchers. Maier & Co., 2863 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mann für Küchenarbeit. Henrici, 71 W. Randolph Str.

Verlangt: Pelz Operators. Kobb & Teich Co., 209 S. State Str., Zimmer 518. modimi

Verlangt: Aelterer Mann und Sohn, 21 Jahre alt, wünschen mitteljährige deutschungarische Frau als Haushälterin; gutes Heim. Vorzusprechen von 7 bis 8 Uhr abends, 1529 Cleveland Ave. Frank Werth. modimi

Verlangt: Männer mittleren Alters mit etwas Erfahrung im Maschinen-Shop, $15 die Woche und mehr zum Anfang entsprechend den Kenntnissen. Seht Mr. Schroeder, 407 S. Aberdeen Str., 3. Floor. modimi

Verlangt: Tüchtiger Kupferschmied als Vorarbeiter, der die Bestellungen gründlich versteht. Schriftliche Antworten an Adr.: O 1589 Abendpost. 17okl1wX

Verlangt: Lunchman. Fragt an im Restaurant heute oder morgen, 1601 Milwaukee Ave. somo

Verlangt: Maschinist, Bench Arbeiter, älterer Mann vorgezogen; Alter, Erfahrung u. Lohnansprüche anzugeben; schreibt in Englisch. Adr.: O 2245 Abendpost. fa—mi

Verlangt: Farmarbeiter. Zu erfragen: Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. 'Phone: Forest Park 136. sasomo

Verlangt: Guter Hausmann. Zu erfragen: Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. 'Phone: Forest Park 13. sasonmo

Verlangt: Porter in Drygoods-Store, dauernde Stellung, liberaler Lohn; Empfehlungen. L. F. Thomas, 1124—28 Wilson Ave. sasomo

Verlangt: Guter Junge, 15 bis 16 Jahre alt, in Apotheke zu arbeiten. Burger, 5058 Süd Ashland Avenue. sasonmodi

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Abonnenten-Sammler für Stadt und Land. Näheres beim Zirkulator der „Abendpost", 225 W. Washington Str. 20jl*X

Verlangt: Erfahrene Nacht-Porters; permanente Stellen und guter Lohn; müssen zufriedenstellende Empfehlungen haben. Ed. B. Price & Co., 319 W. Van Buren Str. modi

Verlangt: Beef Boners; guter Lohn. 9101 Baltimore Ave. modimi

Verlangt: Mühlenbauer für Möbelfabrik. Fenske Bros., 1666 McHenry Straße. modimi

Verlangt: Aeltere Männer für leichte Fabrikarbeit. 1666 McHenry Str. modimi

Verlangt: Erfahrener Bartender; guter Lohn. 506 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Erfahrener Porter im Saloon. 506 West Chicago Ave.

Verlangt: Mann für Geflügel zurichten; Mann für allgemeine Arbeit. Jepsen & Murmann, 226 West South Water Str.

Verlangt: Cabinetmakers und Leimer. Nachzufragen: Louis Hanson & Co., 1500 Nord Kostner Avenue. modi

Verlangt: Butchers, Tag- und Nachtarbeit; stetig, Stückarbeit, 2226 S. La Salle Str. modimi

Verlangt: Janitor. Drexel Packing Comp., 854 W. Grand Ave.

Verlangt: Schneider auf Reparatur; stetige Arbeit das ganze Jahr. 4535 Clifton Ave., nahe Wilson Ave. modimi

Verlangt: Ein guter Koch für Saloon; guter Lohn. 825 West 69. Str.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls; guter Lohn. 4428 W. Madison Str. Telephon: Kedzie 910.

Verlangt: Erfahrener Rabreiniger und Färber. J. C. Birck, 4410 S. State Str. modimi

Verlangt: Office- und Laufbursche über 14 Jahre, der stadtkundig ist; stetiger Posten. — Theo. A. Schmidt Lithogr. Co., 1050 Fullerton Avenue. modimi

Verlangt: Wagenschmied und Helfer. 220 Wendell Str., nahe Wells. somo

Verlangt: Porter für Saloon. 27 West Madison Str., Basement. sasonmo

Verlangt: Mann für Geschirrwaschen im Restaurant, 1148 No. Wells Str. sasomo

Verlangt: Männer an Bicycle-Arbeit. Nachzufragen: Arnold Schwinn & Co. 1718 No. Kildare Ave. 16okl1wX

Verlangt: Teamster um Cinderwagen zu fahren. 943 Edgecomb Place. 15okt,1wX

Verlangt: Fluff Rug Weber. Whitner & Co. Nachzufragen: 670 W. 63. Str. 'Phone: Wentworth 45. 16okl1wX

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Cakes; guter Lohn. 2419 Milwaukee Ave.

Verlangt: Saloonporter, von 5 bis 2 Uhr Nachm. 301 W. South Water Str., Ecke Franklin Str. 21okl1wX

Verlangt: Knaben über 16 Jahre alt, für Sanding und Trimming von Zigarrenkisten. $15 die Woche zum Anfang. 310 W. Superior Straße.

Verlangt: Guter Pferdebeschläger, der auch Holzarbeit und Wagenschmiedarbeit tun kann; muß junger Mann sein, $6 den Tag. 4366 Elston Avenue. modi

Verlangt: Knaben von 16 bis 18 Jahren in einer Fabrik zu arbeiten; leichte, stetige Arbeit; guter Lohn. Nachzufragen: 116 W. Superior Straße. modimi

Verlangt: Saloonporter, der morgens aufmachen kann, ledig; stetiger Platz für den richtigen Mann. 3701 Fullerton Avenue. modi

Verlangt: Männer zur Mithilfe in Wurstfabrik, 42c die Stunde. 1100 W. 67. Straße, Ecke Aberdeen.

Verlangt: Männer für Fabrikarbeit; ebenfalls leichte Arbeit für ältere Männer. Schultz, 731 W. Superior Str. modimi

Verlangt: Erster Klasse Brotbäcker an Brot und Rolls. 3140 Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Junger Mann in Apotheke. 1654 Larrabee Straße.

Verlangt: Tag Feuermann, hoher Lohn. — 1872 Clybourn Ave., Engine Room. modi

Verlangt: Wagenschmied. 1808 N. Halsted Straße.

Verlangt: Ein tüchtiger Hausmann, ein Geschirrwascher und mehrere Farmarbeiter für Naturheilanstalt. Vorzusprechen bei Mr. Brandenstein, 525 S. Ashland Blvd. modimi

Verlangt: Bartender, $25 die Woche. 3857 Southport Avenue. modi

Verlangt: Bürstenmacher für Bohren und Pechen; stetige Arbeit. Nachzufragen bis 8 Uhr abends, 812 S. Paulina Straße. 21okl1wX

Verlangt: Flinker Kellner von 9 bis 7 Uhr abends, $13 die Woche; keine Sonntagarbeit. 170 N. Wells Str., Saloon.

Verlangt: Belt Sander an Store Fixtures. 818 S. Clinton Str. 17sp*X

Verlangt: Junge, 14 bis 16 Jahre alt, der das Pelzgeschäft erlernen will. Vorzusprechen von 1—6 Nachmittags. 6220 Broadway. 17okl1wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Ehepaar (keine Kinder) für Janitorarbeit, 3437 Ogden Ave. 18okl1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand. Adr.: 3127 S. Canal Str.

Gesucht: Ein verheirateter Mann, mittleren Alters (Schweizer), kleine Familie, durch und durch Farmer, Viehzüchter, vertraut mit Käse- und Butterfabrikation, sucht entweder sofort oder zum 1. November Stellung auf Farm oder Gentleman's Estate. Hat erstklassige Referenzen. Näheres unter Adr.: Z 1433 Abdpost.

Gesucht: Wünsche guten Platz im Saloon als Porter. Czarnikow, Tel.: Lincoln 1674.

Gesucht: Carpenter-Cabinetmaker wünscht Beschäftigung. P. Webs, 753 Tilden Str. somo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Hand Finishers an Sweater Coats, um in der Fabrik zu arbeiten; ebenfalls Arbeiterinnen, um Arbeit ins Haus zu nehmen; guter Lohn und stetige Beschäftigung.
O''Shea Knitting Mills, 2408 Chicago Ave. 18okl1wX

Verlangt: Mädchen und Frauen, um Kleiderbesatz bei Hand und Maschine zu machen; Lohn $9 die Woche für Anfängerinnen; schnelle Beförderung. C. F. Baum Co., Frontier Ave. und Blackhawk Str., nahe North Ave. und Larrabee Str. 16okl1wX

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre alt, erfahren im Umschlagen von Papier an Pappschachteln, $6.50 die Woche; auch erfahrene Kleisterarbeiterinnen, 20—27c die Stunde; stetige Arbeit. N. C. Hauf & Co., 216 N. Clinton Str., zwischen Fulton und Lake Str. Nehmt Elevator zum 5. Floor. 17,19,21,23,25,27ok

Verlangt: Mädchen, die im Nähen erfahren sind, an Putzwaren zu arbeiten, guter Lohn. 2147 Lincoln Ave. frsamo

Verlangt: Fünf Mädchen, über 16 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit, Pappschachteln; $8 die Woche zum Anfang. 2011 Larrabee Str. modi

Verlangt: Zwei Waitresses mit Erfahrung, $13 die Woche. 1568 S. Kedzie Ave. Tel. Rockwell 612. 17okl1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit, $11; kurze Arbeitstunden, sehr schöne Umgebung. Channell Chemical Co., 1419 Carroll Avenue. 20okl1wX

Verlangt: Ein junges Mädchen, welches mit der Nadel gewandt ist, für Pelzarbeit. Vorzusprechen von 1 bis 6 Nachmittags. 6220 Broadway. 17okl1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Frauen und kräftige Mädchen
Ganze Tage oder Stunden
Vorbereiten, Verpacken und Einwickeln von Kaufmannswaren, die per Paketpost an unsere Kunden geschickt werden. Laundry-, Fabrik- oder Hausarbeitkenntnisse erwünscht.
Packers
Bundle Wrappers
Sorters
Fabrik-Arbeiterinnen
Guter Lohn
Kenntnis des Englischen nicht nötig.
8¾ Stunden den Tag.
12 Uhr an Samstagen.
Sears, Roebuck & Co.,
Homan Ave. und Arthington Str., 3942 West 26. Straße, 1113 Milwaukee Avenue.
son—fr

Verlangt:
Scheuerfrauen für Tag- und Nachtarbeit; guter Lohn. Nacht-Scheuerfrauen vorzusprechen um 6:30 Uhr abends; Tag-Scheuerfrauen nachzufragen in der Office des Superintendenten auf dem 9. Floor.
Rothschild & Co.,
State, Jackson und Van Buren Straße.

Mädchen verlangt
über 16 Jahre alt, um in Kistenfabrik zu arbeiten; $2.50 den Tag zu Anfang; Erfahrung nicht nötig.
Kurz-Downey Co., 1381 N. Branch Str. frsamo

Verlangt: Erfahrene Hand Finishers sofort; Frauen oder Mädchen.
Exmoor Knitting Mills, 210 Sigel Str. modi

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin.
Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Erfahrene Preß-Mädchen. Unique Cleaners & Dyers, 2643 W. Chicago Ave. modimi

Verlangt: Mädchen, 14 bis 18 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit; guter Lohn. Victor Tape Co., Shubert und Western Avenue.

Verlangt: Frauen in Möbelfabrik. Fenske Bros., 1666 McHenry Str. modimi

Verlangt: Frauen, um Schürzen zuhause zu nähen für Fabrik, müssen auf der Nord- oder Nordwestseite wohnen. Adr: N 1135 Abendpost. modi

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen, für halbe Tage. 3059 Southport Ave. 'Phone: Graceland 9791. modi

Verlangt: Damen für Häkelarbeiten; bringt Muster. Nachzufragen nach 1 Nachm. 1516 Milwaukee Ave. 19okl1wX

Verlangt: Ein Mädchen für Hand-Laundry, $15 die Woche. 4415 Broadway. 'Phone: Edgewater 8326.

Verlangt: Mädchen für erster Klasse Backwaren. Original Vienna Bakery, 2733 Nord Clark Straße. modimi

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen in 1535 N. Robey Str. 21okl1wX

Verlangt: Köchin in Lunchroom. 4539 Broadway. Telephon Edgewater 3499.

Verlangt: Nacht-Köchin. 1567 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. Pollack, 5855 Magnolia Ave. 'Phone: Sunnyside 8787. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Heimat und guter Lohn, 442 Aldine Avenue, 2. Apt.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit bei alleinstehendem Ehepaar. Telephonirt nach 7 Uhr abends, Monticello 5525.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, drei Tage die Woche. 2140 Madison Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei Leuten, die beschäftigt sind; eines das Nachts heimgeht. 4600 Michigan Ave., 1. Floor. modimi

Verlangt: Aeltere Frau oder Witwe für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 5152 Michigan Ave., 3. Apt. 'Phone: Kenwood 6403. modimi

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen und schruppen im Restaurant, von 2 bis 9:30 Uhr abends einschließlich Sonntags, $11. 732 Sheridan Road. modimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Eikan, 617 Addison Str. Tel.: Lake View 629.

Verlangt: Zwei Geschirrwäscherinnen, eine für Tag, die andere für Nachts. 1602 N. Wells Straße.

Verlangt: Gute Waschfrau zum waschen und bügeln. 6513 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Einige tüchtige Frauen oder Mädchen für Hausarbeit in einem Sanatorium. Vorzusprechen bei Mr. Brandenstein, 525 Süd Ashland Blvd. modimi

Verlangt: Junges Mädchen, auf Kind aufzupassen; gute Bezahlung. 3902 Broadway.

Verlangt: Frau zum waschen. 2009 Seminary Ave., 2. Apt. modi

Verlangt: Zimmer- und Küchenmädchen; gutes Heim; guter Lohn. 'Phone: Lincoln 1229. 19okl1wX

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, halbe Tage, stetig. Mrs. Husar, 4706 No. Maplewood Ave. somo

Verlangt: Zweite Köchin mit guter Erfahrung, guter Lohn. 1568 S. Kedzie Ave. Tel. Rockwell 612. 17okl1wX

Verlangt: Erster Klasse Köchin; guter Lohn; kleine Familie; Referenzen verlangt. 4810 Kenwood Ave. Telephon: Oakland 417. 16okt1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit (mit einem Kind nicht ausgeschlossen): gutes Heim; guter Lohn. 1456 Barry Ave., 2. Flat. 15okl1wX

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen. müssen Erfahrung haben, Stadt Empfehlungen. Guter Lohn. 'Phone: Evanston 5390. 15okl1wX

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit: guter Lohn; zwei in Familie. 4836 Michigan Ave. **Telephon: 4342 Oakland.** sasonmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Waschfrau. 2715 N. Whipple Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit; guter Lohn. 1528 No. Clark Str. sasonmo

Verlangt: Braves Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Keine Wäsche. 2036 Cleveland Ave., 2. Apartment. frsasonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 446 Briar Place. Telephon Lake View 6706. 18okl1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. Tel. Rogers Park 1648. O'Malley, 6607 Greenview Ave. 17okl1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, sehr guter Lohn; muß gute Köchin sein. 427 Roslyn Place. Telephon Lincoln 4737. 17okl1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Alleinstehende Frau, nicht zu alt, als Haushälterin. Im Saloongeschäft bewanderte vorgezogen. Adr.: M 1870 Abendpost. momi

Gesucht: Junge Frau, zweite Köchin, Ost-Ungarin, sucht stetigen Platz. Ueber 3 Jahre auf letztem Platz. 1952 W. 21. Str., 3. Fl., hinten.

Stellungen suchen: Eheleute
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Ein Ehepaar mit zwei Kindern sucht Janitorarbeit in einem Flatgebäude; verstehe alle Reparaturarbeit; gute Empfehlungen. 6830 Sheridan Road. Tel.: Rogers Park 6113. modimi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel.: Diversey 6290. 1jl,modoson*

Fuhrs deutsch-ungar. Büro tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 9ok,1mtX

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, Toilet und Gas. $11. 331 Sigel Straße.

Vermiete 4 Zimmer mit Bad: $13. 1512 Orchard Str. 15okl1wX

Zu vermieten: 4 große, helle Zimmer; Bard. Bargain, $11. 888 Lill Ave. 11okX*

Zu vermieten: Helle Wohnungen, drei und vier Zimmer mit Bad. 3464 N. Clark Str., Kaufmann. Telephon: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, mit Bad. John Vogel, 1702 Dayton Str.

Vermiete 2 oder 3 Haushaltungszimmer, 1707 N. Halsted Str. 21okl1wX

Zu vermieten: Helles Zimmer, Dampf, heißes Wasser, Bad, $2.50; auch Kost, wenn gewünscht. Kainz, 1536 Orchard Str. somo

Freundl. sauberes Zimmer billig. Steam, heiß. Wasser, bequem. 1716 N. Wells Str., 3. Flat, ½ Block v. L. Park. somo

Vermiete möblierte Zimmer, $1.75 aufwärts, Bad, Telephon. Frau Goellner, 739 N. Clark Straße. frsonmo

Vermiete: Reines, kleines und großes Zimmer, alle Bequemlichkeiten. 2130 Fremont Straße. 15okt,1wX

Frau sucht Boarder und Roomer. 1643 Halsted Straße. 15okt,1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu mieten gesucht: Respektabler junger Mann, in dauernder Stellung, sucht nettes, reines Zimmer in modernem Gebäude, West- oder Nordwestseite. Adr.: O 1598 Abendpost.

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Intelligenter Fabrikarbeiter, 55 Jahre alt, römisch-katholisch, Deutschungar, wünscht die Bekanntschaft einer Frau zu machen zwecks Heirat, nicht unter 35 Jahre, gutmütig und von besserem Stande. Briefe an Rudolf v. Hofmann, 1707 N. Halsted Str.

Heiratsgesuch: Junger Mann, 25 Jahre alt, in guter Stellung, wünscht mit jungem Mädchen, nicht über 24 Jahre alt, bekannt werden zwecks Heirat. Adr.: M 1867 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave. 20mz,misamo*

Gegen Rheumatismus, Nervosität, Rückenschmerzen, Eczema, Erkältungen etc. gebraucht elektrische Behandlung. Telephon: Diversey 1714. Adr.: 2530 N. Clark Str. 17okl1wX

Questionaires.

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Straße. 1jl*X

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 230 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 25ok,mo*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wir bezahlen die höchsten Bar-Marktpreise für irgend eine Ausgabe von Liberty Bonds, abzüglich 50c per Bond als Gebühren; heutiger Preis ungefähr $48.
Franklin Investment Co.,
Room 501 — 11 Süd La Salle Straße.
Stunden täglich 9 bis 8; Sonntags . bis 12. 19okl1wX

$1000 zu leihen gesucht; gute Sicherheit. Adr.: O 1587 Abendpost. somo

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ok*X

Home Bank & Trust Co.
Ashland und Milwaukee Avenues.
Spezialfund zu 5½ Prozent. 13sp*X

Hundert Dollar richtig angelegt sind schon oft der Grundstein zu künftigem Wohlstand geworden. Wir verkaufen Sicherheiten in einer gutgehenden Gesellschaft, die hohe Dividenden zu verteilen beabsichtigt. Schreiben Sie um Auskunft unter Z. 1451, Abendpost. ok17,19,21,23,25

Zu verleihen: $2000 zu 5½ Prozent auf Grundeigentum. 2358 Lincoln Avenue. 19okl1wX

Geld zu verleihen auf Grundeigentum, niedrige Raten. Adr.: O 2207 Abendpost. 18okl1wX

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str., Tel. Main 1865. 23jl*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wer befürchtet Spanische Influenza zu bekommen? Schreibt mit Adresse sofort für Büchlein (kostenfrei). Scientific Inhaler Co., 180 W. Adams Str. 10ok2wX

Dr. Hasencleber, Ohren-, Nase-, Hals- und Frauenkrankheiten. 3006 W. Madison Str. Rat frei. 8ok2wX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mi*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantiert. 45 Zimmer, Profit $200 monatl., $600 Anzahl. 30 Zimmer Miete $80, Einnahme $280, billig. 15 Zimmer, Einnahme $180 monatl., gut. Platz. Manche Andere. Lange, 704 No. Dearborn Str. 17okl1mtX

Zu verkaufen: Bäckerei, billig wegen Krankheit. $350 Einnahme wöchentlich. Zu erfragen: 951 Nord Lincoln Straße. modimi

Zu verkaufen: Wegen Ablebens des Besitzers, gutgehendes Harneß- und Vulcanizing-Geschäft, Stock und Maschinerie, $6000 wert, Preis $4000. Nachzufragen beim Nachlaßverwalter Joseph Lindner, Arlington Heights, Ill. 21okl1wX

Zu verkaufen: Barbierstube mit drei Stühlen, billig. 806 Willow Str.

Zu kaufen gesucht: Lunchroom oder Restaurant, oder Restaurant-Fixtures. G. Groß, 1406 Cleveland Ave., 1. Flat. modi

Zu verkaufen: „Second hand" Möbelgeschäft. 4219 Cottage Grove Ave. Tel. Drexel 1919. 18okl1wX

Ich kaufe Geschäfte mit Waaren, Roominghäuser; müssen Bargains sein; auch Häuser und Lotten. Swartz, 2133 No. Clark Straße. 16okl1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wir suchen Herrn oder Dame, die in der Lage sind, sich mit etwas Geld an einem aussichtsreichen Unternehmen zu beteiligen. Große Gewinne zu erwarten. Wenn gewünscht, gut bezahlte Stellung später. Auskunft unter M 1178, Abendpost. 17-25ol

Suche Partner für mein Geschäft; $250 monatlich Reingewinn; keine Erfahrung nötig. Nur fleißige, stetige Personen brauchen anzufragen. 1746 Larrabee Str., 1. Flat. sodi

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Piano, Cash Register, Küchenofen für Geschäft große kupferne Töpfe, Gläser und Geschirr. Saloon. 1203 Roscoe Straße. 19okl1wX

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Farmer hat Winterkartoffeln zu verkaufen. John Schultz, 2803 W. Lake Str. Telephon Garfield 4819. modidosa

Zu verkaufen: 2 Barrels Teig-Mixer, so gut wie neu, 5 Pferdekraft Motor für $250. 3059 Southport Ave. 'Phone: Graceland 9791. modi

9×12 Rugs, neue oder gebrauchte, $8; lange Streifen, $1.95. 2043 Division Str. modi

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—sa

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Parlorofen und Geschirrschrank. 1923 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen und Gasofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 1okl1mX

Händler.
Auktion!
Dienstag, den 22. Oktober, 10 Uhr vorm., 2525 Sheffield Ave.
Wir verkaufen an die höchsten Bieter folgende Sachen: Mahagoni-, Messing- und Eisenbetten, Springs, Matratzen, Rugs, Pianos, Parlor- und Library-Sets, Bettzeug, Dressers, Bücher, Silberwaren, Glaswaren, Stühle, Schaukelstühle, Hall Racks, Spiegel, Tische und andere Waren, zu zahlreich, um sie anzuführen.
Reebies Auction House,
Joseph Straußer, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich. — Offen Mittwoch und Samstag abends. somo

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Muß verkaufen: Mein fast neues $850 Spieler-Piano, spottbillig; in Lagerhaus. 1961 N. Halsted Str. momifrsa

$65 kaufen diesen wunderbaren $300 Größe Cabinet Phonographen, mit automatischem Stop; 2 Jewel Points und 30 Records; dies ist eine Verschleuderung; seht die Maschine sofort; Ihr werdet sie sicher kaufen. 143 No. Wabash Ave., Zimmer 300; bis 6 Abends. mo—sa

$100 kaufen $400 Everett Piano, nur wenig gebraucht. 1961 N. Halsted Str. 21okl1wX

Victor-Sprechmaschinen billig, Records in allen Sprachen. 335 W. North Ave. Kataloge frei. 7mai*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wir verkaufen Anzüge und Ueberzieher für Männer auf Kredit. Bezahlt während Ihr sie tragt. $1.00 die Woche. Ein großes Sortiment und billiger als andere Läden für Baar verkaufen. Versucht es und überzeugt Euch selbst.
M. Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 17okX*

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ausverkauf von Singer-Nähmaschinen, billigste Preise auch auf Abschlagszahlungen. Gebrauchte $3 aufwärts. Reparaturen garantiert. Cooper, 335 W. North Ave. Tel. Diversey 2799. 7mi*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, all Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 607 Milwaukee Avenue. *X

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 7,b*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Questionaires.

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Straße. 1jl*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg. bis 3 Uhr nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. 'Phone: Diversey 3134. 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktiziert in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen. Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 1ma*X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Vorstädte

$25 oder $50 bar, Rest $10 monatlich, kaufen ¼ oder ½ Acker Hühnerplatz; neue Gebäude; 5c Fahrgeld. Room 1622 Ashland Block, 155 N. Clark Str. 20ol2wX

Farmländereien

Die Chicago Colony erwartet Zuwachs von 6 Familien in 2 Monaten, und Alle, die interessiert sind in Farmland, sollten sich an selbige anschließen. Zwei Ernten das Jahr gesundes Klima und Wasser. Kein Schnee oder Eis. Wegen weiterer Auskunft schreibe man an John Pivlack, Farm Owner, Developer and Colonizer, Bush, Louisiana. 9ol4wX

Die Zukünftigen.

Skizze von Dorothee Göbeler.

Neujahrsfest im Künstlerklub der Zukünftigen. Eine buntbewegte Masse schob und drängte sich in den eleganten Gesellschaftsräumen des Klublokals. Man war sehr lustig und sehr laut, überlaut. Die Sylvesterbowle hatte ihre Wirkung getan.

Kein Kostümfest, und doch sah Alles nach Maskerade aus. Wertheröcke, Reformgewänder, Schmachtlocken, Madonnenscheitel, unreife Gestalten mit überreifen Blicken und jenen schläfrigen Bewegungen, die übersättigte Müdigkeit markieren sollen.

Doktor Fritz Wilkens sah nach der Uhr; sie zeigte die vierte Morgenstunde. Und diese Cécile machte noch immer keine Anstalten, nach Hause zu gehen. Es gefiel ihr offenbar hier.

Mit einem verdrossenen Seufzer lehnte er sich in den kleinen Diwan zurück. Ein gereizter Blick flog hinüber nach der Spiegelecke. Um einen schwarzlockigen Jüngling, der eigentlich noch mehr Junge als Jüngling war, hatte sich dort ein kleiner Kreis von Herren und Damen geschaart. Der Schwarzlockige dozierte mit lauter Stimme. Er erörterte die Frage der „zukünftigen Frau". „Die Frau der Zukunft wird sich nämlich hüten, ihre eigene Zukunft einem Manne anzuvertrauen — die Frau der Zukunft behält ihre Freiheit und —"

Der Lärm des Festes verschlang seine Stimme.

Ah — das war etwas für Cecile. Uebrigens Cecile — einfach lachhaft — Zilla hatte ihre Mutter sie zu Haus gerufen. Cecile, wenn die alte Landpastorsfrau in dem kleinen, einsamen Stranddorf es wüßte!

Aber wenigstens klang es genial, und man mußte doch genial sein, man studierte ja Musik und gehörte zu den Zukünftigen.

Doktor Fritz Wilkens arbeitete sich in eine immer ärgerlichere Stimmung hinein. — Lachhaft das Ganze hier, diese Gesellschaft voll Unreife und Größenwahn. — Und unter denen hatte er gelebt, die hatte er ernst genommen mit ihren Phrasen und tönenden Worten — er, Fritz Wilkens, der Schriftsteller, dessen künstlerische Ideale so weit ablagen von denen, die man hier verehrte.

Aber Cecile fühlte sich wohl. — Wieder Cecile — ja, was ging ihn denn eigentlich Cecile an?

Freilich war sie einmal als scheues, kleines, blondlockiges Ding mit ihm durch die weißen Dünen gelaufen und hatte bei Wellenrauschen und Heideduft uralten Märchenträumen nachgesonnen. Diese sezessionistische Jungfrau da — mit dem schleppenden Griechentleid und dem phantastischen Scheitel. — Im Uebrigen, wenn sie jetzt nicht kam, mochte sie in ihre Pension gehen, mit wem sie wollte — er brach auf.

Er erhob sich wirklich. Im selben Augenblicke aber erhob sich eine junge Dame drüben und kam mit ein paar raschen Schritten auf ihn zu. Sie sah durchaus nicht so begeistert drein, wie er ihr noch vor Kurzem angedichtet, es lag eher ein müder Zug um ihren Mund. Sie fragte fast mit einem Seufzer der Erleichterung: „Gehen wir nun endlich?" — „Gern, mein Fräulein, wenn Sie sich schon trennen können." Das klang sehr bissig.

„Wenn ich — was hast Du denn, Fritz?" Sie sah ihn ganz verwundert an.

„Also gehen wir." Er wandte sich beinahe brüsk dem Ausgang zu. Sie folgte ihm wortlos und ließ sich schweigend von ihm in Mantel und Kopfschal hüllen. Auch draußen auf der Straße blieb es zunächst noch still zwischen ihnen. In diesem eleganten Viertel des Westens wogte das Leben noch auf und ab. Das Leben der Neujahrsnacht, überall vermummte Gestalten, die von Bällen und Gesellschaften heimkamen. Wagengeroll. Lachen und Plaudern, hin und wieder ein heller Ruf „Prost Neujahr!"

Erst in der Gartenstadt draußen verstummte der Lärm, die tiefe Ruhe des Wintermorgens breitete sich um sie her.

„Wenn Du hättest früher gehen wollen, hättest Du es doch nur zu sagen brauchen, Fritz" nahm Cecile endlich das Wort. „Ich wäre sehr gerne schon längst aufgebrochen."

„O — o wirklich? Der kleine Kaselowsky war doch so interessant!"

„War er auch!" — Sein spöttischer Ton begann sie zu reizen, sie warf den hübschen Kopf trotzig zurück. „Er hat sehr geistvolle Ideen."

„Besonders von der Frau der Zukunft; die Frau der Zukunft wird ihre Zukunft nämlich niemals einem Mann anvertrauen."

„Wird sie auch nicht, sie wird ganz allein fertig."

„Aber sie läßt ihn warten bis Morgens fünf, weil sie sich fürchtet, allein nach Haus zu gehen."

„Ich habe Dich nicht warten lassen, ich habe gedacht, Du willst dableiben, und überhaupt in der Neujahrsnacht, da bin ich zu Haus auch nicht allein ausgegangen."

Underwood & Underwood.

Frau Olive M. Johnson

Sozialistische Kandidatin für den Posten des Gouverneurs von New York.

Sie sagte das so selbstverständlich, als fiele ihr das Unlogische dieser Widerlegung gar nicht auf. Ihm war es offenbar auch gar nicht aufgefallen, er wiederholte nur mit einem Seufzer: „Zu Hause!"

Wieder schritten sie ein Weilchen schweigend neben einander her. Dann sagte Cecile plötzlich und unvermittelt: „Ach ja, zu Hause! Ich hab' die ganze Zeit vorhin dran denken müssen, weißt Du noch, da war's ganz anders in der Neujahrsnacht. Alles so — so wonnig, schauerlich, und wir trauten uns kaum auf den Hof hinaus, weil Frau Holle durch die Lüfte fuhr. Und wenn wir zum Sylvesterpunsch zu Euch in's Doktorhaus gingen, hab' ich mich immer unter Mutters Pelzrad versteckt! — Und Du wolltest nicht allein in die Küche, weil Du Dich graultest, — uh, warst Du graulich, Fritz!" Sie kicherte.

„Na ja, mit zehn Jahren, und Du erst, Du hattest immer Angst vor dem Schimmelreiter."

„Na, weil Du immer so schreckliche Geschichten von ihm erzähltest, oben bei der Tanne in den Dünen, weißt Du noch?"

„Da—daran denkst Du noch Zilla?" Das klang wie ein Jubelruf.

Sie nickte träumerisch. „Ob ich daran denke! Und wie das Meer rauschte und die Welt so weit und die Luft so klar und rein."

Sie tat einen tiefen Athemzug, als hätte sie Sehnsucht, diese klare, reine Luft zu athmen; dann schlug ihre weiche Stimmung plötzlich in eine koboldartige Lustigkeit um. „Und überhaupt graulich — ich war noch lange nicht so graulich wie Du, ich habe es doch sogar gemacht wie Eure alte Trine, die immer noch den Zukünftigen sehen wollte, und habe ein Sylvesterorakel gemacht."

„Jawohl, die Geschichte mit den Lichtern vor dem Spiegel!" — Er stimmte in ihr herzhaftes Lachen ein. — „Du wolltest auch Deinen Zukünftigen sehen."

„Und ich hätte ihn auch ganz bestimmt gesehen, wenn Du nicht die Geschichte verdorben hättest. — Sie warf die Lippen schmollend auf. „Aber natürlich, wie ich denke, er kommt, schleichst Du heran und siehst mir über die Schulter, das war auch solch' ein Studentenulk, Du hast mich immer ärgern müssen."

„So, Zilla? Aber Du hast ihn doch gesehen!"

„Wen?"

„Deinen Zukünftigen!" Er sagte es im Tone leichter Neckerei, und er fühlte, wie sie zusammenzuckte. „Aber was die Zukünftigen übrigens sagen würden, wenn sie uns so vom Vergangenen schwärmen hörten."

„Ach, laß doch die Zukünftigen, die sind ja verdreht! — Ich bin nur hingekommen, weil Du da warst. Und nun ziehst Du mich immer auf damit, und ich habe heute solche Sehnsucht gehabt — solche Sehnsucht nach Hause und — und — nach einem Alten, und will gar keine Zukünftige sein — niemals — niemals —"

„Aber meine Zukünftige—Zilla— meine Zilla! Mit einem Jubelruf riß er sie in seine Arme.

Sie antwortete nicht, sie lag nur leise schluchzend in seinen Armen, aber ihre Lippen erwiderten seine Küsse lange und heiß. Im Morgengrauen des neu erwachenden Jahres hatten auch sie ihr neuerwachendes Glück gefunden.

— Erklärung. — „. . . So, der auffallend Dicke dort ist der Lehrer von hier, und der arg Magere der Wirt? Ich hätt' gerade das Gegenteil vermutet." — „Ja, wissen S', der Lehrer ist der Schwiegersohn vom Wirt."

— Galante Wahrheit. — „. . Gerne möcht' ich schon wissen, Herr Professor, ob ich's in meinem Berufe weit bringen werde." — Professor: „Aber Gnädigste sind doch heute schon eine Zierde der medizinischen Wissenschaft!"

— Selbstverrat. — Gast: „Also die Wette ist abgeschlossen, Löwenwirt! Es gilt drei Flaschen Wein, die wir gemeinsam trinken — schlagen Sie ein!" — Wirt (zögernd): „Meinetwegen — aber eins muß ich noch ausmachen: Wenn ich verlier', trink' ich nicht mit!"

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

J. R. Shinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Straße.
H. J. Schumm, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
Baccarat & Co., 834 N. Clark Straße, nahe Chicago Ave.
Christmann & Menzies, 3113 N. Clark Straße, Ecke Halsted.
H. C. Hummel, 3772 N. Clark Straße, Ecke Grace Str.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
L. F. Geisvig, 1733 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.
J. R. Sahlteich, 2000 N. Halsted Straße, Ecke Eugenie Str.
A. C. Loesing, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
F. A. Digitto, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Frank Begale, 1654 Larrabee Straße, Ecke Eugenie Str.
Jakob Topf, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Straße.
Herm. L. Rauschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
C. H. Ladish, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
R. Geo. Fry, 421 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
R. H. Doederlein, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
F. C. Auman, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Netz, 757 W. North Ave., Ecke Halsted Straße.
M. Georges, 1320 Sedgwick Str., nahe Sullivan Str.
S. & S. Drug Store, 1330 Sedgwick Straße, nahe Siegel Str.
Ogden Grove Pharmacy, 1765 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Wm. C. Rennen, 1103 Webster Avenue, Ecke Seminary Ave.
Aron Kogan, 1358 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Ignatz Meißner, 600 N. Wells Str., Ecke Ohio Straße.
Dodd's Pharmacy, 1000 N. Wells Str., Ecke Oak Straße.
Harry B. Graft, 1201 N. Wells Str., Ecke Division Str.
Lincoln Park Drug Co., 1832 N. Wells Str., Ecke Lincoln Ave.

Lake View.

Albert J. Sachie, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Dr. B. Ehlers, 2059 Belmont Avenue, Ecke Paulina Str.
L. E. Bangert, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
N. J. Nelson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Avenue.
M. L. Brauns, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
G. J. Kasbaum, 3205 N. Cicero Ave., Ecke Belmont Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Ave., Ecke Sheffield Ave.
Mendelsohn Pharmacy, 1557 Diversey Parkway, nahe Ashland Ave.
Simon Kogan, 1901 George Str., Ecke Lincoln Ave.
Adolph Umenhofer, 2405 N. Halsted Straße, Ecke Fullerton Ave.
T. B. Flannery, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Parkway.
W. H. Kantzabedian, 3558 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Irving Park Drug Co., 3636 Irving Park Blvd., nahe Whipple Str.
Wm. Bock, 3004 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
Geo. Seitler, 4622 N. Kedzie Ave., nahe Leland Avenue.
John Reinhofer, 3601 Lawrence Avenue, Ecke Central Park Ave.
A. G. Reimer, 2800 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway.
John A. Mierkes, 2973 Lincoln Avenue, Ecke Southport Ave.
A. Gorges, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Avenue.
Cuvier Pharmacy, 4008 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Rogers Park News Co., 7035 Ravenswood Ave., nahe Greenleaf.
F. O. Schmidt, 2004 Roscoe Blvd., Ecke Robey Straße.
Charles H. Hirsch, 2558 Southport Avenue, nahe Fullerton Ave.
J. Weireter, 3401 Southport Avenue, Ecke Roscoe Blvd.
J. D. Leviton, 2349 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.

Westseite:

H. C. Eckhardt, 3201 Armitage Avenue, Ecke Kedzie Ave.
Jos. J. Kukar, 4354 Armitage Avenue, nahe Kostner Ave.
Central Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave.
Emil Lindner, 1918 S. Ashland Ave., nahe 19. Straße.
Nic Kann, 1048 N. Ashland Avenue, Ecke Emily Str.
O. W. Ludolph, 3000 Belmont Ave., Ecke Sacramento Ave.
F. Wrede, 1357 W. Chicago Ave., Ecke Ada Straße.
Geo. Zoller, 1557 W. Chicago Avenue, nahe Ashland Ave.
White Eagle Pharmacy, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Matthai Bros., 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Parker & Parker, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
E. J. Heiß, 2000 W. Division Straße, Ecke Maplewood Ave.
G. F. Herdlicka, 2835 W. Division Str., Ecke Mozart Str.
A. Borchers, 3471 Elston Ave., Ecke Albany Avenue.
Grand Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
J. Windmüller, 3741 Grand Ave., Ecke Hamlin Avenue.
G. Behrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Walter F. Engel, 958 N. Leavitt Str., Ecke Augusta Str.
R. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Leiowsky, 1053 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Iver L. Quales, 1440 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
O. J. Hartwig, 1950 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
P. C. Huebner, 2301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
F. M. Schauer, 3547 W. North Avenue, Ecke Western Ave.
Fred Winholt, 3927 North Ave., nahe Crawford Ave.
G. A. Pfaff, 4159 W. North Ave., nahe 41. Court.
Jos. A. Hellmuth, 2148 N. Robey Str., nahe Webster Ave.
E. S. Bernard, 1953 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Henry Ewlig, 1658 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
E. H. Wolfersdorff, 2111 W. 21. Str., nahe Hoyne Ave.
Victor Prominsky, 2158 West 21. Str., Ecke Leavitt Straße.
F. J. Chwatal, 2756 W. 22. Straße, Ecke California Ave.

Südseite:

F. M. Mares, 2876 Archer Ave., Ecke Benfield Str.
Albert Burger, 5058 S. Ashland Ave., Ecke 51. Straße.
H. M. Ortenstein, 4701 Cottage Grove Ave., Ecke 47 Str.
A. A. Kurrasch, 301 W. 47. Str., Ecke Princeton Ave.
Ortenstein & Bantz, 239 E. 51. Straße, nahe Prairie Ave.
Robert Heller, 2417 W. 51. Straße, nahe Western Ave.
John Hoslovec, 253 E. 115. Str., nahe Forest Avenue.
Wm. P. Knoche, 1600 W. 63. Str., Ecke Ashland Avenue.
A. C. Williams, 1603 W. 63. Ecke Ashland Ave.
G. E. Krensler 5057 State Str. nahe 51. Str.
Paul E. Finniger 501 W. 26. Str., Ecke Normal Avenue.
Mt. Pleasant Pharmacy, 1801 W. 35. Straße, Ecke Wood Str.

— Berechnend. — „Aber sag' nur, Wastl, warum magst D' mei' Zenzi nit heiraten und g'rad' der Staudenbäurin ihr Madel? — „Ja, weißt D', Bergbäuerin, die Staudenbäuerin hat alle Strümpf' voll harte Taler." — „Was? . . . So viel Strümpf' die voll hat, hab' ic auch voll!" — „Sell kann schon sein — aber die Staudenbäuerin hat größere Füß'."

— Zu viel verlangt. — „Haben Sie nicht gelesen, daß es verboten ist, diesen Weg zu betreten?" — „Aber ich habe die Tafel ja gar nicht lesen können — sie ist total verwittert." — „Ganz egal — ich muß Sie aufschreiben! . . . In diesem Falle bleibt man einfach stehen, oder man erkundigt sich beim Bezirksamt!"

— Die Doktor-Handschrift. — Fräulein Berta (mit einem Mediziner verlobt): „Ach, so ein Liebesbrief von einem Arzt ist wirklich reizend! Da hat man immer stundenlang dran zu lesen."

Bonds

Hypotheken, Wertpapiere aller Art. kauft und verkauft

K. W. KEMPF,

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str. Offen 9—5. Sonntags 10—12. 14sp*X

Geld zu verleihen.

Wir machen Hypotheken auf Grundeigentum von 5 bis 6 Proz.; auch Anleihen für Reparaturen. Sie erhalten Antwort innerhalb 24 Stunden auf Ihre Nachfrage.

HOME BANK & TRUST CO.

Milwaukee und Ashland Avenue. Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr. 2oledms*

Alle Arten Wertpapiere, Hypotheken, BONDS,

und Koupons bar gekauft und verkauft.

L. Kaufmann & Co.

28 S. Wells Str. — Tel.: Franklin 5722. Offen täglich bis 6 Uhr nachm., Sonnt. 9—12. 21okeod*

Börsennotirungen.

Chicago, den 21. Oktober 1918.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	10:30 vorm.	Schluß Samstag
Mais—		
November	$1.24⅝	$1.22⅝
Dezember	1.19½	1.18¼
Hafer—		
November	.68	.67
Dezember	.67⅛	.66⅜
Speck—		
November	34.50	34.80

Nachstehend die heutigen Schlußnotierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Nov.	$1.20½	.66⅜	34.70	24.50	21.15
Dez.	1.16⅝	.65⅛			

Mais schloß um 1⅝ bis 2⅛, Hafer um ⅝ bis ¾ niedriger ab. Die Preise sanken, als gegen Schluß der Börse die Meldung über die Antwort der deutschen Regierung auf die letzte Note des Präsidenten eintraf. Dezembermais schwankte zwischen $1.15½ und $1.20¼, Novembermais zwischen $1.18 und $1.25½. Barmais und Barhafer waren unverändert bis 6 Cents niedriger.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Samstag
London—		
Cables	476.52½	476.52½
Checks	475.40	475.40
Paris—		
Cables	547⅛	547⅛
Checks	548¼	548⅛
Holland—		
Checks	42⅞	42½
Italien—		
Checks	6.35	6.35
Schweiz—		
Checks	5.02	5.07
Dänemark—		
Checks	27.25	27.10
Norwegen—		
Checks	27.60	27.45
Schweden—		
Checks	29.15	29.10
Spanien—		
Checks	20.70	20.70

Produkten-Börse.

Eierpreise sind in die Höhe gegangen und stehen mit 50 Cents das Dutzend auf der Engros-Liste. Auch die Kartoffelpreise sind gestiegen. Die unerfreuliche Lage auf dem Aepfelmarkt ist noch unverändert, die Lagerhäuser sind überfüllt. Junge Hühner sind niedriger notiert.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise steig. 20% auf lösbar wie oben geringere Grade billig nach Buttersettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.65
Gute, ebbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.90
Nr. 2		0.85
Getrocknete Eier		1.00
Nur Eiweiß		1.65
Gummi — Arabischer	0.31	—0.50
Tragacanth, für Icecream-powder		2.60
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
„Maple"-Zucker (kanadisch)		0.32
Milchstreupulver		0.26
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.09½	—0.10

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd. $	9.49
do., Rübenzucker, do.	9.45

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.55
„Firsts", das Pfund		0.54
„Seconds", das Pfund	0.50	—0.52
Packware, das Pfund	0.39½	—0.40
„Ladles", das Pfund		0.40

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend	0.49	—0.50
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.48	—0.49
Gemischte Ware, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.45	—0.49
(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)		

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.34½	—0.34¾
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.34½	—0.34¾
„Daisies", das Pfund	0.35½	—0.36
„Brick", das Pfund	0.34	—0.34¼
„Long Horns", das Pfund		0.36¼
Schweizer, neu, das Pfund	0.45	—0.46
do (Block), neu, das Pfund	0.39	—0.40
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.25
do., 1-Pfund-Stücke		0.26

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Zeyjen & Murmann, 226 West South Water Straße.) (Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.24	—0.28
Hähne, das Pfund		0.22½
„Broilers", das Pfund		0.29
„Springs", das Pfund	0.26½	—0.27
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.34
Enten, das Pfund	024	—0.26
Indian Runner Enten, Pfund		0.22
Gänse, das Pfund	0.19	—0.20
Perlhühner, das Dutzend		4.00
do., junge, das Dutzend		7.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.80
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		
(Zur Notiz für Geflügelhändler! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)		

Rindfleisch (zugerichtet.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund $	0.34
do., Nr. 2 das Pfund	0.30
do., Nr. 3 das Pfund	0.16
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.40
do., Nr. 2, das Pfund	0.34
do., Nr. 3, das Pfund	0.18
„Rounds" Nr. 1. das Pfund	0.26
do., Nr. 2. das Pfund	0.25
do., Nr. 3. das Pfund	0.16

„Chucks" Nr. 1. das Pfund	0.24
do., Nr. 2. das Pfund	0.22
do., Nr. 3. das Pfund	0.15
„Plates" Nr. 1. das Pfund	0.17
do., Nr. 2. das Pfund	0.16
do., Nr. 3. das Pfund	0.14

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Zeyjen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.16½	—0.17½
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.18	—0.19
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21	—0.22
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.23	—0.24
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.15	—0.18

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

In Fässern—		
Jonathans	6.00	—9.00
Wealthies	4.50	—5.00
Twenty Ounce		3.50
Grimes Golden	6.50	—7.00
Northern Spy	5.50	—6.00
York Imperial		5.00
Pound Sweets		4.00
Talman Sweets	4.25	—4.50
King	5.00	—5.50
Maiden Blush	5.00	—5.50
Sweet Russets	3.50	—4.00
Greenings		4.00
Snow Aepfel	5.00	—5.50
Alexander		4.50
Pippins	3.50	—4.00
Baldwins		4.00
In Buschelkörben—		
Wealthies	1.25	—1.50
Maiden Blush	1.25	—1.50
Alexander	1.25	—1.50
Jonathans	2.00	—2.25
Kochäpfel	0.75	—1.00
Crab-Aepfel, der Buschel	2.00	—2.25
Westliche in Kisten—		
Winter Bananas	2.75	—3.00
Grimes Golden	2.75	—3.00

Birnen.

Keiffers, der Buschel		1.75

Quitten.

New York, das Faß	5.00	—6.00
do., Michigan, der Buschel		2.50

Trauben.

Michigan, kleiner Korb		0.44
Concords, großer Korb	1.25	—1.40
Tokay, per Case	1.50	—2.00

Beeren.

Preißelbeeren, das Faß	8.00	—8.25
Erdbeeren, California, Pint	0.25	—0.30

Nüsse.

Kastanien, Pennsylvania, Pfd.	0.12	—0.13
New York		0.14

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California, Kiste	12.50	—13.00
Zitronen, California, die Kiste	7.50	—8.00
Grapefruit, die Kiste		5.50
do., Florida (36—46)	4.00	—4.25
do., kleinere	4.50	—5.00

Melonen.

White Rind, Case (6—8)	1.75	—2.00
Casabas, Case		1.75

Frisches Gemüse.

(Notierungen von George J. Grimm & Co. 179—181 West South Water Straße.)

Artischoken, Trommel	8.00	—9.00
Blumenkohl, westlicher, Crate	2.50	—2.75
do., Michigan, Crate	1.00	—2.50
Eierpflanzen, Crate	1.00	—1.50
Gurken, 2 Dutzend		2.00
Karotten, heimische, 100 Bdl.	0.75	—1.00
do., der Sack	0.40	—0.50
Kraut, heimisches, Case		1.50
do., rotes, do.	1.75	—2.00
Kürbis, Buschel	0.60	—0.75
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.65
Pastinaken, die Kiste		0.30
Petersilie, Dutzend Bündel	0.07	—0.10
Pfeffer, Iowa, Buschel	1.50	—1.75
do., Louisiana, rot, Hamper	0.50	—0.75
Pilze, Minnesota, Schachtel	0.30	—0.40
Radieschen, 100 Bündel		1.00
Rosenkohl, das Quart	0.17	—0.18
Rüben, 100 Bündel	0.75	—1.00
do., der Sack	0.40	—0.50
Salat, Kopf—		
New York, Case		1.50
Michigan, der Buschel	0.50	—0.75
Endivien, die Kiste	0.20	—0.25
Blattsalat, große Kiste		0.10
Schalotten, das Faß		10.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	1.00	—1.50
do., der Korb	0.25	—1.00
do., gelbe, Hamper	1.00	—1.25
do., gelbe, heimisch, der Korb	0.50	—0.75
Schwarzwurz, das Dutzend	0.25	—0.30
Sellerie, Michigan	0.40	—0.50
do., Case	0.70	—0.80
Selleriekraut, Case	0.50	—0.60
Selleriewurzeln, Bündel		0.03
Spinat, die Kiste	0.40	—0.65
Tomaten, hiesige, Kiste	0.50	—0.75
Turnips, Michigan, Buschel	0.65	—0.75
do., heimische, 100 Bdl.		1.00
Zwiebeln, heimische, Sack	0.60	—0.65
do., kalifornische, weiße, Sack	2.75	—3.00
do., grüne, das Bündel		0.07

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota und Dakota	1.75	—1.95
Wisconsin White	1.70	—2.00

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise).

Weizen—		
Nr. 1, rot		2.27½
Nr. 2, do.	2.24	—2.24½
Nr. 2, hart	2.24	—2.24½
Nr. 3, do.		2.20½
Nr. 1, nördlicher	2.26½	—2.28
Nr. 2, do.	2.23	—2.25
Nr. 3, do.		2.19½
Mais—		
Nr. 4, gemischt		1.31
Nr. 5, do.		1.15
Nr. 6, do.		1.02
Nr. 2, gelb	1.52	—1.54
Nr. 3, do.	1.42	—1.45
Nr. 4, do.	1.30	—1.35
Nr. 5, do.		1.26
Nr. 6, do.	1.05	—1.12
Nr. 3, weiß	1.40	—1.42
Nr. 4, do.	1.35	—1.39
Nr. 5, do.	1.28	—1.31
Nr. 6, do.	1.05	—1.15
Zufuhr (Woche)— Weizen....1,191,000; Mais....3,172,000		
Verschiffung (Woche)— Weizen.... 271,000; Mais....1,391,000		
Hafer—		
Nr. 3, weiß	0.67	—0.68½
Nr. 4, do.	0.64	—0.68
„Standard"	0.68½	—0.69
Gerste—		
Malz	0.90	—1.01
Roggen—		
Nr. 2	1.62	—1.63
Flachs, Duluth		3.40
Mehl—		
Frühjahr		11.00
Winter	10.50	—10.63
Roggen	9.30	—9.40
Gerste	8.10	—8.35
Mais		5.05
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Neues Timothy, Standard	31.00	—32.00
do., Nr. 1	32.00	—34.00
do., Nr. 2	30.00	—31.00
Kansas, Oklah., Nebraska	30.00	—32.00
Iowa, Minnes. u. Dakota	25.00	—26.00
Ill. u. Wisconsin, Futter	15.00	—20.00
Packheu	12.00	—16.00
Stroh—		
Roggen	10.50	—11.50
Hafer	8.50	—10.00
Weizen	8.50	—10.00
Timothysamen, Country Lots	7.00	—10.00
Kleesamen	25.00	—35.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	18.65	—19.40
Gute bis ausgez. Ochsen	15.25	—18.60
Mittlere Ochsen	9.25	—15.00
Jährlinge	14.00	—18.50
Fette Kühe und Rinder	6.85	—14.35
Kälber	7.50	—16.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	15.75	—18.00
Schwere Fleischerware	17.50	—18.00
Leichte Fleischerware	17.60	—18.15
Gemischte Packware	15.40	—16.20
Ferkel	12.50	—15.75
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gute bis ausgez.	12.50	—15.50
do., geringe bis gute	12.00	—15.50
Jährlinge	9.25	—11.75
Weihers	9.00	—11.00
Ewes	4.00	—10.00

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil und Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test $		0.12
Red Crown Gasolin		0.23
Winteröl, schwarz		0.15.6
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.65
do., gereinigt do.		1.67
Terpentin, im Faß, Gallone		0.80
Denatur. Alkohol, Gallone		0.78
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		14.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.05	—7.25
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.25
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß		4.00
Schellack, orangefarben		4.25
do., weiß		4.50

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch.	Nied.	Schluß	Schwankungen
Armour, Vorz.	629	100	99½	99⅞	+ ⅛
Am. Radiator	43	240	235	288	....
Am. Shipbldg.	25	123½	122	122	....
do., Vorzugsak	5	90	90	90	....
Am. Woolen	100	50⅝	50⅝	50⅝	....
Booth Fish's	660	25¼	24⅞	24⅞	+ ⅞
do., Vorzugsak	136	80¼	80	80	....
Chic. C. & C. Rys.	350	1	1	1	+ ⅛
do, Vorzugsak.	241	16	14¼	16	+ 1¾
Chic. Pn. Tool.	230	65½	65	65½	— ½
Ch. Rys, Ser 2	97	11½	11	11½	+ ½
Cudahy & Co.	2494	127	117½	126½	+10
Com. Edison	739	110¾	108	110¼	+ ¼
Deere, Vorz.	40	97¼	96	97¼	+ 2¼
Diamond Match	346	110	108	109½	+ 2½
Hart, S. & M.	275	62	59	62	+ 4
Hartman Corp.	138	48	46	47½	+ 1½
Illinois Brick	760	60	49½	60	+11
Lib. McN. & L. w. i.	7667	26	21½	22	....
Lindsay Light	370	17	16	16	— 1
Montg. Ward, Vorzugsaktien.	13	105	104	105	+ 2
Midwest Util.	195	27	25	27	+ 2
do, Vorzugsak.	148	50	50	50	....
Nat Carb, Vorz	9	115	115	115	....
Page W. F.	35	5½	5½	5½	....
Pub. Service	100	81	81	81	+ 1
do, Vorzugsak.	10	82¾	82¾	82¾	— 1¼
Peoples Gas	156	57	54	55½	+ 1½
Quaker Oats, Vorzugsaktien.	61	95	94½	94½	— ½
Sears-Roebuck	2261	168½	161	167	+ 4
Stew't-Warner	6872	72	67	69	+ 3
Swift Inter.	11,914	35	32	34¾	....
Swift & Co.	22 389	118	114	115⅝	+ 2⅝
Un Carb & C.	11,031	61	55¾	59¾	+ 4¼
Un. Paperboard	271	21½	19½	21	....
Wilson & Co.	445	59	54	57¼	+ 4¼
do, Vorzugsak.	282	95	93	95	+ 2

Bonds.

Verkäufe		Hoch.	Niedr.	Schluß.	Schwankungen
$20,000	C. C. & C. Rys. 5s	56	55	55	+ 1
1,000	C. C. Rys. 1st 5s	86⅛	86⅛	86⅛	....
2,000	Chic. Gas 5s	88⅛	88⅛	88⅛	....
3,000	Ch Rys 1st 5s	83¾	82½	83¾	....
5,000	do, Ser B 5s	55⅝	55½	55½	....
1,000	do, Adj inc 4s	34	34	34	— 1
10,000	Chic. Tel 5s	95	95	95	+ 1¼
5,000	Com. Edison 1st 5s	91	90	91	....
3,000	Met El 1st 4s	57½	57½	57½	....
6,000	Ogden Gas 5s	80	75½	80	....
4,500	Swift 1st 5s	92	90	92	....
3,000	Wilson 1st 6s	93	93	93	+ 1
500	U S Lib 2d 4s	96.80	96.80	96.80	+.30
1,950	do. 1st 4¼s	97.00	96.80	97.00	+.10
2,600	do. 3d 4¼s	97.00	96.70	96.80	....

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Heute	Samstag Schlußpreise
American Can Company	46½	46½
American Locomotive Comp.	68	68
American Smelting	91½	90¼
Anaconda	72⅞	72⅜
Atchison	95⅝	95
Baltimore & Ohio	56¼	56¼
Baldwin Locomotive	83¼	82
Bethlehem Steel	71¼	71¾
Chicago, Milw. & St. Paul	50½	51
Central Leather Comp.	67	67½
Crucible Steel	56½	56
General Motors	136½	132¼
Inspiration Copper	56⅞	56½
Int. Mercantile Marine	31¾	29⅞
do., Vorzugsaktien	122	117⅝
Int. Paper Comp.	30½	34⅜
Mexican Petroleum	179	175¼
New York Central	79	77⅞
Northern Pacific	94⅜	93⅞
Pennsylvania Linien	46⅜	46¼
Peoples Gas	54½	55
Reading	92¼	91¾
Republican Iron and Steel	87	86⅝
Sears-Roebuck	165½	166¼
Southern Railway	31½	31½
Texas Oil	196	198
Tobacco Products	73⅞	73¼
Union Pacific	135⅞	135⅝
U. S. Rubber	68	69
U. S. Steel	112¼	110¾
do., Vorzugsaktien	112	111¼
Utah Copper	90½	90¼
Westinghouse	45	45¼

Mexican Petroleum ist wiederum 10¾ Punkte gestiegen. Die Aktie stand beim Schlusse der heutigen Börse auf 186. Southern Pacific-Aktien stiegen um 5¾ Punkte. General Motors stiegen um 7½ Punkte, stieg also auf 140. Wall Street ist geteilter Meinung über den Einfluß, den ein baldiger Friede auf die Börse haben könne.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwoll-Börse wurden heute nachmittag um 2½ Uhr folgende Preisnotierungen verzeichnet:

	2:15nachm.	Hoch	Niedr.	Schluß am Samstag
Oktober	31.45	31.85	31.45	31.86
Dezember	30.54	30.75	30.30	30.84

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bazner, Margaret, 29 J.; 6344 Emerald Ave.
Becker, Margaret (geb. Jungermann).
Bornhorst, John, Shermerville, Ill.
Broß, Pearl, 9 J.; 2339 W. 21. Place.
Drahemann, George, 30 J.; 2038 Irving Park Boulevard.
Fischer, Caroline, 88 J.; 3645 S. Hoyne Ave.
Friedmann, Bernhard, 8 J.; 3566 Rhodes Ave.
Gutke, Henriette, 80 J.; 2234 Melrose Str.
Hultgen, Laura, 1518 Garfield Blvd.
Husser, Salome, 35 J.; 1023 S. Morgan Str.
Kathrein, Rudolph, 32 J.; 3021 Clifton Ave.
Klein, Regina, 22 J.; 1215 S. Central Park Avenue.
Kreuz, Maria, 6242 Sangamon Str.
Krueger, Emil, 2836 N. Troy Str.
Luetje, John, 2037 W. 12. Str.
Masson, Mary, 25 J.; 1459 Larrabee Str.
Melter, Alma, 26 J.; 2124 Addison Str.
Merkle, Charles, 34 J.; 5132 S. Artesian Ave.
Patton, Hannah, 2734 S. Karlov Ave.
Perlstein, Florence, 5434 Prairie Ave.
Peschl, John, 31 J.; 1929 Belle Plaine Ave.
Peters, Daal, 32 J.; 1624 N. Crawford Ave.
Prussing, William, 7115 Calumet Ave.
Radike, Frank, 32 J.; N. 2d Ave., Maywood.
Rosner, Michael, 32 Jahre.
Rothermel, Arthur.
Rutenberg, Walter, 24 J.; 3750 Palmer Str.
Schaflein, Christ, 23 Jahre.
Schaufler, Georg, 52 J.; 1917 W. 21. Str.
Schinkoeth, Dorothy, 9 Monate.
Schranz, Louisa, 50 J.; 2840 Southport Ave.
Schultz, Hermann, 332 N. Avers Ave.
Schutter, Edna, 19 J.; 3230 Lincoln Ave.
Starkel, Edgar, 39 Jahre.
Steger, Johann, 32 Jahre.
Steinhaus, Henry.
Roß, Emma, 831 Wolfram Str.
Wasmund, Bertha (geb. Kamrath), 5535 Nord Oakley Ave.
Weger, John, 5041 S. Justine Str.
Wraas, August, 20 J.; 901 W. North Ave.
Zucker, Markus.

Alles vergebens.

Staatsobergericht entscheidet gegen Lloyd Bopp, er muß hängen.

Nun muß Lloyd Bopp den von ihm am 14. Juni 1916 an dem Polizisten Hermann Malow in Oak Park begangenen Mord doch am Galgen büßen. Bald nach seiner Festnahme verurteilten ihn die Geschworenen des Richters Joseph Sabath zum Tode. Das Staatsobergericht verwarf jedoch den Befund dieser Jury auf einen Formfehler hin und bewilligte ihm einen neuen Prozeß, aber auch dieser endigte mit einem Schuldspruch und der Verurteilung des Angeklagten zum Tode. Wiederum wandte sich sein Anwalt an das Staatsobergericht um Bewilligung eines neuen Prozesses, dieses Gesuch wurde jedoch heute abgewiesen und der Tag der Hinrichtung auf den 6. Dezember festgesetzt. Vor kurzem erst hatte Bopp in Gemeinschaft mit dem Mörder Earl Dear und den Einbrechern „Big Joe" Moran und Frank McErlane einen Ausbruch aus dem Countygefängnis unternommen. Bopp und Dear wurden nach vier Wochen wieder eingefangen, Moran fiel gestern in New Mexico den Häschern in die Hände, während McErlane noch nicht ergriffen ist.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Der verpönte Name.

Mehrere Gesuche um Abänderung im Kreisgericht eingereicht.

Größere Erbmassen.

Frau Agnes Potter Hutchins hinterließ dem Gatten und beiden Söhnen eine Viertelmillion. — Hatte zu früh wieder geheiratet. — Streit im Schulrat.

Emil Albert Roßmäßler, der vor 41 Jahren in Peoria geboren ist, hat heute das Kreisgericht um Erlaubnis ersucht, seinen Namen in Roß umändern zu dürfen.

George Poetsch, 24 Jahre alt und in den Ver. Staaten geboren, und seine Geschwister Rose, Fred und Hattie stellten das gleiche Ansuchen an Richter Pinckney. Sie heißen künftig Page.

George M. Seigh, 1203 Elmwood Ave., Evanston, will den Namen Kelley, unter dem er seit Jahren bekannt ist, annehmen, Carrie Ruttenberg, 25 Jahre alt, 713 Waveland Ave., den Namen Graham, da ihr geschiedener Mann Ruttenberg heißt, und Jonas Augustson, ein 39jähriger Schwede, den Namen Hiller.

Beträchtlicher Nachlaß.

William Brady, 3759 Pine Grove Avenue, vor drei Wochen verstorben, hat seiner Witwe, Grace, $26,750 hinterlassen. Das Testament wurde bestätigt. Kinder hat das Paar nicht.

Gertrude Campbell, geb. Wilkins, aus Jersey City, hat, laut des heute im Nachlaßgericht bestätigten Testaments, $18,500 hinterlassen. Sie wohnte mit dem Gatten im Edgewater Beach Hotel. Die Ehe war kinderlos.

Louis Danne, welcher unlängst gestorben ist, hat seiner Schwester Adele Cooper das Wohnhaus 4630 Nord Ashland Ave., sein Gemälde William Shakespeares seinem Freunde John P. Luckes, $2500, seiner Nichte Adele Danne in Mobile, Ala., den Rest von etwa $18,000 anderen Verwandten in jenem Staat.

Agnes Potter Hotchnis, 999 Lake Shore Drive, hat ihrem Gatten und ihren beiden Söhnen, von denen John daheim und James 45 Ost Schiller Str. wohnt, $250,000 hinterlassen. Der Witwer wurde heute als Nachlaßverwalter bestätigt.

Trübe Entdeckung.

Jennie Brown hatte am 30. Juni 1906 William Walz geheiratet und mit ihm bis zum 1. Juli dieses Jahres zusammengelebt, als sie erfuhr, daß die Ehe ungesetzlich sei, weil sie sich vierzehn Tage vor der Hochzeit von Henry Wenzel in Fond du Lac, Wis., hatte scheiden lassen. Die Frau hat daher heute die Aufhebung dieser neuen Ehe beantragt.

Wiederholt hatte sich in den zehn Jahren ihres Ehelebens Lillian Cumingham vom Gatten, Leo mit Vornamen, getrennt, stets aber wieder ausgesöhnt, da er, versprach, sie nicht mehr zu mißhandeln. Er soll sein Wort nicht gehalten und sie schließlich vor acht Tagen so lange geschlagen haben, bis sie erschöpft umfiel. Dann sagte sie sich von ihm los und hat jetzt auf Scheidung, Obhut über ihr Kind und Nährgeld angetragen. Der Verklagte verdient $4000 im Jahre.

Am 8. Oktober 1915 hat Gunna Svenson seine Gattin Emma, die er vor elf Jahren in Jeffersonville, Ind., geheiratet hat, und sein Töchterchen treulos im Stich gelassen, laut der Scheidungsklage der Frau.

Hazel P. Webster hatte ihren Daniel vor sechs Jahren in der Stadt New York geheiratet und war drei Jahre darauf von ihm verlassen worden. Die Frau klagt auf Scheidung, will auch ihren Familiennamen Thomas wieder annehmen.

Minnie J. und James Herbert Smith hatten in Shackleford, Mo., am 4. Oktober 1888 geheiratet. Vor drei Jahren hat der Mann seine Frau und beiden erwachsenen Kinder verlassen, wie erstere in ihrem Scheidungsgesuch angiebt.

Louretta Augustine verließ vor einem Monat ihren Giuseppe und ihre beiden kleinen Kinder, eines Verehrers, Angelo Dramasino, wegen, klagt Giuseppe, der jetzt geschieden sein will.

Verschoben.

Bis Mittwoch hat Richter Scanlan heute die Verhandlung über das Gesuch der Wiederaufnahme des Schulratsabsetzungsverfahrens verschoben. Das Verfahren zielt auf die Amtsenthebung der von Bürgermeister Thompson ernannten Mitglieder des Schulrats und die Wiedereinsetzung der alten Mitglieder hin, zu deren Gunsten das Staatsobergericht unlängst eine Entscheidung abgegeben hat.

Ausgekniffen.

Vielversprechenden jungen Herren behagte es im Jugendheim nicht.

Aus dem Jugendheim entwichen im Laufe des gestrigen Nachmittags zwei halbwüchsige Burschen, die daselbst unter dem Verdachte untergebracht waren, an mehreren, kürzlich auf der Nordseite verübten Einbrüchen beteiligt gewesen zu sein. Die beiden, der 13jährige Frank Mack, 1417 West Division Straße, und der 14jährige William Schowonski, Nr. 1440 Blackhawk Straße, verschafften sich die goldene Freiheit, indem sie an einer Dachrinne hinabkletterten. Die Polizei sucht nach ihnen.

Leset die „Sonntagpost".

Das Dynamitmädchen.

Bundesrichter Landis hat es auf anderthalb Jahre ins Zuchthaus geschickt.

Frau Gabriela Segata alias Linda Jose, gemeinhin als das Dynamitmädchen bekannt, ist heute von Bundesrichter Landis auf 18 Monate nach dem Bundeszuchthaus in Jefferson City, Mo., geschickt worden. Auch soll sie eine Geldstrafe von $2000 zahlen. Sie wurde der unbefugten Versendung von Sprengstoffen und der Verschwörung bezichtigt und bekannte sich schuldig, worauf der Richter ihr nach Feststellung des Sachverhalts die höchste zulässige Strafe auferlegte.

Frau Segata, die eben 18 Jahre zählt, wurde am 18. Januar dieses Jahres auf dem Union Bahnhof verhaftet, weil sie eine mit Dynamitstangen gefüllte Handtasche in ihrem Besitz hatte. Auf alle ihr vorgelegten Fragen verweigerte sie die Antwort, die Bundesbehörden stellten aber fest, daß sie aus Youngstown, O., kam, wo ihr der Sprengstoff von ihrem Gatten, einem nicht naturalisierten Oesterreicher, von ihrem Liebhaber Carlo Lodi, einem Italiener, und einem dritten Manne, Marion Rosco, übergeben worden war. Sie sollte ihn an einen Mann, den sie auf dem Bahnhof treffen würde, abliefern. Sobald sie festgenommen war, versuchte sie einen Zettel, auf welchem die Adresse Nr. 445 Foster Str. stand, zu verschlucken, wurde aber daran gehindert. Sofort angestellte Nachforschungen ergaben, daß es sich um eine leere Baustelle handelte.

Alle Bemühungen, näheres über die Dynamitsendung in Erfahrung zu bringen, vor Allem zu ermitteln, welchen Zwecken der Sprengstoff dienen solle, sind fehlgeschlagen. Gabriela, die offenbar sehr intelligent ist, bewahrte das Schweigen. Vier Monate lang mußte sie im Countygefängnis in Waukegan sitzen, ohne daß irgend Jemand zu ihr kommen durfte. Dann unterzog man sie dem schärfsten Verhör, es war aber nichts von ihr in Erfahrung zu bringen. Auch die heutigen Verhandlungen vor Richter Landis brachten, so interessant sie sich gestalteten, nicht viel Neues zu Tage. Zunächst zog Gabriele ihre früher abgegebene Erklärung, daß sie nicht schuldig sei, zurück und erklärte sich für schuldig. Auf den Zeugenstand gerufen, beteuerte sie dann immer und immer wieder, daß sie nicht wußte, was in Chicago mit dem Dynamit geschehen solle. Sie erzählte, daß sie sich hierher begeben habe, um sich fern von ihrem Gatten und ihrem Liebhaber darüber schlüssig zu werden, wem von den beiden sie in Zukunft angehören wolle; da sie doch hierher reisen wollte, hätten ihr Gatti, Lodi und Rosco ihr den Sprengstoff mitgegeben. Die Verteidigung suchte es nun so hinzustellen, als ob sie eine sehr gehorsame Gattin war, welche den ihr von dem Gatten gegebenen Auftrag ausführte, ohne irgend welche Fragen zu stellen. Der Richter machte dagegen darauf aufmerksam, daß gewisse anarchistische Gesellschaften es ihren Mitgliedern zur Pflicht machen, den ihnen erteilten Befehlen ohne Weiteres Folge zu leisten, und falls man sie dabei erwischen sollte, den Behörden jede Auskunft zu verweigern. Auf die Frage, ob sie Anarchistin sei, gab Gabriele eine verneinende Antwort.

Ihr Vorhaben vereitelt.

Aus bisher nicht aufgeklärter Ursache versuchte die 29jährige Frau Magdalena Bocke Selbstmord zu begehen, indem sie im Schlafzimmer ihrer Wohnung, Nr. 1908 Süd Spaulding Avenue, das Gas andrehte. Sie wurde glücklicherweise noch rechtzeitig aufgefunden und unter Anwendung eines Sauerstoffapparates ins Bewußtsein zurückgerufen.

Erlitt einen Schädelbruch.

Pastor Joseph Keating, der 45 Jahre alt ist und im Hause Nr. 322 S. Francisco Avenue wohnt, fiel die Hintertreppe des Mietshauses Nr. 1113 W. Chicago Ave. hinunter und erlitt einen Schädelbruch. Im Countyhospital, wo er Aufnahme fand, wird sein Zustand als besorgniserregend bezeichnet.

Wollte sicher gehen.

Der 29jährige Arbeiter Joseph Joseph, Nr. 1542 N. La Salle Str., nahm in einer Anwandlung von Weltschmerz Quecksilbersublimat und sprang dann in die südliche Lagune des Lincoln Parks, wurde aber von dem Parkpolizisten J. W. Petrie rechtzeitig herausgefischt und der Polizei übergeben. Diese lochte ihn, nachdem er sich im Alexianerhospital etwas erholt hatte, in der Wache an der Halsted Str. ein.

Zur Mörderin geworden.

An der Dearborn und 28. Straße geriet heute Frau Lottie E. Howard, deren Adresse noch nicht ermittelt werden konnte, mit Frau Tessie Tetty, Nr. 3106 S. La Salle Str., in einen Streit, im Laufe dessen sie ihrer Widersacherin mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitt. Frau Tetty wurde nach dem Countyhospital überführt, Frau Howard entkam und konnte bisher noch nicht dingfest gemacht werden. Die Ursache des Streites konnte noch nicht ermittelt werden.

— Heut läßt man lieber „Narr" sich schelten, um nicht als „Durchschnittsmensch" zu gelten.

— Wenn ein Alter zur Jugend redet, sagt er gewöhnlich Dinge, die seiner Erfahrung widersprechen.

Republikanische Kampagnepläne

Col. Smith verhandelt darüber mit rep. Kandidaten für Staatsämter.

Parteileitung tritt zusammen.

Republikaner werden sich in erster Linie auf ihre Organisation und Reklame verlassen. — Ein dürftiger Erfolg der Dry Chicago Federation.

Pläne für die republikanische Kampagne im Staat werden heute nachmittag in einer Konferenz zwischen Frank L. Smith von Dwight, dem Haupt der republikanischen staatlichen Parteileitung, und den Parteikandidaten für Staatsämter besprochen. Zu diesem Zweck sind Fred E. Sterling von Rockford, republikanischer Kandidat für das Staatsschatzmeisteramt, Francis G. Blair, Kandidat für das Amt des Superintendenten der Erziehungsbehörde, Richard Yates und William E. Mason, Kandidaten für die beiden Posten von beigeordneten Kongreßabgeordneten, hier eingetroffen. Gegen Ende der Woche wird eine Sitzung der republikanischen staatlichen Parteileitung stattfinden, in der weitere Pläne besprochen werden sollen. Ebenfalls gegen Ende der Woche werden Konferenzen zwischen Col. Smith und den Vorsitzenden der Countyparteileitungen in den Counties außerhalb von Cook County stattfinden, während die Pläne für ein Zusammenarbeiten mit der Parteileitung in Cook County sofort nach der morgigen Sitzung der letzteren werden besprochen werden.

Verlassen sich auf Organisation.

Wie Col. Smith erklärt, wird sich die republikanische Parteileitung bei ihrer Kampagne, da öffentliche Versammlungen verpönt sind, auf die Tätigkeit der Countyorganisationen und auf eine weitgehende Reklame in den Zeitungen und mittels Zirkulare, Flugschriften usw. verlassen. In jedem Wahlbezirk im Staat sind fünf Männer und fünf Frauen ernannt, welche für die republikanische Partei und ihre Kandidaten die Werbetrommel rühren werden. Das bezieht sich auf alle Wahlbezirke außer Cook County. Col. Smith zeigt sich sehr enthusiastisch über die Aussichten der Republikaner. Er erklärt, in jedem County im Staat sei eine Umfrage veranstaltet worden, um die Stimmung der Wählerschaft festzustellen. Die Nachrichten, die bisher aus 23 Counties eingelaufen seien, seien günstig. Nur in zwei Counties sei ein Umschwung zu Ungunsten der Republikaner festzustellen.

Col. Smiths Antwort auf die, an anderer Stelle gemeldete Erklärung des Vorsitzenden der demokratischen staatlichen Parteileitung Ernest Hoover ist sehr kurz. Er erwidert, daß der Prozentsatz von Republikanern im Kongreß, welche die Kriegsmaßnahmen des Präsidenten unterstützt hätten, größer sei als der Prozentsatz von demokratischen Kongreßmitgliedern. Die Anklagen gegen republikanische Kandidaten und Parteiführer, die Kampagneleiter Hoover erhebe, seien nicht wert, in Abrede gestellt zu werden.

Pläne fürs County.

Die republikanische Countyparteileitung tritt morgen vormittag zusammen, um ihre Pläne für die Kampagne im County endgiltig festzulegen. Sie wird, wie verlautet, ihre Kampagne in derselben Weise führen wie die Demokraten und sich auf die Tätigkeit ihrer Organisation und auf Reklame verlassen. Eine Sitzung des Preßausschusses fand zu dem Zweck bereits heute statt.

Noch weit vom Ziel.

Das Staatsobergericht hat eine Entscheidung abgegeben bezüglich des Gesuchs der Dry Chicago Federation um Genehmigung, ein Mandamusverfahren gegen die Wahlbehörde einleiten zu dürfen, durch das diese gezwungen werden soll, die Frage der Schließung der Wirtschaften auf Grund der alten Petition, die Countyrichter Scully für unzulänglich erklärt hat, in der nächsten Frühjahrswahl zur Abstimmung zu bringen. Dies Gesuch war in der unteren Instanz abgelehnt worden. Das Staatsobergericht hat entschieden, daß das Gesuch um Einleitung eines Mandamusverfahrens zur Verhandlung kommen soll. Damit ist aber noch lange nicht entschieden, daß die Dry Chicago Federation die Genehmigung zur Einleitung des Verfahrens erhalten wird, oder daß ein Mandamusbefehl gegen die Wahlbehörde erlassen werden wird.

— Feuerwehrstreik droht in Cleveland oder ist schon ausgebrochen. Die Feuerwehrleute verlangen ohne weiteren Verzug volle Durchführung des achtstündigen Arbeitstages. Ein „Charter"-Zusatz, schon letzten Herbst angenommen, verfügt denselben, doch wurde wegen Geldmangels in der Stadtkasse bis jetzt von der Ausführung Abstand genommen.

* Der sechsjährige Antonio Curci erlag gestern in der elterlichen Wohnung, Nr. 558 De Koven Straße, den Brandwunden, die er sich am letzten Donnerstag zuzog, als er einem offenen Lichte zu nahe kam, wobei seine Kleider Feuer fingen.

* Innerlichen Verletzungen und Knochenbrüchen, die er am 1. Oktober erlitt, als er von seinem Kraftfahrrad stürzte, erlag heute im Pullman Hospital der 46jährige A. H. Keller.

Macht Euren Soldat glücklich

Smileage gibt den Leuten daheim eine Gelegenheit, die Jungens glücklicher und das Soldatenleben angenehmer zu machen. „Smileage"-Bücher ermöglichen es dem Soldaten, Unterhaltungen in den Liberty-Theatern, den Liberty-Auditorien und in den großen Liberty-Zelten beizuwohnen.

Diese Unterhaltungen umfassen dramatische Aufführungen, Konzerte, Vaudeville-Veranstaltungen, Vorträge von hervorragenden Rednern und Dilettanten-Vorführungen von den Leuten in den Lagern selbst.

Smileage-Bücher überall zum Verkauf. Kauft heute eins und schickt es an Euren Soldaten.

„General Siman."

Unter ihm wird Theodor Heder ein ganzes Jahr dienen müssen.

Vor Richter Crowe hatten sich heute die sämtlich noch im jugendlichen Alter stehenden Lyman Marks, Eduard Dier, Theodore Heder und John Noble wegen Automobildiebstahls zu verantworten. Sie bekannten sich schuldig, Edward L. Hubbard das vor seinem Hause auf ihn wartende Auto gestohlen und zu einer Spazierfahrt benutzt zu haben. Heder ist bereits vorbestraft, sein Anwalt bat aber, den Burschen freizusprechen oder zu entlassen, da er sich zur Armee melden müsse. „Er wird sich auch melden," erwiderte Richter Crowe, „und zwar bei General Siman, dem Befehlshaber des Arbeitshauses, unter dessen persönlicher Führung er ein Jahr zu dienen hat." Die anderen kamen, als noch nicht vorbestraft, da kein besonderer Schaden angerichtet worden war und der Eigentümer sein Gefährt am selben Tage noch zurückerhielt, mit je 2 Wochen davon.

Schlimmer erging es dem Automobildieb Le Roy Haydn, der Dr. Christophs Kraftwagen an der 55. Straße und Ashland Ave. gestohlen hatte und es zu verkaufen versuchte. Er wird dafür auf unbestimmte Zeit, von 1 bis zu 10 Jahren, in Joliet Wohnung nehmen müssen.

Die Sozialisten.

Verhandlungen über den Antrag, Anklagen niederzuschlagen, begonnen.

Vor Bundesrichter Evans wird heute über den Antrag verhandelt, die gegen die Sozialisten Victor Berger, W. A. Kruse, Adolph Germer, Irwin St. John Tucker und J. Louis Engdahl erhobenen, auf Uebertretung des Spionagegesetzes lautenden Anklagen niederzuschlagen. Berger gehörte bekanntlich früher dem Kongreß an, Germer ist der Nationalsekretär der sozialistischen Partei, St. John Tucker ist Prediger, Kruse hat den Sekretärposten bei der „National Young People's Socialistic League" inne und Engdahl ist der Schriftleiter des sozialistischen Parteiorgans. Ihr Anwalt ist Seymour Stedman, während Distriktsanwalt Clyne und sein erster Gehilfe, Joseph M. Fleming, die Anklage vertreten. Der Antrag stützt sich bekanntlich darauf, daß Germer bereits in Michigan auf dieselbe Anklage hin prozessiert und freigesprochen wurde, also nicht nochmals deswegen prozessiert werden könne.

Das mörderische Gas.

Der Maler Peter Stevens ihm zum Opfer gefallen.

Auf dem Fußboden in der Küche seiner Wohnung, Nr. 153 W. Ontario Straße, wurde der 45jährige Maler Peter Stevens als Leiche aufgefunden. Gas, das dem offenen Brenner eines kleinen Kochofens entwich, hatte seinen Tod verursacht. Die Leiche wurde von Henry Liehe, einem Hausgenossen, gefunden. Dieser benachrichtigte die Polizei, von der die Leiche nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 708 Wells Straße geschafft wurde. Dort wird auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten und festzustellen suchen, ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt.

In ihrer Wohnung Nr. 3255 N. Leavitt Straße wurde die 56jährige Frau Ida Grace von Leuchtgas überwältigt, das einem schadhaften, mit dem Kochofen verbundenen Gummischlauch entströmte. Die Frau befindet sich in ärztlicher Behandlung. Sie wird voraussichtlich genesen.

* Im Fieberwahn stürzte sich heute Frau Elisabeth Hickpa aus dem Fenster ihrer im zweiten Stockwerke des Hauses Nr. 2865 Ost 93. Straße gelegenen Wohnung. Frau Hickpa, die seit mehreren Tagen an der Lungenentzündung litt, war sofort tot.

Künstliche Naturerscheinungen.

Erstaunlicher als die neuesten Waffen im Wasser, auf der Erde und in der Luft ist aber, wie Alphonse Berger in einer wissenschaftlichen Plauderei im „Figaro" ausführt, die Tatsache, daß wir durch künstliche Mittel zwei Naturphänomen hervorzurufen vermochten, und zwar mit all jenen charakteristischen Merkmalen, die ihnen bisher nur die Natur selbst hatte verleihen können. Das erste dieser künstlich erzeugten Naturwunder ist das Emporschwellen des Meeres, die wandernde Riesenwoge, das zweite ist die Wetterhose.

Das Emporschwellen des Meeres wurde vor Richmond in Neuschottland durch die Explosion eines mit einem neuen Sprengmittel beladenen Dampfers erzeugt. Längs der Küste stieg das Meer mehrere Meter hoch empor, und diese ungeheure Woge setzte sich vernichtend auf den Strand. Dieses Emporschwellen des Meeres ist in jeder Beziehung mit dem durch Naturphänomene unter der Wasserfläche hervorgerufenen Emporschwellen zu vergleichen, z. B. mit der durch die Explosion des Vulkans Krakatau 1883 erzeugten Riesenwoge, die innerhalb 15 Stunden den ganzen pazifischen Ozean durchwanderte und von allen Wissenschaftlern als das charakteristischste „Emporschwellen des Meeres" festgestellt wurde. Die Explosion vor Richmond, die über dem Wasser vor sich ging, hat ganz genau dieselben Erscheinungen zur Folge gehabt, auch die Geschwindigkeit des Anschwellens und der Vorwärtsbewegung war genau die gleiche. So wurde also ein ausgesprochenes Naturphänomen künstlich durch den Menschen erzeugt, allerdings ohne daß er es „mit Absicht" getan hätte.

Die zweite in Frage stehende Naturerscheinung ist die barometrische Depression, die plötzlich durch die Explosion eines großen Munitionslagers hervorgerufen wurde. Fast gleichzeitig mit der Explosion haben alle Barometer von Paris übereinstimmend die Explosionswelle angezeigt, die Kurve der Barometernadel ist mit einem Schlage regelrecht hinabgetaucht, dieses Hinuntersinken währte aber nur einen Augenblick, und sofort darauf setzte die Kurve ihre frühere Bahn fort. Dies stimmt vollkommen mit dem meteorologischen Phänomen überein, das eine Wetterhose hervorruft. Auch hier wurde also durch Menschenarbeit ungewollt ein Naturphänomen mit sämtlichen bis ins kleinste übereinstimmenden charakteristischen Merkmalen nachgeahmt.

— Maßnahmen gegen die Grippe. Der Bundesrat in Bern hat einen Beschluß gefaßt, durch den die Kantonsregierungen, bezw. die Gemeinden ermächtigt werden, mit Rücksicht auf die Grippe-Epidemie Massenansammlungen von Menschen in geschlossenen Lokalen (Kino, andere Schauvorstellungen, Festlichkeiten u. s. w.) während der Epidemie zu verbieten.

— Eine Spezialzeitung für den japanischen Kronprinzen. Wie aus Tokio gemeldet wird, darf jetzt der Kronprinz von Japan, der siebzehn Jahre alt ist, auch Zeitungen, oder — besser gesagt — eine Zeitung lesen. Alle Nachrichten und Artikel, die man für den Kronprinzen geeignet findet, werden aus den Tagesblättern ausgeschnitten, und daraus wird eine besondere Zeitung für ihn zusammengestellt. Die Druckerei befindet sich im Ministerium des kaiserlichen Hauses; für den Satz sind besonders schön stilisierte Typen geschnitten worden, und der Druck erfolgt auf starkem japanischen Papier. Einstweilen erscheint diese Kronprinzzeitung einmal wöchentlich und nur in einem Exemplar.

— Mit Freunden bespricht man seine Angelegenheiten — mit Freundinnen beredet man die Angelegenheiten Anderer.

Dollar-Verkauf Dienstag

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 36th Year — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND
Doppelte "S & H" Grüne Stamps bis Mittag.

Tabak — Hunting Rauchtabak, — 15c-Pakete, 10 für $1.00. Safety First 7c Seed Havana-Zigarren, $1.75 Kiste mit 25 Stück für $1.00

Blusen für Knaben, in sortirten Mustern, gute Qualität, gut gemachte tadellos Style Stoffe wie Madras u. Percales, Größen 6 bis 16 Jahre, d. Stück 39c; 3 für $1.00

Uhren — Weckuhren, mit Klingel oben, — sehr lauter Klang; Werk für ein Jahr garantiert — der beste $1.50 Wert; — speziell zu......... $1.00

Arbeitshemden — Blue Bell Arbeitshemden für Männer — garantirt echtfarbig und in vollen Größen; nur ein Hemd an jeden Kunden; speziell zu....... $1.00

Challies — Baumwollene Challies für Comforter Füllung, 36 Zoll breit, große Auswahl von Blumen- und persischen Entwürfen, 4 Yards für....... $1.00

Muslin — Ungebleichter Muslin, 36 Zoll breit, schwerer, runder Zwirn, — volle Stücke, 5 Yards für $1.00

Haarflechten — Haarflechten von echtem Menschenhaar, in allen Schattirungen ausgenommen grau; einige bis zu $2.00 wert. Speziell für Dienstag zu........ $1.00

Unterzeug — Fließgefütterte Unterhemden und -Hosen für Männer — die schwere Wintersorte — weich u. warm, — ein $1.25-Wert, zu......... $1.00

Flanell — Weißer Shaker Flanell, 36 Zoll breit, schwerer Nap auf beiden Seiten, volle Stücke, 3 Yards für $1.00

Kissen — Federkissen — mit sanitären Federn gefüllt; mit feinem Art Ticking überzogen, Stück zu $1.00

Schleier — Chiffon Automobilschleier für Damen; — in allen Farben, $1.50 wert, für $1.00

Union Suits — Union Suits für Knaben und Mädchen, Winterschwere, inwendig mit weichem, warmem Fließ, alle Größen, 2 bis 16, für Dienstag nur........ $1.00

Poplin — Mercerized Poplin, stark seidenartiger Finish, in allen tonangebenden Schattierungen, 50c Wert, 3 Yards für $1.00

Muslin — Gebleichter Muslin — 36 Zoll breit, in feiner weicher Leinen-Appretur, 4 Yards für $1.00

Flouncing — 75 Stücke 45 Zoll breites importiertes Organdy Flouncing, in sehr hübschen Mustern; — Yard zu.... $1.00

Unterzeug — Vests oder Pants für Kinder, spez. Partie von weichem, warmem Unterzeug für Winter, jetzt ist die Gelegenheit, 2 Stück zu erhalten zu......... $1.00

Suiting — Shepherd Cloth, sanitär, 54 Zoll breit, große Auswahl von Mustern, wert $1.60, Yd. zu $1.00

Handtuchzeug — Bestes Handtuchzeug; mit feinem Rand, — sehr absorbent — vier Yards für $1.00

Börsen — Morocco Leder Portemonnaies für Damen — Back und Top Riemen; auch Sammt-Handtaschen, — $1.50 wert — Preis zu........ $1.00

Unterzeug — Leibchen oder Hosen für Damen, hoher oder ausgeschnittener Hals — inwendig mit warmem Nap, perfekt passend — $1.50 Wert, zu........ $1.00

Kleiderstoffe — Eine Partie von 42 Zoll breiten wollenen Kleiderstoffen, in allen Farben zu haben, wert $1.50, Yd. zu $1.00

Batting — Watte — für Comforter-Füllung, Größe 72 bei 90, sehr gute Sorte, Rolle $1.00

Männerkappen — Musterpartie Männerkappen, Winterschwere, in fancy Mischungen, schlichte Stoffe und Plüsch — versäumt dies nicht; spart 50% am Dollar, Stück.. $1.00

Longcloth — Weißes Longcloth — 36 Zoll breit — in feiner Chamois Appretur; voller Preis 4 Yards für $1.00

Velveteen — Schwarzes Velveteen, vorzüglich schwarz, trägt sich sehr gut, wert $1.50, Yd. zu $1.00

Federn — Sanitäre Gänsefedern — sanitär gereinigt, — spez. für diesen Dienstags-Verkauf, — das Pfund $1.00

Gute Schuhe, das Paar zu $1.00

Schwarze Canvas Schuhe für Damen, zum Knöpfen und Schnüren, per Paar... $1
Schwarze Canvas Common Sense Damenschnürschuhe, $1
Filz gefütterte Leder-Hausslippers für Damen, Paar..$1
Ganz Filz Hausslippers für Damen, Elkskin Sohle, Paar, $1
Ganz Leder Knöpfschuhe für Kinder, das Paar zu....$1
Knöpfschuhe für Misses u. Mädchen, ganz Leder, Paar, $1
Ganz Leder Tuchoberteil Knöpfschuhe f. Kinder, Paar, $1
Little Gents ganz Lederschuhe — Größen bis zu 13½, Paar zu....$1
Schwarze Hausslippers für Männer, ganz Leder, das Paar zu........$1
Filzslippers für junge Mädchen, Elchsohlen, assort. Farben, Paar........$1
Angebrochene Partien Damenschuhe dieser Saison, das Paar zu..........$1
Pumps und Oxfords für Damen, in Patent- und Mattleder, Pr.........$1
Satin Partyslippers für Damen, in schwarz, weiß, grün, gelb u. lavender, handgewendete Sohlen.......$1
Schwarze Hausslippers für Männer, ganzlederne Sohlen und Fersen, — das Paar zu....$1
Filz-Juliets f. Damen, pelz- u. bandbesetzt, Ledersohlen und Absätze, $1.50 Werte, das Paar zu......$1

$1

Strümpfe — Schwarze fließgefütterte nahtlose Strümpfe für Damen, mit doppelten Fersen und Zehen — das Paar für 25c; — 5 Paar zu......... $1.00

Gardinenstrecker — Feines Holz, Größe 6×12, hat befestigte Nadeln und Stütze in der Mitte, zu $1.00

Bleistiftspitzer — $1.25 Chicago Automatic Pencil Sharpener, speziell für diesen Dienstag-Verkauf zu $1.00

Rugs — 3 bei 4.6 Größe Congoleum und Prolino Store Rugs, in hübschen Mustern, feine Farben; regulärer $1.45 Wert — morgen zu........ $1.00

Männerstrümpfe — Nahtlose wollene Männerstrümpfe, in schwarz u. dunklen Oxfords, mit doppelten grauen Fersen und Zehen, regulär 68c das Paar — 2 für.... $1.00

Waschkessel — Nr. 8 galvanisierter Waschkessel, Drop Griffe und Blechdeckel, offeriert zu $1.00

Kombination — $1.98 Kombination von 2-Quart Syringe und Wassersack von rotem Gummi zu $1.00

Rag Rugs — 30 bei 60 Größe — extra schwere Rag Rugs; in sortirten, gemischten Farben, speziell, Dienstag zu nur $1.00

Handschuhe — Weiße Chamois-Handschuhe für Damen; in schlichtweiß m. schwarzen Backs; 2 Clasps; regulärer 75c Wert; — zwei Paar für........ $1.00

Reiskocher — 2 Quart reines Aluminum Reiskocher mit verzinntem stählernem Griff, zu $1.00

Seife — Craddocks blaue Seife, 1 Dutzend.. $1
Bücher — Populäre Fiction, neue Titel, reine Ware, 75c Wert — zwei für........ $1.00

Stühle — Fcy. Bambus Eckenstühle, mit schweren Pfosten, eingelegt. Bambussitz, 16×16 Zoll, 32 Z. hoch, Panel Seiten, 1.95 Wert, Dienstag zu nur $1.00

Tapeten — Zimmer-Partien — 10 Rollen für Wände, 6 Decke, 18 Yards Vorder oder Drop Ceiling — per Zimmer-Partie zu $1.00

Spielwaren — Puppe und Puppenwagen für die Kleinen, Gesamtwert $1.50, für Dienstag zu $1.00

Kiddie Kars — Sowie Jim Dandy Cars, Werte bis zu $2, Eure Auswahl Dienstag zu $1.00

Bobbinet — Fcy. gestr. extra Qualität Bobbinet für Gardinen, 35 Zoll breit, weiß u. ecru, hüb. Muster Fabriklängen, 10—15 Yds., 59c die Yard wt., 3 Yds. $1.00

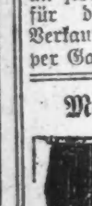
Lack — Firniß für Fußböden und Holzwerk — alle Farben — 2 Gallonen an jeden Kunden; spez. für diesen Dienstags-Verkauf, — per Gall. zu $1.00

GROCERIES

Wieboldts Banner Marke frisch gerösteter Kaffee, 4 Pfd.-Sack.... $1
Monarch Marke neu gemachter Tomato Catsup, 4 Flaschen für $1
White Pearl Maccaroni oder Spaghetti — 12 Packete für......... $1
Feine süße kalifornische Zwetschen, 10 Pfund zu $1
Feine weiße Navy Bohnen, 8 Pfund zu $1
Thos. Webb frisch gerösteter Kaffee — 3 Pfund für...... $1
Manhattan Marke Apfel-Butter — 5 Jars zu $1
Proctor und Gambles Ivory Seife — 10 Stücke zu $1
Kirks Flake weiße Laundry Seife, 20 Stücke zu $1
Feinste gelbe Split Erbsen, 10 Pfund zu $1
Pet Marke Evaporated Milch — 9 Büchsen zu $1
Sherman Bros. Ceeta feinster Ceylon Tee, zwei Pfund verkauft zu $1
Aepfel — Greenings, beliebteste Sorte für Kochen u. Backen, reg. $1.50 Wert, 25 Pfd. zu $1

Dachpappe — Sande! Dachpappe — in Rollen von 108 Quadratfuß, Dienstag, die Rolle für $1.00

Männerhosen



Einzelne Hosen f. Männer, alle Größen — 30 bis 44 Waist, gut gemacht von guten dauerhaften Stoffen — hübsche Muster, dunkle Farben, keine Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen — speziell d. Paar $1.00

Gaslicht

$1.50 Gaslichter, vollständig, wie Abbildung — fertig zum Anmachen — für jedes Fixture passend, Zugkette oder Selbstzünder-Attachment — Dienstag zu $1.00

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfd., nicht eingewickelt	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt	0.06¼	0.07½
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09-0.10
1½ Pfd. eingewickelt	0.12½	0.14-0.15
Mehl—		
Wohlbekannte Marken—	per Sack	per Sack
⅛ Faß Baumwollsack	$1.44-1.47	$1.51-1.60
⅛ Faß, Papiersäcke	1.39-1.41	1.47-1.53
5 Pfund ausgewogen	0.30-0.31	0.33-0.36
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.44-1.47	1.51-1.60
5 Pfund ausgewogen	0.30-0.31	0.33-0.36
Schrot. und Grahammehl—		
5 Pfund Sack	0.29-0.31½	0.32-0.36½
Roggenmehl—		
Rein—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.18-1.35	1.25-1.48
Dunkel (rein)—		
5 Pfund, Baumwollsack	0.26-0.29	0.29-0.34
Maismehl—		
Grobkörniges—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	4.50-5.25	0.05 -0.06½
Gelb	4.00-4.75	0.04½-0.06
Feinkörniges	4.75-5.50	0.05¾-0.07
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.02-1.19	1.09-1.32
5 Pfund	0.21-0.25	0.24-0.31
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy—	$5.50-6.00	0.06-0.07¼
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$10.75-11.50	0.12 -0.15½
Blue Rose	9.50-10.50	0.10½-0.13½
Reismehl	9.50-10.00	0.10½-0.14
Rolled Oats—		
Ausgewogen	5.50-6.00	0.07½-0.08

Kleinhändler sind gehalten, mit je vier Pfund Standard Weizenmehl ein Pfund Standard Maismehl, grobkörniges Maismehl oder Gerstenmehl zu verkaufen. Doch kann der Käufer statt dieser drei Surrogate auch die gleiche Menge eines der folgenden Surrogate kaufen: Kaffir-, Reis-, Bohnen-, Hafer-, Kartoffel-, Buchweizen-, Peanut-, Süßkartoffel-, Feterita- oder Milomehl.

Reines Roggenmehl kann als Surrogat verkauft werden, muß aber im Verhältnis von wenigstens zwei Pfund Roggenmehl auf drei Pfund Weizenmehl verkauft werden.

Maismehl für Maisbrot sollte getrennt von sog. „Combination Sales" gekauft werden. Maismehl, das als Surrogat mit Weizenmehl gekauft wird, sollte nur zum Teig für Victory-Brot verwandt werden. „Victory Mixed Flour" kann ohne weitere Surrogate verkauft werden, da es Weizenmehl ist, mit dem bereits die erforderliche Menge Gersten-, Mais- oder Roggenmehl vermischt ist.

Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1	$1.60-1.85	0.19-0.22
Nr. 2, klein b. mittelgroß	1.00-1.25	0.12-0.15
Butter—		
Creamery, extra, in	per Pfund	per Pfund
Kübeln	0.56-0.57½	0.59-0.62½
„Firsts"	0.54-0.56	0.55-0.61
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel oder per Rolle	0.33—0.34	0.36—0.39
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	0.30—0.31	0.33—0.36
Käse— American Vollmilch—	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen	0.33-0.36	———
do., aufgeschnitten	———	0.39-0.42
8—15 Pfd., im Ganzen	0.34-0.37	———
do., aufgeschnitten	———	0.40-0.44
Brick, im Ganzen	0.38-0.39	———
do., aufgeschnitten	———	0.44-0.46
Eier—		
Absolut frisch, geprüft—	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unzen	0.53—0.55	0.54—0.60
Kühlspeicher, geprüft, 23 Unzen	0.47—0.49	0.48—0.54
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensierte Milch—	per Büchse Cents	per Büchse Cents
(süß) Beste Sorte	0.16⅔-0.18½	0.19—0.23
Mittlere Sorte	0.15 -0.17	0.16—0.20
Verdampft, ohne Zucker	0.10 -0.13⅞	0.11—0.17
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer (alte Ernte)	$7.95-8.30	0.08 -0.09
Klarer (neue Ernte)	9.46-9.80	0.09½-0.10½
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pfd.-Bü.	$1.22½-1.32½	0.12-0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchse	3.60 -3.95	0.35-0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfund
70— 80 Stück	0.12-0.12¾	0.14-0.16¾
90—100 Stück	0.09-0.11½	0.11-0.15½
Bohnen—	per 100 Pfd.	per Pfund
Navy, ausgesucht	$11.00-13.25	0.13 -0.17
Lima	14.50-15.50	0.16½-0.19½
Pinto	10.00-11.00	0.12 -0.15½
Büchsenlachs— 1 Pfd. Büchsen—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$2.05-2.10	0.20-0.23
Red Alaska	2.85-3.10	0.26-0.33
Schinken, ganze—	per Pfund	per Pfund
10—16 Pfd. im Durchschnitt	0.33—0.35	0.35—0.40
Speck—		
Beste Sorten	0.46—0.51	0.49—0.57
Mittlere Sorten	0.42—0.45	0.45—0.51
Viereckige Stücke, ganz	0.33—0.37	0.34—0.41
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Papierschachteln	0.29—0.30	0.32—0.37
Beim Pfund	0.28—0.29	0.31—0.36
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.27-0.28	0.30-0.35
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.24 -0.25	0.25 -0.31¼
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28-0.31½	0.31 -0.39
do. Quart	0.52½-0.58½	0.58¾-0.73
Baumwollsamenöl—		
klein	0.33—0.37	0.37—0.46
mittel	0.66—0.73¾	0.74—0.92
Junghühner—		
2 bis 3 Pfund	0.32—0.33	0.35—0.39
4 bis 5 Pfund	0.33—0.34	0.34—0.38
Hähne—	0.26—0.27	0.28—0.32

Nur eine Ablieferung.

Fleischer, Grocers und Bäcker führen Neuerung heute ein.

Fleischer, Bäcker und Grocers werden vom heutigen Tag an Waren an ihre Kunden nur einmal abliefern. Ersparnis an Arbeitskräften ist die Ursache der Neuerung, die auf Veranlassung des staatlichen Verteidigungsrats eingeführt worden ist. Untersuchungsbeamte werden in allen Wards aufpassen, wie die Neuerung sich bewährt, und Hausfrauen sind aufgefordert, ihre Bestellungen so frühzeitig als möglich zu machen.

Die neuen Vorschriften für Speisehäuser, welche die Bundesnahrungsmittelkontrolle am 14. Oktober veröffentlicht hat, treten heute in Kraft. Speisehäuser dürfen einem einzelnen Kunden nur eine Sorte Fleisch liefern, müssen Butter- und Käseportionen auf halbe Unzen verringern, dürfen Brot erst nach dem ersten Gericht liefern, müssen Nebengerichte ausmerzen und dürfen keine Beilagen von geröstetem Speck liefern, müssen Speisekarten vereinfachen, sie in leicht verständlichem Englisch drucken und so viel Arbeitskräfte wie möglich sparen.

Einem Satiriker.

Und wenn du auch Satiren schreibst,
Ein Stümper bleibst du immer noch;
Wie blutig du auch übertreibst,
Das Leben übertrumpft dich doch!

— In Geschmacksfragen entscheidet die Minorität.

Leset die „Sonntagpost".

Dies ist die einzige Office der U. S. Fuel Administration für private Gebraucher in Cook County. — 7. Floor.

3000 Blusen, $5.00 Werte, für schnellen Verkauf

Die in diesem Verkauf zu Eurer Auswahl offerierten Blusen sind $5 Qualität, Ueberschußpartien, die sich mehreren Fabrikanten während der geschäftigen Saison anhäuften. Sie sind unübertroffen in Schönheit des Entwurfs, und sind in den feinsten Stoffen.

—Crepe de Chine Blusen (ungefähr 1600)
—Georgette Crepe Blusen (ungefähr 550)
—Gestreifte Satinblusen (ungefähr 400)....
—Pussy Willow gestreifte Blusen mit waschbaren Satinkragen und Aermelaufschlägen (ungefähr 450)..................

$3.95

Es ist eine großartige Gelegenheit, Blusen von so feiner Arbeit und der besten Mode zu mäßigem Preis zu erstehen. Kommt bei Zeiten — die Blusenabteilung wird morgen gedrängt voll sein. Vierter Floor.

Rothschild & Company
Double "S&H" Stamps Tuesday

Anzüge u. Ueberröcke

Für Männer, Für junge Männer, $23.50

Second Floor

Zu diesem niedrigen Preis offerieren wir eine feine Auswahl zuverlässiger reinwoll. Stoffe, jedes Garment höchst modern für Männer jeder Statur passend geschneidert. Wenige Läden in Amerika können die Ueberzieherwerte in unserer Part. überbieten zu. $23.50

Beinkleider, $5.50 — Ein Sortiment sowohl für junge Männer wie Männer, hübsche Streifen und Checks wie auch viele Fassons in hochfeinen Mischungen, durchweg gut gemacht. $5.50

Feine Wollenvelour Damenmäntel. — Neueste lose anschließende Modelle (wie Abbildung), $28.50

$28.50

Ein riesiges Sortiment.

Eine Anzahl hübscher Mäntel trifft täglich ein, jedes Garment die neuesten Mode-Eigenheiten aufweisend. Wir markieren sie zu einer großen Ersparnis.

Ganz lose passende Mäntel. Modelle mit Gürtel rundherum.

Teilweise Gürtel-Modelle.

Viele mit Pelzkragen, meistens aus wollenem Velour, Broadcloth, Cheviots und Pom-pom, alle neuen reichen Farben, einschließlich schöne schwarze Seal Plüsches, Größen 34 bis 46, speziell für Dienstag zu **$28.50** Vierter Floor.

Tailored Beaver Hüte extra speziell, $5.00

Aeußerst feine Qualität seidene Napped Beaver-Hüte in den besten Fassons der Saison. Hüte von Qualität, die gewöhnlich viel höher verkauft werden.

Beaver Hüte sind sehr beliebt in dieser Saison, und sie gewinnen daran jeden Tag. Sie kommen in schwarz, braun, Navy, Purple etc. Alle mit feinem seidenem Band und Schleife garniert, speziell zu nur $5

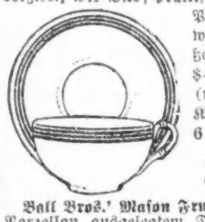
Musterhüte, $5 bis $8 Werte, $3.33.
Hüte frei garniert. Vierter Floor.

Keine Post- oder Telephonbestellungen. Recht vorbehalten, Quant. zu beschränken.
Palmolive Seife, Stück 10c; Dutzend, $1.10
Olivilo Seife — Stück 10c; Dutzend Stck. zu nur $1.10
Kirk's Juvenile Seife, Stück, 10c; Dutzend Stücke .. $1.00
Pebecco od. Pepsodent Zahn Paste, 50c Größe, zu nur 37c
Lysol — $1 Größe.. 79c
Lavoris Mundwasser, 50c Größe zu 37c
Glyco-Thymoline, $1 Größe, zu.. 89c
Pluto Wasser — volles Quart für 33c
2 Quart rote Gummi Heißwasser-Bag, $1.50 wert 89c
Sloan's Liniment, 50c Größe, zu 42c
Graves' Zahnpulver, 50c Größe......37c
Liquid Glaß, volles Quart, mark., 29c
Caldwell's Syrup Pepsin, $1 Gr., 69c
Hind's Honig u. Mandel Cream — 50c Größe, zu nur 37c
Daggett & Ramsdell's Cold Cream, 50c Größe, für nur.... 37c

Blanket Baderoben für Damen, speziell $3,95

..Geblümte u. fancy Kombinationen mit großen Shawlkragen u. Girdle, alle Größ. 36 bis 44.
Japan. seid. Padded Jackets, in allen Größen, $1.50.
Seid. Padded Jackets, mit Aermeln — alle Größen, zu.... $2.85
Gestrickte Hug-Me-Tights, in weiß mit farbigen Borten. $1.50
Dritter Floor.

Sechs dünne Porzellan Ober- u. Untertassen, $1.39



Ovide Shape, mit drei Goldlinien verziert, wie Bild; praktische Größe zu Preise von gewöhnlich. weißer Ware, reg. $4.25 Dutzend; (nur 6 an jed. Kunden); spez. 6 für $1.39
Ball Bros.' Mason Fruchtgläser, mit Porzellan ausgelegtem Deckel, Quart-Größe, reg. 95c Dtz. (2 Dtz. an jeden Kunden); soweit 200 Dutzend reichen, spez., Dutzend 75c
Importierte Porzellan ovale u. runde bedeckte Gemüsegeschirre, einige mit Coin Goldgriffen, mehrere Borten-Entwürfe, reg. $2.50, speziell zu nur ....Fünfter Floor...... 98c

Importierte Glacehandschuhe für Damen
Vorzügliche Handschuhe aus ausgesuchten franz. Lammfellen, 2-Clasp Fasson. Overseam genäht und Paris point gesteppter Rücken, in schwarz, weiß, lohfarbig, braun, grau u. Champagne, Pr., $2.50
Cape Handschuhe für Damen — Prix Naht genäht, Paris Point Rücken, nur lohfarbig, Paar $1.75.
Seid. Damenhandschuhe, mit seidenem Futter, für frühen Herbstgebrauch, weiß, schwarz, Mastic und Pongee, Pr., $1.50.
Suede Kinderhandschuhe, 1-Clasp, gefüttert oder ungefütt., grau oder braun, gut passende Sorte, Paar, $1.50. Hauptfloor.

Basement

Doppelte Stamps Dienstag.

Muster Untermuslins 99c
Die Partie besteht aus Envelope Chemise, Unterröcke, Slipon Gowns und Wasch Satin Bodices, alle aus feinsten Sheer Stoffen, hübsch mit feinen Spitzen, Stickerei u. Band besetzt, gut gemacht u. voller Schnitt, auch fleischfarb. rosa Envelope Chemise in der Partie, $1.50 wert.

2-Stück fleischfarbige rosa Batiste Pajamas, einige mit seid. Frogs besetzt, andere haben Hohlsaum; auch Billie Burke Pajamas, weiß, mit gesteppter Kante besetzt — zu $1.50

Outing Flanell — Streifen und Checks, volle Bolts — 39c Sorte, Yd., 29c Basement.

Flanellblusen für Damen — In Checks und Streifen, neue Modelle, alle Größen, $1.39 Basement.

$2.50 Qualität Satin, zu.. $1.78 — Schöne Qualität, hübscher Finish — alle wünschenswerten Farben, navy, taupe, plum etc.,

36-zöll. Faille Poplin, für Kleider, Skirts etc., — wert $1.25, die Yard.. 98c

Wollen-Serges. Diese Nummern werden heute zu etwa den Herstellungskosten verkauft; außergewöhnliche Werte, 85c und. $1.05

18-zöll. Pannetina Sammet, für Putzwaaren, Besatz etc., Yd..... $1.25

Kurze Längen von Sammet, Plüschen etc., zu weniger als den Wholesale-Preisen

Etwa 500 Yards Imitation Moleskin Plushes, Velver etc., kommen morgen auf unsere Seiden-Verkaufstische; Sorten bis zu $12.50 die Yard, in Längen von 1 Yard bis 5 Yards, die Yard zu.............. $3.50

18-zöll. Sammet in allen Farben, für Putzwaaren- und Besatzzwecke — Werte bis zu $3.00; viele schwarze in der Partie, die Yard, $1.48.

Wasch-Satins, prächtige Qualität, in weiß, fleischfarbig und rosa, $1.75.

Neue Herbstseide, Plaid und Streifen, in sehr hübschen Kombinationen u. Farben, wert $2.50 die Yard, zum Verkauf, die Yard, $1.95.

Extra Werte in Kleiderstoffen
42-zöll. reinwoll. Serges, in guter Farbenauswahl, für Suits, Kleider, Skirts etc., Yd. $1.95.
40-zöll. Novelty Wollen-Plaids, hübsche Muster, die Yard $1.75 und $2.50.
54-zöll. Chiffon Broadcloth, schön appretiert, alle Farben u. schwarz; Yard, $3.95.

54-zöll. wendbare Coatings und Zibeline, für Mäntel gebraucht, gute, dauerhafte Stoffe, Yard.................. $5.95

Haushalt-Artikel
Recht vorbehalten, Quant. zu beschränken. Keine Post- oder Tel.-Bestellungen.

$5.45 Nesco Perfect Oel Heizöfen — lackierte Beschläge — 1 Gallone fass. verbleiter Stahl-Oelbehälter, mit Oel-Indikator, rauchlos.. $4.75
13c ornamentales Lawn Fencing, aus schwerem galvanisiertem Draht, 36 Zoll hoch, per laufend. Fuß.... 10c
$4.50 Combination Vacuum Sweeper and Cleaner, Mahagoni ausgeführtes Metallgehäuse, zu.......... $3.45
$2.15 Imperial Ready Mixed Hausfarbe, viele Schattierungen — die Gallone verkauft zu................ $1.75
$2.25 Special Fußbodenlack, wird beim Trocknen hart und glänzend, die Gallone $1.75
$2.25 Waschkessel, aus schwerem Blech, schwerer Kupferboden, feste Holzgriffe, Nr. 9 Größe, zu...... $1.75
$1.95 Familienwage, wiegen bis 24 Pfund nach Unzen, das Stück zu......... $1.45
Achter Floor.

Kohr's Crown Brand **Sugar Cured Ham**
Durchschnittlich 8 bis 12 Pfund schwer, Pfd......... 35c
Pot Roast, Native Beef, das Pfund zu............ 28c
Brisket Corn Beef, knochenlos, das Pfund...... 35c
Beef Tenderloin, durchschn. 4 Pfd. schwer, Pfd......... 30c
Spring Lamb Schulter, per Pfund................ 22c
Die Regierung verlangt nur eine Ablieferung per Tag. Bitte, macht Eure Bestellung am Tage vorher. Siebenter Floor.

10 Stück Swift's Pride Seife, zu 49c
5 Pfd. fancy frisch gerösteter Kombination Kaffee, $1.00.
Crispo Soda Crackers, Paket, 7c.
Hart Brand Sweet Wrinkled Erbsen, — 1918 Ernte, 1 Dtz. Büchsen, $2.55; die Büchse, 23c.
Griffin's California Spargel, Nr. 2 runde Büchse, 39c.
6 Büchsen Nr. 2 Größe Süßkorn, zu $1.05; Büchse, 18c.
5 Pfd. Stone Rock Genesee Himbeer- u. Apfel- oder Erdbeer- u. Aepfel Jelly, zu $1.75.
B. & M. Lima Bohnen, 1 Dtz. Nr. 2 Büchsen, $1.45 — Büchse, 12½c.
6 Packete 1776 Waschpulver, 25c.
½ Gall. Mazola oder Douglas Oel — zu $1.15.
6 Büchsen Kitchen Klenzer, für 27c.
Siebenter Floor.
United States Food Administration License Nr. G-10333

Basement

Doppelte Stamps Dienstag.
Cash and Carry
Evaporated Milch, Danish Pride, oder Fort Dearborn Brand; Dutzend hohe Büchsen, $1.39; Büchse 12c
W. C. Meal, oder reines dunkles Roggenmehl, 5 Pfd.-Sack 25c
Log Cabin Syrup, reg. 25c Büchse, 22c
Liberty Pfannkuchenmehl, 26 Unz.-Karton, 14c 5 Pfd.-Sack, 43c
Alle Varietäten unseres 60c Tees, Pfd.. 49c
Guatemala Kaffee, 30c Qual., 5 Pfd., 98c; Pfund zu.. 20c
Ill. Creamery Butter, in Karton, Pf. 57c 2 Pfd. an Jeden.
Kürbis, Nr. 2 Büchse; Turkey Run Sugar Corn oder Lima Bohnen; 6 Büchs., 45c; Büchse zu 8c
Entkernte Pflaumen, frei von Kernen, 20c wert, 3¼ Pfd., 50c; Pfund 16c
Blue Ribbon Neufchatel Käse — 4 reg. 7c Pakete — nur 4 an jeden Kunden) — zu nur 19c

Peanut Rock — In unserer eigenen Candyküche gemacht. Keine Post- od. Tel.-Bestellungen. Morgen, Pfd., 25c Basement.

Sunshine Schuh-Cleaner — 25c Flasche Sunshine White, 15c Basement.

Verkauf schwerer fließgefütterter baumwollener **Union Suits** sind schwer und warm, in ecru und weiß, Größen b. 46; speziell für Dienstag markiert zu....... $1.98 Basement.
$3 schwere Flannelette Männerhemden, Khaki und dunkelblau, feine schwere Arbeitshemden mit befestigtem Kragen, 2 Taschen, weiter und voller Schnitt, Gr. bis 17, Dienstag. $1.95
$2 schwer gerippte baumwoll. Männer-Unterhemden u. -Hosen, alle Gr., in Ecrufarbig, zu 99c
$1.50 schwere fließgefütt. Union Suits für Kinder, weiß, Drop Sitz, lange Aermel, Knöchellänge, bis zu 12 Jahren, zu 85c

50 Dutzend leicht beschmutzte Männerhemden, wert bis zu $2, gebügelte und weiche wendbare franz. Manschetten, nette Muster, Räumung dieser kleinen Partie, soweit sie reichen, zu 85c

200 Paar Gardinen (einschließlich einer Anzahl Fassons, in Dutch Mode gemacht, jetzt markiert das Paar zu $1.39

Wilton Velvet Teppichstoff 18×27 Zoll, großes Sortiment zur Auswahl; Enden nett gebunden, spez., Streifen 79c

Damenschuhe, $5 bis $6 Werte, $3.45

Extra gute Werte in Straßen- und Dreßschuhen für Damen. Sind zu haben in Lackleder, glasiertem Kid und Matt Kalbleder — zum Schnüren und Knöpfen, in schwarz oder farbig — zu

$3.45 Bargain-Basement.

Verkauf von $25 Damen- u. Mädchenmänteln $15

Warme Wintermäntel in allen hübschen Moden; Plüschmäntel, Corduroy Mäntel, Sammetmäntel, einfarbige oder Mischfarben Mäntel, in einem prächtigen Sortiment von Moden, Stoffen und Farben. Bedenkt, Stoffe und Arbeit sind hoch, aber das Glück war uns günstig, und unsere Bargain Basement Abteilung wird Dienstag der geschäftigste Platz in Chicago sein, und tausende sparsamer Damen werden hier kaufen. Viele dieser Mäntel sind ganz gefüttert, andere halb gefüttert; einige haben Pelzkragen, andere mit Imitationpelz besetzt, Größen 16 bis 44.
Bargain-Basement.

Korsetts, 89c — Beliebte Fassons — Größen bis zu 25. Basement.

Garnierte Hüte zu $1.45 — Große, mittlere u. kleine Effekte, schwarz und alle Farben. Hüte kostenfrei garniert. Basement.

Hochfeine Anzüge und Ueberröcke für Männer und junge Männer zu $17.50

Angebrochene Größen u. kurze Partien fancy Mischungen. Elegante Modelle, Größen für junge Männer, 32—38; für Männer, 36—46.
Novelty Ueberzieher u. Mackinaws für Knaben, schwere Plaids und Mischungen. Größen 2½ bis 10 Jahre, zu.......... $7.85
Knaben-Sweaters, in fancy Streifen, zu $3.45.